Nr. 97. Mittwoch, den 25. April 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. April bis 22. April Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Erdbebenkatastrophe in Griechenland.

Ein deutsch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag. — Sensationelle Aussagen im Stettiner Fememord-Prozeß.

Das zerstörte Korinth.

London, 24. April.

Wie aus Athen berichtet wird, sind durch das schwere Erdbeben in Korinth etwa 9000 Häuser zerstört worden. Die verhältnismäßig geringe Zahl der Opfer erklärt sich daraus, daß die Bevölkerung durch mehrere, dem Hauptstoß vorangegangene leichte Beben gewarnt worden war und die Häuser bereits verlassen hatte. Neben Korinth wurden besonders Cutraki, Xylocastro sowie die längs des Kanals gelegenen Dörfer schwer mitgenommen. Etwa 50000 Personen sind obdachlos und ohne Nahrungsmittel.

Ausländische Hilfe benötigt.

Athen, 24. April.

Die griechische Regierung hat mit Hilfe des Roten Kreuzes und zahlreicher freiwilliger Einrichtungen ein großes Hilfswerk für die Opfer der Erdbebenkatastrophe eingeleitet, ist aber bei dem großen Umfang des Unglücks außerstande, ohne ausländische Hilfe auch nur die dringendste Not zu lindern. Das britische Kriegsschiff „Perthshire" ist von Malta mit Nahrungsmitteln und Hilfsgerät nach Griechenland ausgelaufen. Ein Zerstörer wird heute folgen. Die amerikanische Gesandtschaft in Athen hat einen Vertreter nach dem Erdbebengebiet entsandt, um an Ort und Stelle Untersuchungen über die Notwendigkeit amerikanischer Hilfe anzustellen.

Korinth hat das Aussehen eines neuen Pompeji.

Die Stadt ist fast dem Erdboden gleichgemacht worden. Sie bildet ein Ruinenfeld. Aus Athen sind zwei Dampfer nach Korinth abgegangen, um die Bevölkerung nach Athen zu bringen. Auch das antike Korinth ist sehr beschädigt. Eine Anzahl antiker Bauten ist zerstört worden. Der Präsident der Republik, Konduriotis, hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, für die Notleidenden zu sammeln. Er selbst zeichnete als erster 20 000 Drachmen. Die Regierung hat als erste Hilfeleistung einen Kredit von fünf Millionen Drachmen bewilligt. Durch den Erdstoß wurde die elektrische Lichtleitung Korinths zerstört, so daß die ganze Stadt im Dunkeln lag. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine ungeheure Panik. Auf den ersten Erdstoß folgten etwa 20 weniger heftige. Das Erdbeben ist tektonischer Natur. Die Bevölkerung von Korinth steht ganz unter dem Eindruck der entsetzlichen Katastrophe.

Die Bevölkerung irrt verzweifelt durch die Straßen.

Die Telephonzentrale und das Gefängnis von Korinth sind beschädigt. Die Gefangenen flüchteten, trotzdem die Gefängniswärter von der Waffe Gebrauch machten und begannen in der zerstörten Stadt zu plündern. Amtlich wird die Nachricht dementiert, wonach durch das Erdbeben auch der Kanal von Korinth Schaden gelitten hätte. Nach den bisherigen Nachrichten beträgt die Zahl der Toten 20, die der Verletzten 80. Durch das Erdbeben wurden in Korinth alle Bäckereien zerstört, sodaß die Gefahr einer Hungersnot droht. Aus Athen wurden daher 20 000 Kilogramm Brot als erste Hilfe abgesandt. Die Regierung hat sofort Hilfszüge und Truppenabteilungen nach Korinth entsandt; ferner sind aus Athen zwei Dampfer nach Korinth abgegangen, um die Bevölkerung nach Athen zu bringen. Im Kanal von Korinth hat das Erdbeben einen solchen Seegang verursacht, daß die Schiffe den Kanal nicht verlassen konnten. Der erste Erdstoß erfolgte um 10 Uhr 15 nachts und dauerte fünf Sekunden. Durch diesen Erdstoß wurde

das Elektrizitätswerk Korinths zerstört,

sodaß die ganze Stadt im Dunkeln lag. Auf den ersten Erdstoß folgten zahlreiche weniger heftige, und zwar wurden bis gestern vormittag zehn Uhr insgesamt 47 Erdstöße verzeichnet, deren Zentrum Patras und Korinth ist. Montag mittag sind der Innenminister und der Justizminister nach Korinth abgereist. Der Präsident der Republik, der einen Aufruf zur Spendensammlung für die Notleidenden an die Bevölkerung gerichtet hat, wird sich gleichfalls in das Erdbebengebiet begeben.

Die englische Hilfe für das griechische Erdbebengebiet.

London, 24. April.

Außer dem Torpedobootszerstörer „Stuard" und dem Proviantschiff „Perthshire", die bereits von Malta nach Korinth ausgelaufen sind, hat die englische Admiralität das Flugzeugmutterschiff „Eagle" und die Kreuzer „Ceres" und „Calypso" sowie das Lazarettschiff „Maine" mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken von Malta nach Korinth entsandt.

Neue Erdstöße in Bulgarien.

Sofia, 24. April.

In den letzten 24 Stunden wurden weitere schwache Erdstöße in Philippopel und anderen Orten wahrgenommen. Heftiger waren die Erdstöße in Stara Zagora und besonders in Haskowo, wo einige Mauern einstürzten. In dem ganzen vom Erdbeben betroffenen Gebiet sucht sich die Bevölkerung verzweifelt gegen das ungünstige Wetter zu schützen, da die errichteten Baracken noch nicht ausreichen. Infolge der dauernden Regenfälle und der Kälte, die in den letzten Tagen zugenommen hat, muß man ernstlich den Ausbruch einer Epidemie befürchten. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Behörden alle Anstrengungen unternehmen, um den Bau von Baracken zu beschleunigen.

Weitere Zerstörungen in Philippopel.

Sofia, 24. April.

In der letzten Nacht wurden abermals heftige Erdstöße in Philippopel verspürt. Das Erdbeben war, obgleich es nur kurze Zeit dauerte, furchtbar in seinen Folgen. Die wenigen noch erhaltenen Häuser stürzten bis auf die Grundmauern ein, wobei nach den bisherigen Feststellungen acht Personen getötet und viele verwundet wurden. Die verhältnismäßig geringe Zahl der Todesopfer ist darauf zurückzuführen, daß die Bevölkerung noch immer im Frien kampiert. Die meisten Minister befinden sich im Erdbebengebiet. Die Hilfe, die das südslawische Rote Kreuz dem bulgarischen Volke zuteil werden läßt, wurde mit Freude ud Genugtuung aufgenommen.

Ungarische Hilfe für die Erdbebengebiete Bulgariens.

Budapest, 24. April.

Das ungarische Rote Kreuz hat ein Hilfsunternehmen für die vom Erdbeben betroffenen Gebiete in Bulgarien eingeleitet, an deren Spitze die Gattin des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen steht.

Basel, 24. April.

Die zwischenstaatliche Vereinigung für Kinderhilfe hat aus Sofia einen dringenden Notschrei erhalten, da infolge des Erdbebens tausende von Kindern obdachlos und ohne Nahrung sind. Zur Linderung der dringendsten Not sind sofort 4000 Franken telegraphisch nach Sofia angewiesen worden. Die schweizer Oeffentlichkeit wird von der zwischenstaatlichen Vereinigung für Kinderhilfe umdringende Hilfe durch Geldsendungen und Lebensmittel ersucht.

Neue Erdstöße in Italien.

Rom, 24. April.

In Nordtoscana und in Foggia wurden heftige Erdstöße verspürt, die unter der Bevölkerung große Bestürzung hervorriefen. Die Bewohner von Castel Nuovo verbrachten die Nacht unter freiem Himmel. Mehrere Häuser des Ortes wurden beschädigt und mußten geräumt werden. Meldungen über Menschenopfer liegen bis zur Stunde nicht vor.

Die „Bremen" wieder startbereit.

Neuyork, 24. April.

Wie aus Greenly Island gemeldet wird, wurde das gestern angekommene Ford-Flugzeug von den deutschen Ozeanfliegern mit großer Begeisterung begrüßt. Die für die „Bremen" von Fitzmaurice mitgebrachten Ersatzteile wurden sofort aus dem Flugzeug genommen. Man ist eifrig dabei, die „Bremen" startbereit zu machen.

Neuyork, 24. April.

Nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen ist die „Bremen" auf Greenly Island startbereit, wird aber von dem Start wegen allzu stürmischen Wetters noch zurückgehalten.

Chamberlain ist mit dem Flugzeug in Lake St. Agnes eingetroffen und will noch heute, falls es das Wetter erlaubt, nach Greenly Island weiterfliegen, um die „Bremen"-Flieger nach Neuyork zu begleiten.

Paris, 24. April.

Die für das Flugzeug „Bremen" aus Deutschland gesandten Ersatzteile wurden heute abend in Cherbourg an Bord des nach Neuyork unterwegs befindlichen Dampfers „Leviathan" gebracht.

Um das Verbot des Roten Frontkämpferbundes.

Alle Anträge gegen den Reichsinnenminister abgelehnt.

Berlin, 24. April.

Die mit großer Spannung erwarteten Verhandlungen des Reichstagsausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung sind heute ausgegangen wie das Hornberger Schießen. Es herrschte trotz der Parlamentsferien ein recht lebhaftes Leben und Treiben im Reichstag. Zahlreiche Parlamentarier waren anwesend, und auch sonst waren die Gänge des Wallot-Baues verhältnismäßig stark besucht. Besonders vor der Tür des Zimmers, in dem der Ausschuß tagte, hatten sich zahlreiche Pressevertreter eingefunden, die dem Gang der Verhandlungen, die recht lebhaft waren, von draußen folgten. Es war von vornherein klar, daß der Ausschuß dem Reichsinnenminister

kein Mißtrauensvotum

erteilen konnte. Es kam aber auch nicht einmal zu einer Rüge in milder Form an den Reichsinnenminister; denn der von den Demokraten und vom Zentrum eingebrachte Antrag:

„Ohne zu der Frage, ob die gesetzlichen und tatsächlichen Voraussetzungen für das Vorgehen des Reichsinnenministers gegeben waren, Stellung zu nehmen, hält der Ausschuß diese Maßnahme für den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für zweckmäßig"

wurde mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt, nachdem alle übrigen weitergehenden Anträge bereits der Ablehnung verfallen waren.

Dr. v. Keudell begründet seine Stellungnahme.

Reichsinnenminister Dr. v. Keudell hatte vorher eingehend seine Stellungnahme begründet und dabei ausgeführt:

„Es ist bekannt, daß sich schon seit zwei Jahren das Reichsgericht mit einer Reihe von Erkenntnissen des staatsgefährlichen Charakters der Kommunistischen Partei als solcher befaßt hat. Jedoch scheidet die Frage der Kommunistischen Partei als einer politischen Partei hier aus meinen Betrachtungen aus. Die Frage eines Verbotes des Roten Frontkämpferbundes, der sich als eine eigenartige militärische Organisation im Zusammenhang mit der Kommunistischen Partei darstellt, hat bereits meine beiden Amtsvorgänger sehr eingehend beschäftigt. Seit zwei Jahren ist angesichts der Judikatur des Reichsgerichts eine Maßnahme gegen den Roten Frontkämpferbund erwogen worden. Jetzt ist ein neues juristisches Moment eingetreten. Nachdem sich die bisherigen Urteile des Reichsgerichts lediglich auf die Kommunistische Partei oder einzelne ihrer Mitglieder bezogen hatten, sind im Dezember vorigen Jahres zwei Urteile ergangen, die sich auf den Roten Frontkämpferbund bezogen. Diese Urteile haben

die revolutionäre Natur des Roten Frontkämpferbundes

in einer so eindeutigen Weise festgestellt, daß sich daraus für den zuständigen Reichsinnenminister die Pflicht ergab, weitere Maßnahmen gegen den Roten Frontkämpferbund einzuleiten. Wir haben in dem Roten Frontkämpferbund eine einzigartige Organisation vor uns, die es sich nach den wiederholten Erklärungen einzelner ihrer Führer, nach den Erklärungen prominenter Abgeordneter der Kommunistischen Partei und der Haltung der kommunistischen Presse zum Ziele macht, die Revolution gewaltsam herbeizuführen. Man könnte die Frage aufwerfen, warum das Reichsinnenministerium nicht schon längst auf Grund der beiden Urteile des Reichsgerichts vorgegangen sei. Diese sind uns aber erst im Januar zugänglich gemacht worden. Ich spreche es offen aus, daß es mir erwünschter gewesen wäre, gegen den Roten Frontkämpferbund bereits im März nach der Prüfung der Urteile vorzugehen. Aus technischen Gründen ist aber der Abschluß der Prüfung des ganzen Materials nicht früher möglich gewesen. Mir für meine Person wäre es lieber gewesen, gegen den Roten Frontkämpferbund vorzugehen, solange der Reichstag noch zusammen war, der dann eventuell von sich aus seine Konsequenzen hätte ziehen können, die er für nötig gehalten hätte. Eine weitere Frage ist die, ob mit Rücksicht auf den jetzt bevorstehenden Wahlkampf das Vorgehen gegen den Roten Frontkämpferbund hätte lieber unterbleiben sollen. Diese Auffassung muß ich ablehnen."

Der Minister gab dann noch Kenntnis davon, daß er

dem Kabinett sein Vorgehen unterbreitet

habe, daß im Kabinett kein Widerspruch erfolgt sei, wenn auch Bedenken gegen den Zeitpunkt des Ersuchens laut geworden seien. Der Minister betonte aber wiederholt, daß er als Polizeiminister in seinem Ressort allein über diese Frage zu entscheiden habe und daher auch die volle Verantwortung dafür trage.

Nachdem also dieses so viel erörterte Angelegenheit ausgegangen war wie das Hornberger Schießen, nahm noch der Reichsernährungsminister Schiele das Wort zu einer Erklärung, die sich mit den im 33. Ausschuß durchgegangenen preußischen Antrag befaßte, nach dem von den für die Landwirtschaft zur Verfügung gestellten 30 Millionen Mark 5 Millionen Mark zur Verfügung der Länder nach dem Verhältnis des Schadens, den die Landwirtschaft erlitten habe, zur Verfügung gestellt werden sollten. Minister Schiele erklärte, daß der Reichsfinanzminister in die Prüfung der Angelegenheit eintreten und dem Kabinett nach dem Abschluß dieser Prüfung Bericht erstatten werde.

Das Endergebnis des ersten Wahlganges in Frankreich.

Paris, 24. April.

Es liegen nunmehr sämtliche Wahlergebnisse bis auf eines vor. Hieraus ergibt sich, daß 183 Sitze endgültig vergeben sind, die sich auf folgende Parteien verteilen:

Rechtsstehende	13
Rechtsrepublikaner (Marin und Maginot)	72
Linksrepublikaner	42
Rechtsradikale (Loucheur)	15
Radikale	21
Sozialrepublikaner (Painleve)	5
Sozialisten	15
zusammen	183

Nach Berufen gezählt sind von den 183 Gewählten
51 Advokaten,
38 Grundbesitzer,
14 Industrielle,
12 Aerzte,
11 Professoren und Lehrer,
16 Journalisten,
5 Kaufleute,
5 Landwirte,
5 Richter,
4 Ingenieure,
4 Apotheker,
5 Handelsangestellte,
3 Offiziere,
3 Arbeiter,
3 Notare,
2 Geistliche,
1 Tierarzt,
1 Diplomat.

51 Abgeordnete sind neugewählt, 132 wiedergewählt.

Bereits jetzt zeigt sich durch die bekannt gewordenen Beschlüsse einzelner radikaler und sozialistischer Bezirksvereinigungen, daß da, wo die Kandidaten dieser beiden Parteien im Kampf gegen die auf dem rechten Flügel des Zentrums stehenden Linksrepublikaner einander Schaden zufügen könnten, ein gegenseitiger Verzicht des einen Kandidaten zugunsten des zahlenmäßig begünstigten anderen Kandidaten fast allgemein ausgesprochen werden wird. Es liegen hierüber bereits viele Meldungen vor, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich die Lage bis Donnerstag geklärt haben wird; denn gesetzlich können neue Kandidaturen für den zweiten Wahlgang nur bis Mittwoch um die Mitternachtsstunde amtlich angemeldet werden. Es besteht also die Möglichkeit, gefährdete Radikale und sozialistische Führer noch in günstigeren Wahlkreisen in die Stichwahl zu bringen. Ungewiß ist die Haltung der Sozialisten gegenüber den Kommunisten und umgekehrt.

Ein deutsch-amerikanischer Schiedsvertrag.

Berlin, 24. April.

Zwischen dem amerikanischen Staatssekretär Kellog und dem deutschen Botschafter Dr. v. Prittwitz wird demnächst ein Schiedsgerichts- und Ausgleichsvertrag unterzeichnet werden. Dieser Vertrag ist selbstverständlich nicht zu verwechseln mit dem Kriegsächtungspakt, den die Vereinigten Staaten den Großmächten angeboten haben. Er ist vielmehr entstanden aus den Schiedsgerichtsverträgen, die die Vereinigten Staaten schon vor dem Kriege in großer Anzahl abgeschlossen hatten. Der Vertrag betrifft zwei Punkte:

1. die Austragung von juristischen Streitfragen,
2. den Ausgleich von politischen Streitfragen.

Die letzteren Verträge bezeichnet man als Bryan-Verträge. Diese politischen Ausgleichsverträge sollen im allgemeinen für eine längere Dauer abgeschlossen werden, während die Verträge über die Schlichtung juristischer Streitfragen von fünf zu fünf Jahren laufen. Im Dezember vorigen Jahres war diese Frist zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich abgelaufen. Es war bei dieser Gelegenheit von den Vereinigten Staaten der Wunsch ausgesprochen worden, auch mit allen anderen Staaten einen solchen Vertrag abzuschließen, mit denen er bisher noch nicht bestand. Es war auch Deutschland dazu aufgefordert worden, und zwar im Januar dieses Jahres. Von unserer Seite ist der Abschluß lebhaft begrüßt worden, da die Schiedsgerichtsverträge durchaus in der Linie unserer Außenpolitik liegen. Die Unterzeichnung wird im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Die Wahlparole des Reichsbürgerrats.

Berlin, 24. April.

Der Präsident des Reichsbürgerrats, Staatsminister a. D. v. Loebell, veröffentlicht eine Kundgebung über die Wahlparole des Reichsbürgerrats. In der Kundgebung heißt es:

„Der Grund der Auflösung des Reichstages liegt in Wahrheit in dem unseligen Parteifanatismus und Parteiegoismus, die Deutschland immer wieder an den Abgrund bringen. Die Parteien haben vergessen, daß sie nicht Selbstzweck, sondern Diener des Staates sein müssen. Sie haben an Stelle der Souveränität des Volkes ihre eigene rücksichtslose und absolute Herrschaft gesetzt. Die Macht geht nicht mehr vom Volke aus, sondern von den Organisationen. Eine Besserung der Verhältnisse kann nur nach einer Aenderung des heutigen parlamentarischen Systems erwartet werden. Durch die Listenwahl wird die Macht der Parteien stabilisiert und zu einer vom wahren Volkswillen unabhängigen Diktatur gesteigert, die aber keinen mit der Verantwortung belastet. Deshalb ist sie schlimmer als die Diktatur eines Einzelnen, der die Verantwortung für seine Tat niemals abschieben kann. Die Vielheit der Parteien verhindert auch jede politische Willensbildung auf fester Basis. Das ist von Parlamentariern fast aller Parteien schon längst anerkannt worden, aber die bereits erstarrte Parteiorganisation läßt es nicht zu, diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen.

Darum fordern wir

vom künftigen Reichstag die Fortentwicklung unserer Reichsverfassung in folgender Richtung:

1. Stärkung der Exkutivgewalt des Reichspräsidenten vor allem bei der Regierungsbildung.
2. Einschränkung der öffentlichen Ausgaben. Dazu ist erforderlich, dem Reichspräsidenten durch den Reichsfinanzminister, der kein Parteimann, sondern Fachmann sein muß, die erforderliche Macht zu geben, entscheidend bei der Etatsbildung, die von der Einnahmeseite ausgehen muß, mitzuwirken.
3. Beschränkung der Zuständigkeit des Reichstages auf Budgetbewilligungs- und Kontrollrecht.
4. Bildung einer weiteren dem Reichstag gleichberechtigten Volksvertretung auf berufsständiger Basis.
5. Schaffung eines neuen Wahlrechts, das die persönliche Verantwortung des Abgeordneten seinen Wählern gegenüber schafft.
6. Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen.
7. Schaffung eines einigen Deutschen Reiches durch Erweiterung der legislativen Reichsgewalt unter Erhaltung der Selbstverwaltung der Länder in allen exekutiven und kulturellen Fragen.
8. Wiederherstellung der finanziellen Selbstverantwortung aller Selbstverwaltungskörper.

Wir fordern unsere Organisationen, deren altes Ziel, die Bekämpfung der marxistischen Klassenkampflehre, unverändert bestehen bleibt, auf, sich überall in den Wahlkreisen dafür einzusetzen, nur solche Kandidaten zu unterstützen, die, welcher Partei sie auch angehören, sich auf dieses Programm der Verfassungsänderung verpflichten."

Gutachten des Reichswirtschaftsrates

Ueber den Schlußbericht der Weltwirtschaftskonferenz

Berlin, 24. April.

Der wirtschaftspolitische und der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats haben der Regierung ihr Gutachten zum Schlußbericht der Weltwirtschaftskonferenz erstattet. Das Gutachten begrüßt die Zustimmung der Reichsregierung zu dem Gesamtbericht der Weltwirtschaftskonferenz. Er stimmt nachdrücklichst den Schlußfolgerungen der Konferenz zu, im besonderen der, daß abgesehen von den natürlichen Folgen des Krieges das Grundübel in dem Ueberprotektionismus der Nachkriegszeit zu erblicken sei und daß größere Freiheit im Warenaustausch und ausgedehntere internationale Arbeitsteilung das wichtigste Mittel seien, um die Schwierigkeiten zu mildern. Das Gutachten prüft dann die Lage Deutschlands im besonderen und stellt fest, daß die Hereinnahme von Auslandskapital nicht künstlich abgeschnürt werden dürfe. Der Rationalisierung der Wirtschaft müsse eine Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung folgen. Statt einer für Deutschland unmöglichen Autarkie-Politik müsse eine den Export fördernde Wirtschaftspolitik getrieben werden, vor allem auch eine Handelspolitik, die Zollerhöhungen vermeidet und bei Positionen, bei denen nach der Erhöhung von 1925 eine Herabsetzung durch Verträge bisher nicht erfolgt ist, autonome Zollherabsetzungen vornimmt.

Ueber die Verteilung von Behördenaufträgen.

Berlin, 24. April.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates hat der Reichsregierung ein Gutachten über die Verteilung von Behördenaufträgen erstattet. Das Gutachten wünscht die Vergebung der Aufträge möglichst in Zeiten der Depression. Im einzelnen wird empfohlen, daß alle Reichs-, staatlichen und Gemeindebehörden einer Zentralstelle Mitteilung von ihren Aufträgen machen müssen, daß alle diese Behörden in gewissen Zeitabständen Besprechungen mit der Privatwirtschaft abhalten, und zwar sowohl für das ganze Reich, als auch für die einzelnen Wirtschaftsgebiete; ferner wird empfohlen, daß geprüft wird, ob durch erweiterte Uebertragbarkeit von Etatsmitteln und durch Gestattung von Vorgriffen auf den nächsten Haushalt eine wirtschaftlich zweckmäßige Verteilung der Aufträge ermöglicht werden kann, daß bei Bewilligung der Hauszinssteuermittel auf eine frühzeitige und gleichmäßige Verteilung der Bauvorhaben über das ganze Baujahr Bedacht genommen wird, daß Bauunterhaltungsarbeiten, soweit möglich, auch in der kühlen Jahreszeit vorgenommen werden und schließlich, daß durch lange Lieferfristen die Ausführung der Aufträge in stillen Zeiten ermöglicht wird.

Sensationelle Aussagen im Fememordprozeß.

Stettin, 24. April.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Rosenfelder Fememordprozeß stellte Rechtsanwalt Bloch zunächst einen neuen Beweisantrag. Hiernach sollen u. a. geladen werden: Ministerialdirektor z. D. Dr. Spiecker, Kriminalkommissar Dr. Hobus und Kriminalkommissar Veitzel von der Berliner politischen Polizei. Der Beweisantrag behauptet, daß die genannten Zeugen 1920 bzw. 1921 in Breslau eine Sonderpolizei organisiert hätten, die auf Befehl u. a. auch von Ministerialdirektor Dr. Spiecker Tötungen von Verrätern vorgenommen habe. Auch die Ladung von General v. Seeckt ist in Aussicht genommen.

General v. Pawelsz

erklärte dann, er müsse noch einige Ergänzungen zu seinen bisherigen Ausführungen geben, da er in der Oeffentlichkeit offenbar nicht ganz verstanden worden sei. Die Reichswehr sei damals auf dem Wege zu ihrer inneren Festigung fortgeschritten, ohne sich um die Sympathien von rechts oder von links zu bekümmern. Auf diesem Wege habe sie notwendigerweise mit den Freikorps zusammenstoßen müssen. Der Zeuge fuhr dann fort:

„Ich halte es durchaus nicht für meine Aufgabe, die von den Führern verführten Angeklagten zu belasten, doch halte ich es für meine Pflicht, die Wahrheit festzustellen. Niemals ist die Reichswehr verantwortlich für die in Rede stehenden Tötungen gewesen. Jeder meiner Offiziere wird dasselbe aussagen. Der Gedanke an Fememord ist in unserem Stab nicht einmal gestreift worden."

Der Zeuge äußerte sich dann weiter über die von dem Zeugen v. Rodungen behauptete Mobilmachung der Reichswehr gegen Polen. Es seien damals lediglich Vorbereitungen zur Schaffung eines Grenzschutzes beschlossen worden.

Im Juni 1920 sei im Quartier des Oberleutnants Roßbach in Sabow bei Greifenhagen ein Operationsplan beschlagnahmt worden. Die Urschrift befinde sich bei der preußischen Staatsregierung. In diesem Operationsplan sei im Falle von Unruhen in Stettin der Vormarsch der Roßbach-Truppen angeordnet gewesen. Für den Fall einer drohenden Haltung der Aufständischen sollten mehrere Rädelsführer verhaftet und still beseitigt werden. Es habe sich hier also um die geplante Tötung politischer Gegner und somit um krassen politischen Mord gehandelt.

Von Rechtsanwalt Bloch wurde die Echtheit des Operationsplans bezweifelt.

Als nächster Zeuge wurde Geheimrat Köhler vernommen, der seit langer Zeit in Greifenhagen Landrat ist. Der Zeuge erklärte, daß in der in Frage stehenden Zeit im Kreise Greifenhagen zwar zahlreiche Eigentumsvergehen vorgekommen seien, daß aber innerpolitische Unruhen damals dort nicht zu befürchten gewesen seien. Der Zeuge stellte im übrigen dem angeklagten Amtsvorsteher Bergfeldt ein gutes Zeugnis aus.

Unter allgemeiner Spannung begann dann

die Vernehmung des Oberleutnants Roßbach.

Roßbach ging zunächst auf die Gründung seines Freikorps ein und betonte, daß er gleich zu Anfang 400 Pferde von der Reichswehr erhalten habe. Das Freikorps sei im Osten an der litauischen Grenze eingesetzt worden. Offiziell sei dann der Vormarsch des Korps nach Kurland von der Reichswehr verboten worden, inoffiziell habe man es aber zehen lassen. Nach dem Rückzug der Eisernen Division später sei auch das Freikorps Roßbach aufgelöst worden, die Auflösung sei aber durch den Kapputsch unterbrochen worden. Das Freikorps sei nach Westfalen abkommandiert worden, und dort habe es zu seiner Ueberraschung den Titel „Reichswehrbataillon 37" bekommen. Nach der Einnahme Essens sei das Freikorps nach Mecklenburg zur Auflösung abkommandiert worden.

Dort habe er den Befehl bekommen, Verrat von Waffen müsse auf jeden Fall verhindert werden, Verräter müßten unter allen Umständen unschädlich gemacht werden. In einem anderen Reichswehrbefehl habe es geheißen, Hetzer seien festzunehmen, es sei nach Lage der Dinge mit ihnen zu verfahren. Ein weiterer Befehl habe gesagt, Rädelsführer und Aufwiegler seien sofort zu erschießen. Daraufhin seien dann Standgerichte eingerichtet worden und drei Verurteilte seien auch erschossen worden.

Roßbach ging dann auf seine Verhandlungen mit General v. Pawelsz in Stettin ein, der ihm erklärt habe, es könne nur einer befehlen, und das sei die Reichswehr, der die Roßbacher unterstellt seien. Die Vereinbarungen über die Waffenfrage müßten geheimgehalten werden.

General v. Pawelsz bestritt, über die Waffenfrage und über die Geheimhaltung gesprochen zu haben. Die übrigen Angaben Roßbachs stimmten jedoch.

Roßbach machte dann noch verschiedene Einzelangaben, aus denen hervorging, daß die Reichswehr von der Roßbachorganisation gewußt und mit ihr zusammengearbeitet habe.

Die Aussagen Hauensteins.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung machte dann der ehemalige Freikorpsführer Hauenstein bemerkenswerte Angaben. Auf Wunsch des damaligen Oberregierungsrates Dr. Spiecker sei er nach Oberschlesien geschickt worden. Dort sei dann im Auftrag eines Dr. Hobus eine Spezialpolizei als Abwehrorganisation eingerichtet worden, die es auf 160 Beamte gebracht habe. Der Zeuge erklärte, er habe Beweise dafür, daß die Mittel für diese Abwehrorganisation vom Staatskommissariat gekommen seien. Er habe dann später über eine Reihe von Abwehraktionen und Terrorakten der Abwehrorganisation an Dr. Hobus berichten müssen und diese Akten seien dann an das Staatskommissariat gegangen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob es wahr sei, daß die Spezialpolizei rund 200 Verräter beseitigt habe, erklärte Hauenstein, er habe sich einen Ueberschlag gemacht und es sei durchaus möglich, daß diese Zahl zustande komme. Er möchte sich aber auf de Zahl 200 nicht genau festlegen. Hauenstein schilderte dann, wie

systematisch an Hand von Akten eine große Anzahl von Spionen und Verrätern beseitigt

worden sei. Meistens seien die Leute erschossen worden, es sei aber auch mit Gift, Handgranaten und Bomben gearbeitet worden. Hauenstein erklärte weiter, er habe für die Organisation in Breslau bei Regierung und Polizei volle Unterstützung gehabt. Wenn die Polizei eine Untersuchung angestellt haben würde, wäre die ganze Spezialorganisation aufgeflogen. Aus einem anderen Fall, den Hauenstein schilderte, ging hervor, daß diese Angelegenheit vom Oberpräsidenten unterdrückt worden sei.

Dr. Stresemann über seine Kandidatur in Bayern.

München, 24. April.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der sich augenblicklich hier aufhält, betonte in einer einem Pressevertreter gewährten Unterredung, daß er in dem Angebot der Deutschen Volkspartei, in Bayern die Kandidatur für die Wahlkreise Oberbayern-Schwaben und Niederbayern-Oberpfalz zu übernehmen, ein Bekenntnis zu seiner Stellung zum Problem der auswärtigen Politik sehe. Darüber hinaus freue er sich, in Bayern zu kandidieren, weil der Liberalismus in Bayern stets geschichtliche Aufgben gehabt habe. Zu der Frage Reich und Länder erklärte Dr. Stresemann, daß die Stärkung der einheitlichen Reichsgestaltung niemals durch Zwangsmaßnahmen herbeigeführt werden könne, wenn sie der Entwickelung des Reiches zuträglich sein solle. Dort, wo es gelte, die in vielen Teilen des Reiches zu Tage tretende und für die Entwickelung der einzelnen Länder selbst schädliche Kleinstaaterei zu überwinden, könne auf dem Wege des freiwilligen Zusammenschlusses eine gesunde Entwickelung herbeigeführt werden. Die süddeutsche, besonders die bayrische Kultur, habe für die geistige und kulturelle Entwickelung Deutschlands so viel getan, daß der Schutz der Stammeseigenart aus kulturellen Gründen, aber auch im Sinne einer organischen Entwickelung des gesamten Volkstumes erforderlich sei. Erst die Verbindung der süddeutschen Kultur, ihrer Kunst und ihrer Geistigkeit mit der gewissen Herbheit des nordischen Wesens gebe den guten deutschen Klang.

Generalkonsul Aschmann nach Angora versetzt.

Genf, 24. April.

Im Zusammenhang mit dem letzten Revirement im deutschen auswärtigen Dienst wird zuverlässig bekannt, daß nunmehr auch die Versetzung des langjährigen hiesigen deutschen Generalkonsuls Aschmann als Botschaftsrat an die deutsche Botschaft in Angora entschieden ist. Sein Abgang wird in den Kreisen des Völkerbundssekretariats, mit dem Botschaftsrat Aschmann in seiner Stellung seit Juli 1923 durch die Ausführung zahlreicher diplomatischer Aufträge des Auswärtigen Amtes in engste Beziehungen gekommen ist, allgemein bedauert. Botschaftsrat Aschmann, dessen Nachfolger noch nicht bestimmt ist, wird im Juni seinen neuen Posten antreten.

Um das Wiederaufnahmeverfahren in der Straffache gegen Hölz.

Berlin, 24. April.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat die Strafkammer in Halle (Saale) entsprechend dem Antrag der Staatsanwaltschaft durch Beschluß vom 23. April 1928 den Arbeiter Erich Friehe von der Anschuldigung des (gemeinschaftlich mit anderen begangenen) Totschlages an dem Gutsbesitzer Heß aus dem tatsächlichen Grunde des mangelnden Beweises außer Verfolgung gesetzt, weil die Angaben des angeschuldigten Friehe über seine Beteiligung an der Beschießung des Heß durch die Voruntersuchung in so vielen wesentlichen Punkten widerlegt worden seien, daß ein hinreichender Tatverdacht nicht vorliege. Ob die Ergebnisse der Voruntersuchung gegen Friehe für das Wiederaufnahmeverfahren in der Straffache gegen Hölz, die zur Zuständigkeit des Reiches gehöre, von Bedeutung sein könnten, unterliege nicht der Prüfung der preußischen Justizbehörden.

Politische Uebersicht.

+ **Großadmiral v. Tirpitz Ehrenvorsitzender der D. N. V. P.** Wie die deutschnationale Pressestelle mitteilt, ist Großadmiral v. Tirpitz zum Ehrenvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei ernannt worden.

+ **Der Parteivorstand der Demokratischen Partei** wird am Samstag, den 28. April, in Berlin im Reichstag zu einer Sitzung zusammentreten, um Fragen des Wahlkampfes zu beraten und um die Parteiausschußsitzung vorzubereiten.

+ **Der 1. Mai gesetzlicher Feiertag in Braunschweig.** Der braunschweigische Landtag nahm mit 26 Stimmen der Linken eine Vorlage des Staatsministeriums an, wonach der 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag erklärt wird.

+ **Massenverhaftungen von Kommunisten in Polen.** Aus Polnisch-Oberschlesien und dem Dombrowaer Kohlenrevier werden Massenverhaftungen von Kommunisten gemeldet.

Unser Orchester in Gelsenkirchen.

Am Montag abend musizierte unser städtisches Orchester unter Professor Reichweins Stab auf Einladung der Gelsenkirchener Stadtverwaltung vor mehr als tausend Hörern im Konertsaal des Hans-Sachs-Hauses. Das zur Hauptsache romantische Programm nannte als Auftakt das Vorspiel zu „Tristan und Isolde" von Richard Wagner. Die Auslegung stand im Zeichen intensivster Hingabe an das unendliche Sehnsuchtsmotiv und wurde bei breiter Temponahme als sinfonisches Tongebilde im tiefsten Kern lebendig. Das Gegenstück dieses der Entsagung verschriebenen Seelendramas wurde mit Walter Braunfels' klassisch-romantischer Phantasmagorie „Don Juan" (op. 34) zum Leben geweckt. Hier sprach ein moderner Komponist zum Publikum. Seine Variationen über das Champagnerlied aus der Mozartoper „Don Juan" zwangen den Schatten des Genußmenschen auf die Oberwelt und zeigten ihn innerhalb sieben thematischer Abwandlungen in seiner wahren Gestalt. Mochte man auch bedauern, daß die Durchführung der interessanten Aufgabe etwas breit geraten war, die vielgestaltige technische Lösung mußte zur Bewunderung vor dem Instrumentierungstalent des Kölner Tonmeisters zwingen; denn ein Farbenkünstler hat mit erstaunlichem Gestaltungsvermögen die in diese Welt gelegten Ausdrucksvarianten richtig getroffen. Professor Reichweins Deutung wurde den unterschiedlichen Temperamentsäußerungen überzeugend gerecht, sodaß der anwesende Komponist den ihm zugedachten Beifall dankbar an den Dirigenten und sein meisterlich erzogenes Orchester weitergab.

Im zweiten Programmteil kam Professor Walter Braunfels den Konzertgästen durch die Darbietung des Dritten Klavierkonzerts von Beethoven (op. 37) klassisch. Seine Auffassung ging aber bewußt zeitgemäße Pfade, indem sie durch drängende Gestaltung der Ecksätze (einschließlich der Kadenz) die Plastik der Linien außerordentlich hob und das brillante mozartisch anmutende Läuferwerk mit seelischen Werten tränkte. Das singende Largo wurde vom zart begleitenden Orchester in einen einzigartigen Schleier gehüllt. Den Konzertschluß brachte Berlioz mit seiner gefühlsseligen Ouvertüre zum „Römischen Karneval" und zwei dankbaren Stücken aus „Fausts Verdammung", dem von den Streichern wie in eine unwirkliche Sphäre gehobenen „Sylphentanz" und dem rassigen „Ungarischen Marsch", dem der Blechbläserkörper des Orchesters mit großer Beweglichkeit diente.

M. V.

Wedekinds „Frühlings Erwachen" als Oper.

Von

Kurt Barges, Leipzig.

Die Uraufführung von Max Ettingers neuester Oper „Frühlings Erwachen" nach dem Schauspiel Frank Wedekinds im Leipziger Opernhause wird nach dem außerordentlich starken äußeren Beifall zunächst einmal die Frage aufwerfen, wie weit eine musikalische Umdeutung eines Schauspieltextes in allen ihren Formen das Stoffliche durch wesentliche Merkmale ergänzen, die Grundideen in ihrer Eindringlichkeit von außen her beleuchten kann. Es erscheint mir durchaus nicht unmöglich, den Schauspieltext auch dort, wo er durch eigene Kraft und inneren Halt der Musik entbehren könnte, mit musikalischen Formen zu umkleiden, doch wird eine selbständige „Ergänzung", wo bereits ein Ganzes vollwertig erscheint und durch Musik eher zerstört werden würde, nicht immer den Grundcharakter des Opernhaften beweisen.

In den letzten Jahren ist das Problem der Musik im Schauspiel zu einer aktuellen Tagesfrage herangereift. Max Ettinger wollte in seiner Oper durchaus nicht den Stimmungsgehalt des Schauspiels vertiefen, sondern die seelische Handlung erhöhen. In seinen Werken „Judith" und „Clavigo" hat er seine innere Einstellung zur Opernbehandlung gedeutet. Hier will er nicht den großen Moralisten und Dramatiker, sondern den Dichter Wedekind für sein Schaffen nutzbar machen. Das Ethische der Dichtung sollte von warm empfundener Musik durchtränkt werden. Er will den inneren, spannenden Gedanken handlungsmäßig auf sich wirken lassen. Das Schauspiel selbst in Musik zu setzen, die Wirkung der Musik zu steigern, war ihm innere Notwendigkeit. So darf die musikalische Deutung der Wedekindschen Kindertragödie nicht von historischer Seite betrachtet werden, sondern der Wesenskern muß darin gefunden werden, die undramatische Form des Wedekindschen Werkes durch ihre stimmungsraubende Verwandlung durch starke, musikalisch hochstehende Schauspielmusik zu mindern. Eine Anlehnung an den allbekannten Wedekindschen Stoff mag zunächst ein Hindernis sein, aber Ettinger hat die neunzehn Szenen opernmäßig in drei Akte mit zwölf Bildern zusammengekettet. So wird alles Sentimentale und Zweideutige der damaligen Empfindung gemieden, Ettinger schreibt in klar deutender Weise die Empfindungen in oft kammermusikalischem Gewebe. Die musikalische Verwertung und szenische Gestaltung ergänzen das Unsichtbar-Sichtbare des Dichterstoffes. Auch in den gegensätzlichsten Spannungen hat Ettinger das dichterische Moment sphärenhaft gespannt. Der bekannte Stoff wird durchsichtig musikalisch gestaltet. Dem Operndirektor Walter Brügmann war es eine Freude, seine ungemein phantasievolle Begabung für die einzelnen Bilder zu zeigen. Generalmusikdirektor Brecher hielt das wunderbar klanglich ausgeglichene Orchester mit straffer Hand.

Oesterreich rüstet zum Empfang der Sängerfestgäste.

In Oesterreich wird bereits überall gerüstet, um den nach Wien reisenden deutschen Sängerscharen einen herzlichen Empfang und einen jubelnden brüderlichen Willkommengruß zuteil werden zu lassen. Die Gemeindevertretungen werden in Zusammenarbeit mit den Gesangvereinen eine festliche Beflaggung und Schmückung aller Ortschaften an den österreichischen Landesgrenzen und den Zuzugslinien durchführen und für eine würdige Begrüßung in den größeren Aufenthaltsstationen vorsorgen. In Wien werden auf allen Bahnhöfen und auf dem Landungsplatze der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft während der Ankunftstage Bläser die eintreffenden Sänger erwarten und mit Fanfarenklängen begrüßen. Der eigentliche Empfang wird sich auf den außerhalb der Bahnhöfe gelegenen Plätzen abspielen. Landsmannschaftliche Vereine und andere Korporationen, die offiziellen Vertreter der Behörden usw. werden dortselbst die Sängergäste begrüßen, nicht zuletzt Vereine des Gaues Wien im Ostmärkischen Sängerbund, die, ob des Tages oder bei Nacht, ihren Sanges- und Stammesbrüdern den deutschen Liedergruß entbieten werden. Auch die Errungenschaften der Technik werden in den Dienst des Festes gestellt werden. Wo die Weite des Raumes es gebietet, so auf den großen Bahnhofsvorplätzen, werden Lautsprecher die Willkommworte des Vertreters des Wiener Festausschusses dem Kreise der Ankommenden vermitteln. Zur einheitlichen Organisierung wurde ein eigener großer Empfangsausschuß unter der Leitung von Professor Ernst Meithner gebildet, der auch die Wegweisung zu den Quartieren und die Vorsorge für die Beförderung des Reisegepäcks durchführen wird.

= **Ferdinand Hummel †.** Der Komponist Professor Ferdinand Hummel ist in seiner Berlin-Schöneberger Wohnung, 73 Jahre alt, gestorben.

= **Preise für die Frühjahrsausstellung der Akademie der Künste.** Für die diesjährige Frühjahrsausstellung der Akademie der Künste, die Anfang Mai in Berlin eröffnet wird, hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für die besten künstlerischen Leiststungen auf dem Gebiete der Malerei und der Plastik zwei Staatspreise in Höhe von je 2000 Mark gestiftet. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind diesem Beispiele mehrere Gönner der Akademie gefolgt. So stellten Geheimrat Dr. Duisberg in Leverkusen 2000 Mark, Dr. Georg Solmssen (Berlin) 2000 Mark, Franz v. Mendelssohn 2000 Mark, Kommerzienrat Gugenheim für die Firma Michels & Co., Berlin, 1500 Mark, Generaldirektor Nacher für die Firma Engelhardt, Berlin, 1000 Mark, sowie die Firma Peek & Cloppenburg einen kleineren Betrag für Preise zur Verfügung. Die Entscheidung über die Vergebung der bis jetzt gestifteten Preise wird kurze Zeit nach Eröffnung der Frühjahrsausstellung erfolgen.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend von 8 bis gegen 10½ Uhr geht für die Vormiete A Flotows romantisch-komische Oper in 4 Akten „Martha oder der Markt zu Richmond" in Szene. Karten im freien Verkauf sind an der Theaterkasse noch für diesen Abend zu bekommen. — Die Erstaufführung des Schwanks in sechs Bildern von Toni Impekoven und Carl Mathern „Max der Prominente", die für den verflossenen Samstag angesetzt war, aber wegen Erkrankung Fritz Eßlers verschoben werden mußte, ist nunmehr für kommenden Freitag anstelle von Ibsens „John Gabriel Borkman" in Aussicht genommen. Die Vorstellung bleibt für die Vormiete D bestehen. — Auch die Samstag-Aufführung von Mozarts „Così fan tutte" (So machens alle) mußte abgeändert werden. Statt dessen wird für die Vormiete C Thomas' „Mignon" gegeben.

Aus dem Nachbargebiet.

Werne will nach Bochum.

Aus der Gemeinde Werne wird uns geschrieben: Man braucht nicht prophetisch begnadet zu sein, um zu erkennen, daß für Werne die Frage nahe gerückt ist und bald zur Entscheidung drängt: Wohin, wenn es eines Tages heißt, die Selbständigkeit unserer Gemeinde ist nicht länger aufrecht zu erhalten? Daß sich auch unsere amtliche Vertretung mit dem Gedanken einer eventuellen Notwendigkeit der Aufgabe der Selbständigkeit trägt, zeigt die Bildung eines Eingemeindungsausschusses innerhalb des Gemeindeparlaments. Hierbei müssen wir aber feststellen, daß sich dieser Ausschuß bis vor kurzem im Großen und Ganzen allzusehr mit dem Gedanken der Möglichkeit einer Vereinigung mit Langendreer beschäftigt hat. Der Versuch einer Stadtbildung von Lütgendortmund, Werne und Langendreer mit unserer Gemeinde als Zentrum wäre wert gewesen, ernstlich betrieben zu werden, und die hierauf verwendete Arbeit wäre des Schweißes der Edelsten würdig gewesen. Es ist aber anders gekommen, und Lütgendortmund hat sich Großdortmund angeschlossen. Nachdem die Entwicklung so gekommen ist, sitzen wir eingekeilt zwischen Großdortmund und (Laer wird sehr bald zu Bochum gehören!) Großbochum. Sollte einer da sein, der glaubt, daß dieser Zustand lange aufrecht erhalten werden kann? Wir glauben es nicht. Daß uns in diesem Zustand ein Zusammenschluß mit Langendreer trösten und retten kann, das glauben wir noch viel weniger. Und darum kommen wir zu dem Schluß, daß bei Lage der Dinge für uns das Gegebene sein kann: Politik auf weite Sicht, ja auf sehr weite Sicht! Eine weitausschauende Politik aber zeigt uns einzig und allein nach Bochum. Nolens volens werden wir in vielleicht zwei Jahren zu Bochum gehören. Darum ist es an der Zeit, sich auf diese kommende Tatsache einzustellen, um so wohlvorbereitet das Eingemeindungsgesetz abzuwarten. Die Mehrheit der Werner Eingesessenen will nach Bochum und keine Vereinigung mit Langendreer. Aus guten Gründen. Wenn Laer und Gerthe-Harpen nach Bochum kommen, dann will auch Werne mit dabei sein. Heute Mittwoch, abend 8 Uhr, findet in der „Flotte" eine Versammlung statt, in der man sich mit der Zukunft von Werne befassen will.

*

Die Leidtragenden der „Constanze".

* **Langendreer**, 24. April. Aus Hausbesitzerkreisen wird uns geschrieben: „Im Jahre 1919 erteilte die Bergbehörde der Gewerkschaft „Constanze" die Erlaubnis, ihr Grubenfeld abzubauen. In bergbaulichen Kreisen war man damals erstaunt, ein solch kleines Grubenfeld, das von den großen Grubenfeldern der Harpener, Gelsenkirchener und Mansfelder Gesellschaften eingeschlossen war, abzubauen. Die Befürchtungen maßgebender Kreise, daß das Unternehmen nicht lange lebensfähig sein würde, haben sich leider bestätigt. Vor einigen Wochen ist die Zeche „Constanze" stillgelegt worden. Die Leidtragenden sind neben den geschädigten Lieferanten und Arbeitern in der Hauptsache die Haus- und Grundbesitzer, die über dem Grubenfeld der Zeche Besitz haben. Schon vor zwei Jahren hat der Haus- und Grundbesitzerverein von Langendreer in einer Eingabe an das Oberbergamt auf die schädlichen Folgen eines unsachgemäßen Kohlenabbaues (Tagesbruch, Hausschäden usw.) hingewiesen. Leider sind seitens der Bergbehörde damals keine Schritte gegen die Zeche unternommen worden. Das Berggesetz vom 24. Juni 1865 bestimmt, daß der Betrieb eines Bergwerkes nur auf Grund eines Betriebsplanes geführt werden darf, der der Prüfung der Bergbehörde unterliegt. Diese Aufsicht erstreckt sich auch auf den Schutz gegen gemeinschädliche Einwirkungen des Lichen Sicherheit und des öffentlichen Verkehrs und auf den Schutz gegen gemeinschädliche Einwirkungen des Bergbaues. Am meisten geschädigt sind die Hausbesitzer, die vorwiegend Arbeiterkreisen angehören. Das veraltete Berggesetz von 1865 schützt die geschädigten Haus- und Grundbesitzer nicht, und es zeigt sich wieder, wie reformbedürftig das Gesetz ist. Rechtens wäre es, wenn, bevor eine Bergwerksgesellschaft ein Grubenfeld abbaut, diese einen bestimmten Betrag für eintretende Bergschäden hinterlegen müßten, dann würde solch unlauteren Gründungen, wie wir sie bei „Constanze" erlebten, ein Riegel vorgeschoben. Pflicht der Reichsregierung ist es, die geschädigten Haus- und Grundbesitzer in Schutz zu nehmen."

Aus dem Landkreis Bochum.

L. Laer, 24. April. Am Sonntag vormittag hatte der Gardeverein, Gruppe Amt Bochum-Süd, seine Mitglieder im Lokale Münstermann versammelt. Der Verein nimmt am Kreiskriegerverbandsfest in Stockum am 15. Juli teil. Zu dem Verbandsschießen am 6. Mai bei Düppe in der Wanne entsendet der Verein ein Schießkommando von acht seiner besten Schützen.

a Laer, 24. April. Die Kreisfürsorge des Landkreises Bochum beabsichtigt für die dem Amtsausschuß für Jugendpflege angeschlossenen weiblichen Jugendvereine und für solche, denen weibliche Mitglieder angeschlossen sind, einen theoretischen und praktischen Lehrgang über Säuglingsfürsorge abzuhalten. Während der theoretische Teil des Lehrganges durch Dr. med. Barkowski in Laer gehalten wird, soll der praktische Teil durch die Fürsorgeschwester abgehalten werden. Zur Teilnahme an dem Lehrgang sind alle weiblichen Jugendlichen berechtigt. Die Abhaltung des Lehrganges soll entweder im Gemeindehause in Laer oder in einem sonst noch näher zu bestimmenden Raum stattfinden. — Die nächste Säuglingsfürsorge-Sprechstunde findet Donnerstag, 26. April, nachmittags ab 4 Uhr, im Sitzungszimmer des Gemeindehauses statt.

ga Laer, 24. April. Die „Frauenhülfe" des südlichen Bezirkes hatte am Sonntag die Frühjahrsversammlung bei Platzmann. Nach einer Begrüßungsansprache von Pastor Kuhlmann wurde der geschäftliche Teil der Tagesordnung erledigt. Der Jahresbeitrag beträgt 4 Mark. Das Sterbegeld wurde für Frauen und Männer auf 140 Mark festgesetzt. Für den Sommer ist ein Ausflug in die nähere Umgebung geplant. Nach einem allgemeinen Kaffeetrinken hielt Pastor Niemöller vom Krüppelheim in Volmarstein einen Lichtbildervortrag, wodurch den Anwesenden die Arbeit und das ganze Leben in der genannten Anstalt vor Augen geführt wurde.

* **Laer**, 24. April. Nun ist der kommissarische Amtmann Abee doch, nachdem die Linke in der Amtsversammlung sich lange dagegen gesträubt hatte und für das kleine, nicht sehr steuerkräftige Amt einen Ehrenamtmann wünschte, in der gestrigen Amtsversammlung mit Zweidrittelmehrheit zum Bürgermeister des Restamtes Bochum-Süd gewählt worden. Bürgerliche und Linke halten sich in der Amtsvertretung das Gleichgewicht; es hat also einer von der Linken dem Bürgermeister zur Wahl verholfen. Die Bestätigung wird wohl bald erfolgen. Bürgermeister Abee hat sich in der Zeit seines Hierseins um die Konsolidierung der Verhältnisse im Restamt nicht geringe Verdienste erworben.

f Langendreer, 24. April. Der Evangelische Männerverein Langendreer veranstaltete am letzten Sonntag einen Vortragsabend. Pfarrer Schmidt aus Bochum behandelte eingehend das Thema: „Der evangelische Mann in der Kommunalwirtschaft". Die Ausführungen des Vortragenden gipfelten in der Betonung dessen, daß es nicht Aufgabe des evangelischen Mannes sei, für diese oder jene Partei zu werben, seine Pflicht jedoch müsse es sein, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß jede Zersplitterung sowohl der kirchlichen als aber besonders auch der wirtschaftlichen Belange des Volkes schadeten. Die Anwesenden verfolgten die Ausführungen mit lebhaftem Interesse und zollten Pfarrer Schmidt Beifall.

f Langendreer, 24. April. Der Bürobeamte Boos von hier fuhr mittags, aus der Somborner Straße kommend, mit seinem Motorrad gegen ein in Richtung Lütgendortmund fahrendes Personenauto. Boos erlitt Verletzungen und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Das Rad wurde beschädigt. — In einer hiesigen Kellerwirtschaft kam es zu einer Schlägerei, die auf der Straße fortgesetzt wurde. Die Polizei mußte eingreifen und brachte die Beteiligten wegen groben Unfugs zur Anzeige. — Am 21. April ist gegen 4 Uhr 25 der von Witten kommende Zug an der Unterführung Auf dem Jäger von zwei halbwüchsigen Knaben mit Steinen beworfen worden. Zu Schaden ist niemand gekommen. — Wegen verbotenen Waffenbesitzes wurde ein hiesiger Bergmann zur Anzeige gebracht.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Wattenscheid.

Der Verwaltungsbericht der Stadt Wattenscheid für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 wird eingeleitet durch ein Vorwort des Oberbürgermeisters Dr. Ueberhorst, worin auf die Bedeutung der Umgemeindungskämpfe der vergangenen Jahre und des am 1. April 1926 erfolgten Zusammenschlusses von Stadt und Amt Wattenscheid zu der Mittelstadt Wattenscheid hingewiesen wird. In dem Kapitel über die allgemeine Verwaltung werden zunächst die Verfassungsverhältnisse der Stadt Wattenscheid dargelegt, und sodann der provisorischen Verwaltungskommission Erwähnung getan, die auf Grund der Vorschriften des Eingemeindungsgesetzes bis zur Neuwahl des ersten Stadtkollegiums der Mittelstadt die Zusammenlegungsgeschäfte geführt hat. Das Kapitel Städtische Finanzen gibt zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die Finanzlage im Berichtsjahre. Es folgten dann Mitteilungen über Haushaltsplan und Steuerumlage, über den Kassenabschluß für 1926, über Vermögen und Schulden der Stadt und über die Beteiligung der Stadt an wirtschaftlichen und gemeinnützigen Unternehmungen. Das Kapitel Bauverwaltung macht Mitteilungen über die durch die Umgemeindung notwendig gewordene Neuorganisation des Bauamtes und behandelt weiter den öffentlichen und privaten Hochbau in den einzelnen Stadtteilen, ein weiteres Kapitel betrifft das Stadtvermessungs- und Liegenschaftsamt. Bei den städtischen Bildungsbestrebungen wird zunächst die Pflege der Heimatkunde in Wattenscheid erwähnt. In den übrigen Abschnitten kommt das weitverzweigte kommunale Leben in der Mittelstadt Wattenscheid in dem ersten Jahre nach dem erfolgten Zusammenschluß der alten Stadt und des ehemaligen Amtes zur Darstellung.

*

st. Wattenscheid, 24. April. Eine endgültige Anstellung im Stadtbezirk Wattenscheid erhielt der bisher in Morscheid (Bez. Trier) beschäftigte Schulamtsbewerber Richard Siecke. — Die Konrektorin Hedwig Haberkorn wurde in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. — Bei Ausübung seines Berufes geriet der städtische Arbeiter D. unter ein Fuhrwerk und das schwere Fuhrwerk ging ihm über die Beine. Mit schweren Quetschungen mußte der Bedauernswerte mittels Krankenauto in das Marienhospital eingeliefert werden. — Im unterirdischen Betriebe der Zeche Holland 3/4/6 erlitt ein 33jähriger Bergknappe bei Schießvorrichtungen schwere Verletzungen an beiden Beinen. Im Knappschaftskrankenhaus Ueckendorf mußte ihm ein Bein sofort abgenommen werden.

hr Werne, 24. April. Das im neuen Postgebäude in Lütgendortmund im Aufbau begriffene S.A.-Amt wird voraussichtlich Anfang Mai in Betrieb genommen.

Skandalöse Zustände am Linden-Dahlhauser Gemeinde-Waisenhaus.

§s **Linden-Dahlhausen**, 24. April. Eine Mißwirtschaft unglaublicher Art, die seit Jahr und Tag in dem Gemeindewaisenhaus zu Linden-Dahlhausen geherrscht hat, beschäftigte gestern die Essener Strafkammer. Es waren geradezu skandalöse Zustände, die da zur Erörterung standen. Die Spatzen zwitscherten es von den Dächern, daß in dem Gemeindewaisenhaus eine Sittenverderbnis beispielloser Art herrschte, aber niemand fand sich bereit, einzugreifen und den Zuständen mit eisernem Besen ein Ende zu machen. Die Zöglinge des Waisenhauses beiderlei Geschlechts konnten ungehindert bei Tag und bei Nacht durcheinander laufen, ohne daß sich der Verwalter des Waisenhauses um die Dinge kümmerte. Die Zustände, die der Verhandlung zu Grunde lagen, lassen sich im Einzelnen nicht schildern, weil sie das Licht des Tages scheuen. Nur eine Episode soll hier gestreift werden. Eines Tages wurde ein 14 Jahre alter Zögling des Waisenhauses vor dem Amtsgericht in Hattingen zur Verantwortung gezogen wegen allerhand sittlicher Verfehlungen, die er sich hatte zu schulden kommen lassen. Durch diesen Prozeß wurden die Zustände, die in dem Waisenhause herrschten, in ihrer ganzen widerwärtigen Gestalt an das Licht der Oeffentlichkeit gezerrt. Das Gemeindewaisenhaus, das mit etwa 70 Kindern beiderlei Geschlechts belegt war, beherbergte alles, was von der Straße zugelaufen kam.

Gesindel aller Art, Zuchthäusler, die Jahre lang wegen der schwersten Verbrechen im Interesse der Allgemeinheit unschädlich gemacht worden waren und die sich herumtrieben, fanden dort Unterkunft und übten einen unheilvollen Einfluß auf die Zöglinge aus. Es wurde sogar ein Fall bekannt, in dem ein zum Tode verurteilter und hernach begnadigter und dann nach Verbüßung einer langjährigen Freiheitsstrafe entlassener Schwerverbrecher in dem Gemeindewaisenhaus Obdach gefunden hat.

In den Sitzungen des Gemeinderats war bereits auf die Zustände hingewiesen worden, aber noch geraume Zeit dauerte es, bis man sich endlich aufraffte, die Anstalt zu schließen. Eines Tages erschien in einer Zeitung ein Artikel, der sich mit der Person des Verwalters des Gemeindewaisenhauses Valentin Makowski befaßte und diesen „Polensohn" nannte. Der Verwalter erhob Beleidigungsklage gegen den Verfasser, den Kaufmann Emil Flasche aus Linden-Dahlhausen. Das Amtsgericht Hattingen billigte dem Beklagten den Schutz zur Wahrung berechtigter Interessen zu. Nur der Ausdruck Polensohn wurde als formal beleidigend gewertet, und insofern erhielt der Beklagte eine Strafe von 25 Mark. Gegen dieses Urteil legte der Beklagte Berufung ein. Die Essener Strafkammer hob das Urteil auf und sprach den Beklagten frei. In der Verhandlung schnitt die damalige Gemeindeverwaltung übel ab.

Es wurde festgestellt, daß die baulichen Verhältnisse in dem Gemeindewaisenhause völlig unzulänglich waren und daß auch die Tochter des Beklagten sich an den skandalösen Vorgängen beteiligt hatte. Die Berufungskammer nahm als erwiesen an, daß der Verwalter von dem unzüchtigen Treiben in dem Waisenhause Kenntnis gehabt und es geduldet hat, ohne irgend etwas zu unternehmen.

Das Oberlandesgericht hob das Urteil der Essener Berufungskammer auf und wies die Sache an sie zurück. Zu der gestrigen Verhandlung waren der Amtmann und sämtliche Beamte des Gemeindeamts von Linden-Dahlhausen als Zeugen geladen. Die Berufungskammer billigte diesmal dem Beklagten den Schutz zur Wahrung berechtigter Interessen nicht zu und erkannte auf eine Geldstrafe von 25 Mark. Es hielt den Beweis nicht als einwandfrei geführt, daß der Verwalter das schamlose Treiben wissentlich geduldet und gekannt habe. Allerdings stellte das Gericht zweifelsfrei fest, daß die geschilderten haarsträubenden Zustände tatsächlich in dem Gemeindewaisenhause geherrscht haben.

Das Urteil im Prozeß Helmert.

Recklinghausen, 24. April.

Der Angeklagte Warmbrunn legte zu Beginn der Sitzung ein Geständnis ab. Er gab zu, nachts mit Helmert gemeinschaftlich die Lohnlisten gefälscht zu haben. Helmert bestritt das jedoch auch heute wieder.

Der Vertreter der Anklagebehörde, Staatsanwaltschaftsrat Eller (Bochum) stellte die Strafanträge. Gegen den Angeklagten Bankdirektor Vermann (Recklinghausen) beantragte er wegen Mangels an Beweisen Freisprechung, gegen den Steuerassistenten Warmbrunn aus Hamm, der noch in letzter Stunde ein Geständnis ablegte, wegen gemeinsamer Urkundenfälschung vier Monate Gefängnis, gegen den Hauptangeklagten Helmert wegen Betruges, Urkundenfälschung, Untreue, Amtsunterschlagung, unter Versagung mildernder Umstände vier Jahre Zuchthaus, Ehrverlust, Aberkennung des Rechts zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes, 20 000 Mark Geldstrafe und Einziehung der veruntreuten Zinsbeträge in Höhe von 240 000 Mark.

Das Urteil.

Nach den Plaidoyers zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Das vom Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Wessels, nach halbstündiger Beratung verkündete Urteil lautete gegen den Hauptangeklagten Oberrentmeister Karl Helmert aus Recklinghausen wegen Urkundenfälschung, in Tateinheit mit Betrug und Amtsunterschlagung in Tateinheit mit Untreue, auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, gegen den Angeklagten Warmbrunn aus Hamm wegen Urkundenfälschung und Betrug unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und gegen den Angeklagten Dermann auf Freisprechung mangels Beweises.

Die Urteilsbegründung.

In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Gericht keine mildernden Umstände im Laufe der Verhandlung für den Angeklagten Helmert hätte finden können. Die Tat sei äußerst dreist, dumm und gemein. Durch das Leugnen hätte der Angeklagte seine Position sehr verschlechtert. Bei dem Angeklagten Warmbrunn stehe das Gericht auf dem Standpunkt, daß dieser, ein unter dem Alkohol stehender Mann, das Werkzeug des Helmert gewesen sei. Bei dem Angeklagten Dermann habe das Gericht beschlossen, in aller Oeffentlichkeit zu verkünden, daß sein Freispruch nicht darauf beruhe, daß sich seine Unschuld herausgestellt habe, sondern, daß gegen ihn schwere Verdachtsmomente schwebten, die aber zur Verurteilung nicht ausreichten. Es seien schwere Schiebungen bei der Stadtbank Recklinghausen vorgekommen, in denen das Verhalten des Angeklagten Dermann wohl nicht ganz korrekt gewesen sei. Bei der Verkündung des Urteiles zuckte Helmert sichtlich zusammen. Auf Befragen, ob er das Urteil annehme, gab er keine Antwort. Die Verteidigung erklärte, daß sie sich die Erklärung hierüber vorbehalte.

)(**Wattenscheid**, 24. April. Im Anschluß an die öffentliche Stadtverordnetensitzung am Freitag fand noch eine geheime Sitzung statt. Die Aufnahme eines Darlehens, das von der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät zur Beschaffung eines Automobillöschzuges zu besonders günstigen Bedingungen angeboten ist, wurde genehmigt. Auf Grund neugesetzlicher Besoldungsvorschriften sind nach mehreren Vorberatungen durch die Personalkommission die städtischen Beamten in einen neuen Besoldungsplan übergeleitet. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden mit Ausnahme einiger offen gebliebener Fragen, die ihre endgültige Erledigung im Hauptausschuß finden sollen. — In der Gertrudiskirche feierte am Sonntag Propst Hellmich sein silbernes Priesterjubiläum. Die feierliche Einholung des Jubilars gestaltete sich zu einer würdigen Einleitung der Feier. Das feierliche Levitenamt wurde von dem Jubilar zelebriert, während die Vikare Kleffmann und Schulte levitierten. Dechant Wulf, Günnigfeld, hielt die Festpredigt. Nach Schluß der kirchlichen Feier wurde der Jubilar zur Propstei zurückgeleitet. Dort fand dann die Beglückwünschung statt. Es fanden sich dazu ein der Kirchenvorstand der Propsteikirchengemeinde, Bürgermeister und Stadtbaurat Borgloh als Vertreter der Stadt Wattenscheid, Pfarrer Müller im Auftrage des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde, Professor Langenberg für das Gymnasium, Frau Studiendirektorin Sasse für das Lyzeum, die Rektoren sämtlicher katholischen Volksschulen im Bereiche der Propsteigemeinde und ihrer früheren Filialgemeinden, Vertreter des Bezirksverbandes der katholischen Arbeitervereine, der Interessengemeinschaft der katholischen Männervereine und die Vertreter und Vertreterinnen aller einzelnen katholischen Vereine, des Vaterländischen Frauenvereins und des Verkehrsvereins. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst und die Synagogengemeinde hatten schriftlich ihre Glückwünsche übermittelt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

dg. **Wanne-Eickel**, 24. April. An der Stadthalle, und zwar auf der Westseite, machen sich erhebliche Bergschädenrisse, teilweise bis zu 8 Zentimeter Breite, bemerkbar. — Der gestern verhaftete junge Mann hat jetzt eingestanden, ein Stallschweizer zu sein und seinem Arbeitgeber fast 1000 Mark entwendet zu haben. Das Geld ist fast gänzlich verpulvert. — Im Stadtschulverband sind aus Anlaß des Eingehens einiger Schulklassen zum 1. 4. 28 zahlreiche Personalveränderungen vorgenommen worden. Allein fünf Konrektoren wurden an andere Schulsysteme versetzt. — Am Dienstag abend sprach Reichstagskandidat Feuerbaum aus Dortmund in einer öffentlichen Kundgebung der Deutschen Volkspartei. — Der Kreisverein vom Blauen Kreuz hielt in Wanne-Süd, Gemeindehaus, eine Tagung ab, die durch einen Festgottesdienst eingeleitet wurde. Am Nachmittag sprachen Pfarrer Goebel (Barmen) und Schmidt (Bulmke), sowie die Bundessekretäre Lange und Kreutz über ihre Weltreiseerlebnisse. — Der Theaterabend des Evangelischen Bürger- und Arbeitervereins Röhlinghausen brachte mit seinen Aufführungen „Wilde Tonerl" und Schuld und Sühne einen vollen Erfolg. Der Verein plant die Aufführung eines großen Reformations-Festspiels.

* **Wanne-Eickel**, 24. April. Die Arbeitsmarktlage im hiesigen Arbeitsamtsbezirk hat zahlenmäßig beurteilt, eine Verschlechterung erfahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist um 40 auf 906 angestiegen, während bei der Krisenfürsorge ein Abgang von 11 auf 158 festzustellen ist. Die Zahl der Vermittlungen erreichte in der Berichtswoche 168 Personen. In der Arbeitslosenfürsorge wurden insgesamt 906 (866) mit 1535 (1453) Angehörigen betreut. In der Krisenfürsorge 153 (164) Personen mit 244 (254) Angehörigen. Als Notstandsarbeiter werden aus der Arbeitslosenversicherung 228 (206) Personen mit 170 (159) Frauen und 236 (206) Kindern. Aus der Krisenfürsorge 87 (88) Personen mit 70 (68) Frauen und 129 (125) Kindern. An Unterstützungen wurden gezahlt: a) Arbeitslosenversicherung 17 080 Mark (15 228 Mark), b) Krisenfürsorge 2194,97 Mark (2217,94 Mark). — Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen der Erst- und Wiederimpflinge finden in den Monaten Mai, Juni und Juli statt. — Die Stundungen der auf die Wohnungen bedürftiger Personen entfallenden Hauszinssteuer laufen mit dem 31. März ab. Soweit die Voraussetzungen für die Stundungen nach dem 1. April weiter bestehen, müssen die Stundungsanträge von den Wohnungsinhabern durch die Hand der Hausbesitzer erneuert werden. Zu den Anträgen sind Vordrucke zu verwenden, die beim Stadtsteueramt, Schwerinstraße 6, Zimmer 48, und bei den Steuerkassenzahlstellen zu haben sind.

Stadt Steele.

p **Steele**, 23. April. Die junge Frau eines Bergmanns goß Petroleum in den mit Papier und Holz angelegten glimmenden Herd. Sofort schlugen die Flammen hoch aus dem Herd hervor und setzten die Kleider und Haare der Frau in Brand. Sie erlitt schwere Brandwunden.

Stadtkreis Herne.

Das Herner Stadtwappen.

Seit Jahrhunderten stand das Ackerdorf Herne in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den Rittern von Strünkede. Durch diese Unselbständigkeit kam auch ein eigenes Ortswappen in Fortfall. Erst als die Franzosenherrschaft begann (1808), erhielt Herne ein Dienstsiegel, freilich ein solches französischer Art. Es trug in der Mitte das große N (Napoleon), umgeben von Lorbeer- und Eichenzweigen, darüber eine Krone, unterhalb das Wort „Ruhr". Die Umschrift lautete: „Großherzogtum Berg, Mairie Herne". Die Herrschaft der Franzosen endete 1813; damit schwand auch das bezeichnete Dienstsiegel und an seine Stelle trat der Adler, der Preußen versinnbildete. So blieb es bis zum Jahre 1900, wo das jetzige Stadtwappen entstand. Auf silbernem Untergrund erhebt sich ein roter Hügel (Land der roten Erde oder Hinweis auf die erste Ansiedlung Herannie = am Hügel (Herner Mark) gelegen). Die Zeichen „Schlägel" und „Eisen" versinnbilden die Hauptlätigkeit (Bergbau), das Kleeblatt (irisches Nationalzeichen) besagt, daß Shamrock-Kleeblatt die erste Zeche gewesen ist. Die grüne Eiche erinnert an Westfalens Treue und Festigkeit. Später wurde noch eine Mauerkrone hinzugefügt. Die Bemühung unserer Stadtverwaltung, durch das Institut für Heraldik in Berlin historische Momente für das Stadtwappen zu gewinnen, hatten keinen Erfolg.

Aus dem Kreis Hattingen.

hd **Welper**, 24. April. Ein schweres Betriebsunglück ereignete sich vormittags gegen 10½ Uhr im Hammerwerk der „Henrichshütte", indem der Arbeiter Sch. beim Reinigen eines Ofens von einer Gasstichflamme derart schwer im Gesicht und an den Händen verbrannt wurde, daß er sofort dem einheimischen evangelischen Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Tot aufgefunden wurde der alleinstehende Reichsinvalide Wilhelm K. in seiner Wohnung an der Heggerstraße. Der Tod ist durch Herzschlag eingetreten.

Letzte Telegramme

Der Besuch Lord Birkenheads in Berlin.

Berlin, 24. April.

In der deutschen und ausländischen Presse sind in der letzten Zeit zu der Reise Lord Birkenheads verschiedentlich Kommentare erschienen, denen zufolge zwischen Lord Birkenhead und amtlichen deutschen Persönlichkeiten Besprechungen über die Möglichkeit des Abschlusses eines antirussischen Bündnisses stattgefunden haben sollen. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist von derartigen Aeußerungen Lord Birkenheads nichts bekannt. Es ist auch nicht bekannt, daß mit anderen Persönlichkeiten Besprechungen stattgefunden haben.

Keine Preisvereinbarung zwischen Reichswehrministerium und Reichsverband der Deutschen Industrie.

Berlin, 24. April.

Der „Montagmorgen" hatte eine Meldung verbreitet, wonach zwischen dem Reichswehrministerium und den Waffenlieferanten eine Preisvereinbarung bestehen soll. Der Reichsverband der Deutschen Industrie sammle die Ueberschüsse aus den Waffenlieferungen, die steuerlich gesondert behandelt würden. Wie hierzu amtlich erklärt wird, ist diese Nachricht gänzlich unzutreffend. Es wird darauf hingewiesen, daß dem Dementi des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nichts hinzuzufügen sei.

Die Verhaftung des deutschen Polizeikommissars Steinebach.

Mainz, 24. April.

Der von der französischen Militärpolizei verhaftete Polizeikommissar Steinebach aus Neuenahr ist von Mainz nach Trier abtransportiert worden. Steinebach wird beschuldigt, die im Uebergangsstreifen zwischen der geräumten Kölner Zone und der besetzten Koblenzer Zone durch die deutsche Polizei erfolgte Verhaftung des französischen Spions Krämer nicht verhindert haben. Eine Dienstvorschrift besagt nämlich, daß die deutschen Behörden jeden Abtransport wegen politischer Vergehen bei der Besatzungsbehörde anzuzeigen haben. Das ist durch Steinebach nicht geschehen. Zwischen den deutschen Behörden und der Besatzung werden jetzt diplomatische Verhandlungen geführt, ob der Uebergangsstreifen zum besetzten Gebiet gehört oder nicht. Die Franzosen haben mittlerweile die Anklage wegen Spionage fallen gelassen und sich auf eine Anklage beschränkt, die sich auf einen Verstoß gegen das Ordonnanz-System bezieht.

Selbstmord des Direktors der Mannheimer Gewerbebank.

Mannheim, 24. April.

Heute mittag hat sich der Direktor der hiesigen Gewerbebank, Leininger, erträukt. Er war in der Angelegenheit des Mannheimer Bankkrachs mehrfach vernommen, aber nicht verhaftet worden.

Große Wechselfälschungen aufgedeckt.

Elmshorn, 24. April.

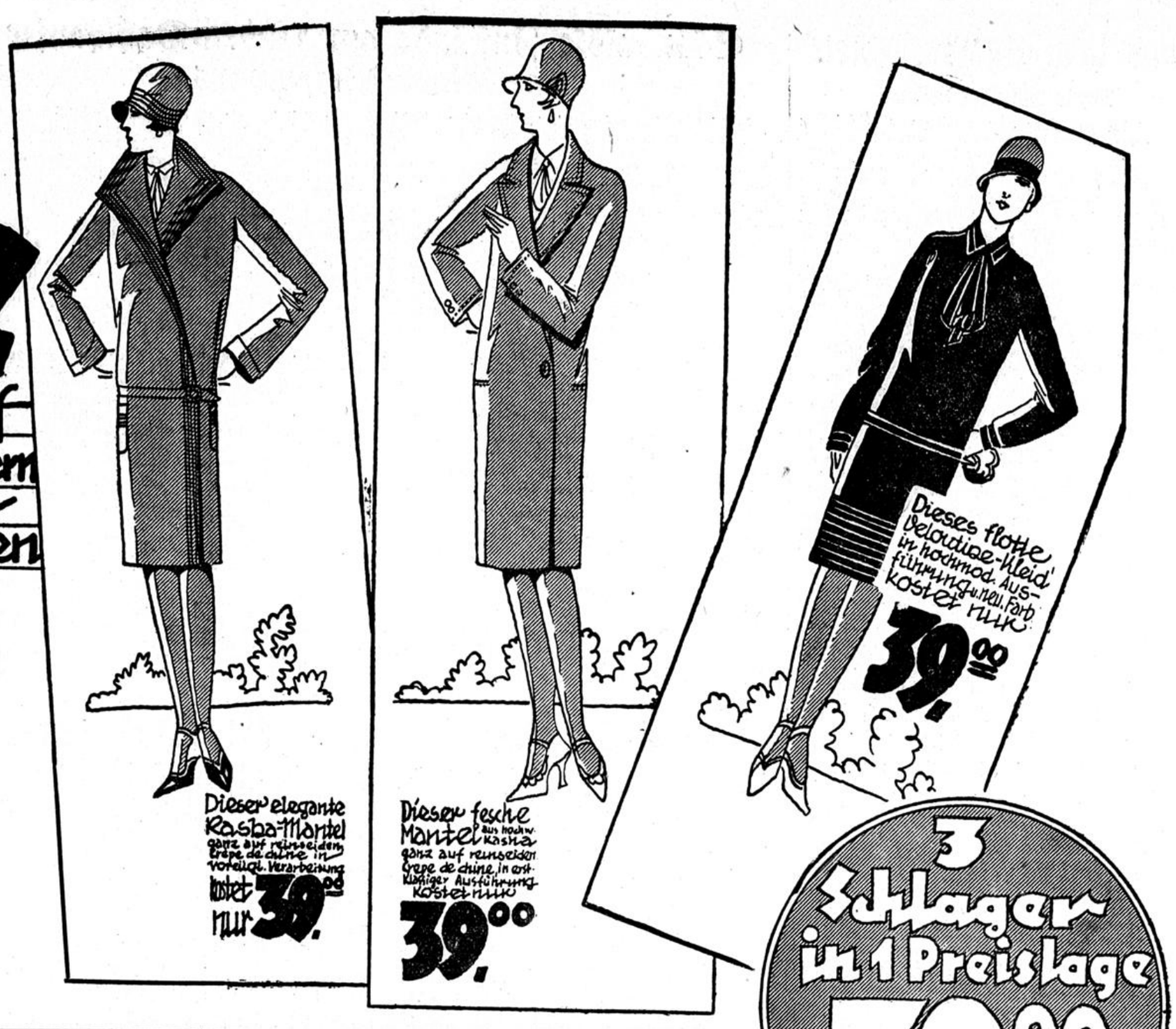
Einer der Inhaber der Mühle und Schweinemästerei Kröger, Elmshorn, ist unter dem Verdacht unlauterer Wechselmanipulationen verhaftet worden. Der Zusammenbruch der Firma hat im südlichen Holstein große Erregung hervorgerufen, weil sehr viele Bauern und Hofbesitzer von dem einen der Brüder zur Hergabe von ungedeckten Krediten und Barsummen veranlaßt worden sind. Ein Hofbesitzer hat festgestellt, daß er durch die Wechseloperationen um annähernd eine halbe Million Mark betrogen worden ist.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Die Dame

die Wert darauf legt, sich gut, modern — und dabei preiswert zu kleiden

kauft bei



GEBRÜDER ALSBERG A.G.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Mittwoch, 25. April, 8 bis 10.30 Uhr. A. 26:

Martha

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow.

Donnerst., 26. April abends 8 Uhr: (Vormiete 11. Veranstaltung):

Symphonie-Konzert

Werke von: A. Schönberg, E. Peeters, A. Honegger, W. Braunfels. Solist: Heinz Eccarius, Duisburg (Klavier).

Musikal. Veranstaltungen der Stadt Bochum

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Vormiete 11. Konzert

Morgen, Donnerstag, den 26. April 1928, abends 8 Uhr, im Stadttheater

Symphonie-Konzert

ARNOLD SCHÖNBERG: Orchesterstücke aus op. 16
EMIL PEETERS: Präludium und Fuge, op. 12 (unter Leitung des Komponisten)
ARTHUR HONEGGER: Konzertino für Klavier mit Orchester
WALTER BRAUNFELS: Variationen über Mozarts „Champagnerlied", op. 34

Solist: Heinz Eccarius, Duisburg

Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vorm. v. 10-2 Uhr, 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse sow. in den Vorverkaufsstellen Musikalienhdlg. Wicharz, Kortumstr. 6, Verkehrs-Verein, Markt 1 u. Gebr. Alsberg, Hochstraße zu haben. Für Mitglieder des Städt. Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne findet der Vorverkauf an den bekannt. Stellen statt. Schüler erhalten gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises an der Konzertkasse die übliche Preisermäßigung. — Telefonische Bestellungen werden unter Fernruf 3614/15/24 entgegengenommen

GROSS-BOCHUM

Tonhallenbetriebe

Nur noch einige Tage allabendlich 8 Uhr

Unser hochinteressantes Varieté-Programm

mit

Fritz Servos

in seiner letzten Neuheit

Das Haus bleibt rein!

Ein tosender Lacherfolg!

Heute: **4 Uhr-Tee**

mit künstlerischen Darbietungen bei freiem Eintritt

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten **mit Doppelschrauben - Dampfern** für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstraße 26

Möbel

Wer gute, solide **Küchen Schlafzimmer Einzelmöbel** wie Bettstellen, Kleiderschränke zu Preisen kaufen will, wie v. keiner Konkurrenz geboten wird, der komme z.

Herforder Möbel-Haus

Inhaber Gebr. Limpinsel, Marienstr. 29. Entgegenkommende Zahlungsweise.

Operetten-Theater

Allabendlich 8 Uhr

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren

Heitere Operette in 3 Akten

Neu für Bochum!

Kaufmännischer Verein e. V.

Bochum

MORGEN, Donnerstag, den 26. April, abends 8½ Uhr im HOTEL „MONOPOL":

Jahres-Hauptversammlung!

Unsere Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten *Der Vorstand*

Stimmung! Achtung! Humor!

Im Restaurant zum Jägerhof

Dorstenerstr. 87 Franz Cremer Fernr. 3083

spielt täglich die beliebte rheinische Salon- und Stimmungs-Kapelle

Franz Heidkamp

unter Leitung der temperamentv. Stehgeigerin

Frl. Asta 32892

Nicht nur moderne prickelnde Stimmungsmusik, sondern beste, qualifizierte klassische Piecen kommen zum Gehör. Keiner versäume den Besuch der wirklich guten Konzerte

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert, Lothringer Str 12.

Gut erh. Promenad.-Wagen z. verkaufen. 32844 Ottostr. 43, III.

Weiß. Promenaden-Kinderwagen bill. abzug. Zu erfrag. Maarbrückerstraße 9, 2. E. lks.

Abreisen ab Köln: 28. April, 5., 12., 19. u. 26. Mai, 2. u. 9. Juni

Pfingstreise PARIS Mk. 110.- ab und zurück Köln, Mk. 121.- ab und zurück Essen einschl. aller Kosten: Passvisa, 10 tägl. Billet, Unterkunft und Verpflegung in erstkl. Hotel, 2 ganztäg. Autofahrten, Trink- u. Eintrittsgelder etc. Erstklassige Ausführung

Italien-Sizilien: 19 Tage, ab u. zurück Köln am 23. Mai, Mk. 660.- einschl. aller Kosten. (Fahrt Deutschland III., Ausland II. Klasse)

Prospekte durch: **Paul Pick, Reisebüro, Westdeutsche Reisekompagnie, Köln,** Appellhofplatz 6. Reiseauskünfte kostenlos

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack streichen. Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum **Carl Bohlmann** Tel. 826 Kortumstraße

Bad Königsborn bei Unna

Eröffnung des Badebetriebes am 1. Mai

Vom 1. Mai bis 31. Mai werden für sämtliche Besucher des Bades **Einzelkarten** z. **Abonnentenpreis** ausgegeben. Während dies. Zeit kostet

1 Solbad	Mk.	1.75 statt Mk. 2.00
1 Thermalbad	Mk.	2.00 statt Mk. 2.50
1 Sole-Dunst-Inhalation	Mk.	1.00 statt Mk. 1.20

Das **Badehaus** ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage **vorm. von 7-12 Uhr, nachm. von 2-6 Uhr geöffnet**

Das 1. Konzert findet am Himmelfahrtstage statt

Die Badeverwaltung

Zum Muttertag

am Sonntag, 13. Mai

das Mutterbuch!

Geschmackvoll in Leinen gebunden Mark 4.—

Eine Sammlung von Gedichten zum Preise der Mutterliebe, herausgegeben v. Fritz Droop

Bestellung nimmt jede Buchhandlung entgegen

Gengenbach & Hahn, Druckerei und Verlag A.-G., Mannheim

Industrie Café und Diele

Bochums vornehmstes und schönstes

Konzert-Café und Konditorei

Heute von 4—7 Uhr **5 Uhr-Tee**

abends von 8—1 Uhr Gesellschafts-Abend und Wunsch-Konzert

Ruf 3622/23

Groß-Bochum

Tonhallenbetriebe

Voranzeige!

Ab 1. bis 15. Mai

Gastspiel der Erich Ziegler Ausstattungs-Revue

„Alles für Euch"

Näheres durch spätere Inserate

Achtung Achtung

Möbelkäufer

Wir verlegten unser Geschäft nach der Brückstraße Nr. 47

Besuchen Sie uns

Möbelhaus

Fillo & Finger

Bochum, Brückstraße 47

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol" Haarfarbe - Wiederherstelle

gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel

Friedrichstr. 4

Direkt kaufen heißt sparen!

Aus den besten Produktionsgebieten Ostpreußens versendet **hochfeine Tafelbutter** p. Pfd. Mk. 1.55-1.60 in 6 und 9 Pfd.-Postpaketen

Buttergroßhandlung „Ostmark" Tilsit, Ostpreußen 184

Bochumer Nachrichten.

Das Verwaltungsgebäude der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn.

Eine Einführung in seine künstlerische Formensprache.

Von
A. Radermacher.

Wer nach langer Abwesenheit seine Heimatstadt wiedersieht und offenen Auges durch ihre Straßen geht, erlebt naturgemäß viel intensiver alle Veränderungen und Neugestaltungen als einer, der ihr langsames Werden und Wachsen verfolgt hat. Erwartungsvoll, mit der Spannung des Entdeckers, streift man durch die altbekannten Straßen, oft voller Freude und Stolz über das, was in der Zwischenzeit geleistet ist. So ergings auch mir, und namentlich ein Bau zog mich sofort in seinen Bann: Der Gebäudekomplex, den die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft an der Wiemelhauser Straße hat errichten lassen. Eine wahrhaft monumentale Gesinnung und präzise Formlogik spricht aus der Gesamthaltung des Baues, aus jedem seiner Teilbezirke, und gerade dieser Bau scheint mir daher vor allen andern eine eingehendere Würdigung zu verdienen.

Einladend breit hingelagert, mit Betonung der Horizontalen, wachsen die einzelnen verschiedenartigsten Bauglieder auf zu ihrem doch ganz und gar einheitlich empfundenen, organischen Ganzen. Die Aufgabe, vor die sich der Architekt gestellt sah, war keine leichte; galt es doch, einen Bau aufzuführen, der nicht nur eine einzige Idee, sondern den verschiedensten Zwecksetzungen entsprechen mußte. Und die Vielheit der Zwecke: Maschinenhaus, Wagenhalle, Verwaltungsgebäude und Privatvilla, ließ die Gefahr der Zersplitterung, des Auseinanderfallens heraufsteigen, zumal, wenn jeder Teil in einer seinem Wesen und seiner Zweckbestimmung entsprechenden Weise geformt werden sollte. Wie nun der Architekt unter Wahrung des spezifischen Baucharakters für die einzelnen Teile doch Allem eine einheitliche, ganz persönliche Note gab und nicht ein zusammenhangloses Konglomerat, sondern einen lebendigen, festgefügten Organismus erstellte, darin liegt die über die lokalen Grenzen hinausgehende Bedeutung des Baues.

Unbestritten ist die Vorherrschaft der Horizontalen. Das absolut Neutrale, ewig Gültige, in sich selbst Ruhende aller mathematischen Gebilde überhaupt spricht ganz intensiv aus dieser steingebauten Stereometrie. Bei aller horizontalen Tendenz ist doch jede Aufdringlichkeit und langweilige Gleichförmigkeit vermieden. Gegenüber dem horizontalen Motiv kommt auch die steigende Linie thematisch klar zum Ausklang, vor allem in den Dominanten der beiden Türme zu seiten des Mitteltrakts, die dann aber wieder so sachlich, klar und ernst enden, wie es der architektonischen Gesamthaltung des Baues entspricht.

Zur durchgeistigten, mathematisch-gültigen Architekturform des ganzen Gebäudekompleres und ihrem dynamisch-klaren Willensausdruck tritt die ornamentale Behandlung der Klinkermauerung und die Gliederung der Backsteinmauer durch knappe, aus dem Steinverband entwickelte Gesimse. Durch geschickte Anordnung der Steine, durch wechselnde Schichtung und Lagerung der verschiedentonigen Klinker bekommt die an sich tote Backsteinmauer den Ausdruck natürlicher Lebendigkeit und Schönheit; und die borkenartige Herbheit des Maerials steigert nur die schlichte, lapidare Formensprache.

In welcher Richtung man den Bau abschreitet, seine artikulierte Konstruktion, das Zurückweichen und Vortreten der einzelnen Bauglieder, ihre kubische Schichtung, ihre gegenseitige Verklammerung und Durchdringung bietet immer neuen Reiz, immer neue Anregungskraft für die Phantasie. Von jedem Standpunkt aus überrascht das Spiel der Flächen und Winkel und kubischen Körper, stehen wirksam mit ihren Schichtungen und Treppungen die Bausilhouetten gegen den Himmel. Die stereometrisch reinen Gebilde folgen sich in starkem Rhythmus, mit Hebung und Senkung. Den ersten Hauptakzent trägt, in der Nord-Süd-Richtung gesehen, das Maschinenhaus. Wie ein wuchtiger Quader türmt es sich auf, in Form und Linienführung von derselben geschliffenen Logik und mathematischen Klarheit wie die Maschinen in seinem Innern; die monumentale Einfachheit der in scharfen Winkeln gegen einander gesetzten Flächen, ihr dynamischer, kraftgespannter Ausdruck läßt die im Innern tätigen Energien ahnen.

In der weit zurücktretenden Wagenhalle klingt die Steigerung des Maschinenhauses ab, setzt die Ueberleitung ein zum eigentlichen Verwaltungsgebäude. In seiner relativ zur Wagenhalle getroffenen Höhersteigerung bereitet sich wirksam das erste Turmmotiv vor. Die klaren Linien der Treppung und Höherstaffelung von der Wagenhalle hinauf auf den ersten Turm sind besonders eindrucksvoll. Bis zur zweiten turmartigen Aufgipfelung fließen dann in beruhigter, wohl ausgeglichener Statik die mehrreihigen Kunststeingurte und die kräftig betonte, sparsam gegliederte obere Abschlußlinie. In der von innen heraus entwickelten Geschoßlagerung, in dem streng gebundenen, von zwei Gurten eingefaßten Rhythmus der langen Fensterreihen wird die Zweckmäßigkeit und Wahrheit der konstruktiven Form deutlich und die Ordnung und Logik, die den Bau in seinem Innern erfüllt und gliedert. Die beiden seitlichen Akzente der Türme geben dem Bau etwas Ernstes, Geschlossenes, Konzentriertes.

Der südliche Turm treppt sich in kubischer Schichtung ab und zurück zur Einfahrtsfront der Wagenhalle. Die Aufteilung dieser Frontfläche, ihre Proportionierung und Gliederung, die einfach monumentale Vorbildung sind besonders fein empfunden, großzügig und klar disponiert. In festlich strenger Form wächst die Toreinfahrt vor und wie beim Maschinenhaus findet sich über dem breiten sachlichen Fenster als Ornament das Symbol der Gesellschaft.

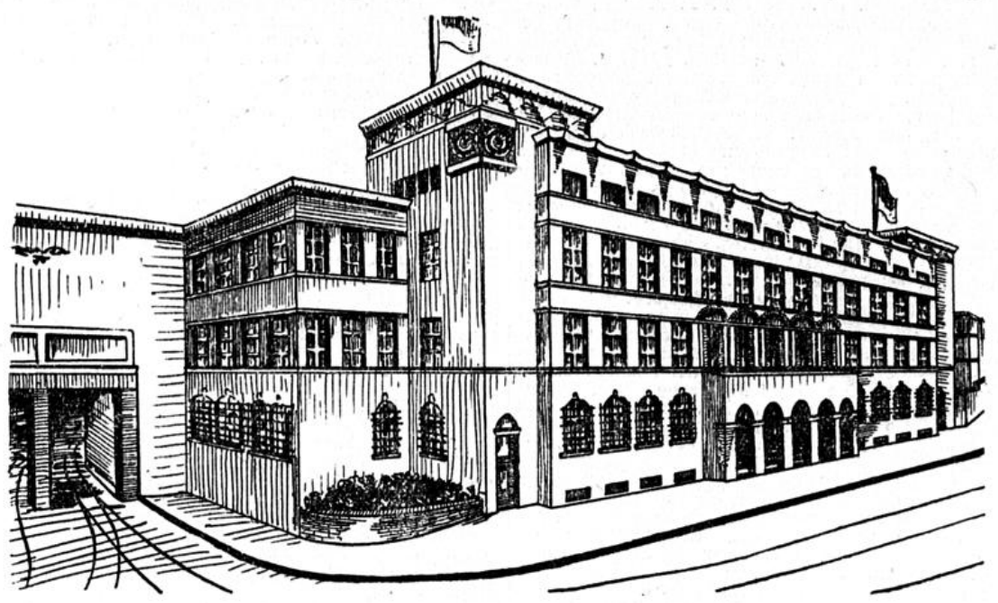
Bei aller vornehmen Distanz, die das nun folgende Wohnhaus von dem übrigen Gebäudekomplex trennt, gehen doch starke Verbindungslinien hinüber und ziehen es aus seiner Isoliertheit heraus und hinein in den Rhythmus der großen architektonischen Raumdichtung. In dem verblüffend einfachen und gerade darum so ausdrucksstarken Kubus des Wohnhauses findet die fortreißende Erhebung der Beschauers, der den ganzen Bau abschreitet, ihre endgültige Zielsetzung.

In seiner konstruktiven Sachlichkeit und Wahrheit, in dem ruhig Geschlossenen und Innerlichen seiner Formen, in dem architektonischen Zusammenklang an sich differenzierter Teile liegt die Größe des Bauwerks.

*

In der Eingangshalle des Verwaltungsgebäudes ist eine Gedenktafel angebracht, die die 114 Namen der im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Straßenbahngesellschaft der Nachwelt überliefern soll. Samstag nachmittag wurde die Gedenktafel durch einen schlichten Weiheakt enthüllt. Die Gedenkrede hielt in tiefempfundenen Worten Direktor Dr. Sölle.

Das Verwaltungsgebäude der Straßenbahn



Ein Blick in die Wagenhalle.

Diese Wagenhalle, die erst kürzlich eingehend im „Bochumer Anzeiger" beschrieben wurde, nimmt 200 große Wagen auf.



(*) **Bestandene Prüfung.** Vom 14. bis 19. April fand am Musikseminar des städtischen Konservatoriums Dortmund die staatliche Musiklehrer-Prüfung statt. Die Bochumer Schülerin Luise Petri bestand mit dem Prädikat „Gut" und einer besonderen Auszeichnung im Klavierspiel.

* **Für Militärrentner.** Die Auszahlung der Militärrenten für den Monat Mai 1928 findet am Samstag, 28. April, in der Wirtschaft Hahnefeld (Inhaber Koch), Hermannshöhe 2, von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr statt.

* **Verwaltungs-Gebührenmarken durch die staatlichen Polizeikassen.** Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit: Um die Zahlung von Verwaltungsgebühren in polizeilichen Angelegenheiten zu erleichtern, ist vom 1. April ab die Einrichtung getroffen worden, daß die Markenausgabestellen (in Bochum die staatliche Polizeikasse, in Herne und Witten die Polizeiamtskassen) gegen sofortige Bezahlung Verwaltungsgebührenmarken an das Publikum unentwertet abgeben. Größere Firmen und Einzelpersonen, die wegen Ausführung gebührenpflichtiger Amtshandlungen häufiger an die staatliche Polizei herantreten, tun gut, sich mit Gebührenmarken einzudecken und ihren Anträgen den erforderlichen Betrag an Verwaltungsgebühren beizufügen.

* **Das neue Stadthotel.** Der Rohbau des neuen Stadthotels in Ehrenfeld steht. Demnächst kann mit den Verputzarbeiten begonnen werden. Erst heute ist es möglich, sich ein wirkliches Bild von dem neuen Gebäude zu machen. Der Platz ist durchaus günstig gewählt. Zur vollen architektonischen Wirkung wird der nach modernen Entwürfen errichtete Bau erst kommen, wenn der häßliche Bauzaun verschwunden sein wird. Nach der Königsallee weist der Hotelblock, dessen Grundriß nahezu quadratförmig ist, fünf Stockwerke und nach der Christ- und Weiherstraße je vier Stockwerke auf. Das Dach ist vollkommen flach gehalten. Die Haupteingänge befinden sich von der Königsallee und von der Weiher-

Vor dem Ausmarsch nach Harpen.

Der Schützenhof war gestern abend zur Exerzierhalle geworden. Die Werbetrommel hat am vorigen Sonntag noch manchen Bochumer Jungen unter die Fahne gerufen. Nun galt es, den Zügen der Junggesellen den letzten Schliff zu geben. Ueberall die blauweiße Mütze! Größer als je ist die Zahl der Teilnehmer. Der Ruf: „Wer geht mit nach Harpen?" hat gezündet.

Die Meldung an den Junggesellenhauptmann Dr. Hünnebeck lautet: Es sind angetreten:

30 Offiziere,
43 Unteroffiziere,
337 Schützen.

Verpflegungszahl 410.

Das ist eine ganz anständige Ziffer; kaum oft in der Zeit vor dem Kriege überschritten. Der Vorstand der Schützengilde hatte sich vollzählig eingefunden. Auch das Königspaar mit Gefolge war erschienen. Große Freude! Da flogen die Hände an die Mützen. Die Augen blitzten, die Degen senkten sich! Das überlieferte Bochumer Stadtfest, dem ein so tiefer Sinn innewohnt, hat einen neuen Anreiz erhalten. Alle Kreise, alle Stände sind vertreten. Stadtrat Stumpf schickte ein Grußtelegramm. Alle Trennungsstriche sind verwischt. Blauweiß ist das Zeichen absoluter Harmonie. Was man in anderen Städten mühsam erstrebt, die Jungmannschaft für den alten guten Schützengedanken, hier ist durch geschichtliche Ueberlieferung die Frage aufs Beste gelöst.

Und wie nett und fein sich alles abwickelte! Mit Schneid und doch mit immer Gemütlichkeit! Ohne daß Grenzen irgendwie unliebsam überschritten werden!

Das Baarsche Orchester spielt straff und stramm. Soldatengeist will sich übertragen. Die Schützen sind in langen Reihen angetreten. Die Offiziere vor der Front. Kommandos ertönen. Die Gewehre fliegen auf und nieder. Die Griffe klappen. Das Einschwenken wird geübt. Jeder ist mit ganzem Ernst bei der Sache. Es ist gar nicht so leicht, vierhundert Mann in so kurzer Zeit so zu schulen, daß die Bewegungen einigermaßen übereinstimmen. Da standen alte, weißbärtige Männer, Junggesellen von früher, an den Pfosten, um zu sehen, wie heute die Dinge laufen, und wurden wieder mit jung. Daneben stand Jungvolk, das die Neugierde hierher trieb. Sie werden im nächsten Jahre mitmarschieren! Gewehrkontrolle ... Beförderungen werden vom Junggesellenhauptmann verlesen. Man beglückwünscht die neuen Offiziere, Fähnriche und Unteroffiziere. Hin und wieder zeigen einzelne Gruppen (wie von der ersten Kompagnie), daß sie gut vor kritischen Blicken bestehen können! — Honneurs! Danke!

Dann heißt es: „In Sektionen rechts schwenkt marsch!" „Augen rechts!" Die Musik spielt. Offiziere und Unteroffiziere schwenken ein. Der Zug formiert sich. Strammer Vorbeimarsch vor dem Schützenvorstand und dem Königspaare. Dann stehen die Junggesellen wieder in Gliedern. Das Königspaar (Frau Baltz und Herr Becker) schreitet in Begleitung des Junggesellenhauptmanns Dr. Hünnebeck und des Oberleutnants Reuter die Fronten ab. Letzter Vorbeimarsch vor dem Offizierskorps.

Es war eine Augenweide und der Ausmarsch nach Harpen wird glänzend klappen! Das ist sicher. Jung-Bochum ist mobil gemacht!

Draußen hängt die Mondsichel hell und glänzend am azurblauen Abendhimmel. Die Regenwolken sind gewichen. Gutes Wetter ist in Sicht! Hurrah!

*

Im Lokale Wirt Reier, Bahnhof Präsident, hat sich eine neue Gruppe der Maischützen „Fortuna" gebildet, die am Samstag, den 21. April, erstmalig zusammengekommen ist. Der Junggesellenhauptmann Dr. Hünnebeck II, sowie Hauptmann Biermann und der Offizier-Stab der einzelnen Kompagnien waren an dem Abend vertreten. In feierlicher Weise wurde der von dem Schützen Reier gestiftete Birkemeier durch den Junggesellenhauptmann Dr. Hünnebeck II eingeweiht. Im Anschluß hieran folgte ein harmonisches Beisammensein zwischen Offizieren und Schützen.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

27) (Nachdruck verboten.)

Zuweilen lag er ganz still und flüsterte vor sich hin, immer wieder. „Mein Glück ist tot und die Freude dieser Welt." Dann dachte er an ihren Liebreiz, ihre Schönheit, ihre Bescheidenheit in voller Güte und an die gebenedeite Stimme, die so bald in das ewige Schweigen verklungen war.

Berge von Funksprüchen häuften sich auf seiner Bettdecke. Draußen die Welt wußte bereits alles. Das erste Telegramm, das er öffnete, war von Prinzessin Alice aus München. Sie sandte innige Worte des Beileids und Trostes. Ein anderes war vom König und der Königlichen Familie und eins von der Mutter. Es enthielt nur den Text: „Mein armer, armer Junge." Mehr Worte hatte ihr zerrissenes Herz noch nicht. Der Vater und Bruder schwiegen. Aber Britton und viele, viele Freunde riefen über den Ozean hinaus ihr Mitgefühl. Und der Schulfreund von Blue Coat, der als Zeuge der Trauung beigewohnt hatte, schloß seinen langen Funkspruch mit dem Rufe: „Erwarte dich bald zurück, da du nun sicher wieder in deine Rechte eintreten wirst."

Da überfiel Henry zum ersten Male die Erkenntnis, daß alles umsonst gewesen war. Daß er zwecklos auf alles verzichtet hatte. Alles war umsonst, der Kampf mit dem Vater, der Schmerz der Mutter, alles. Doch nicht einen Augenblick dachte er an Rückkehr. Jetzt nach England zurückgehen, als wäre Bettina nie gewesen, als wäre sie eine Episode, die man abgeschlossen hatte! Nein, nein, sie war keine Episode! Für ihn nicht. Sie war das Leben für ihn gewesen. Da gab es keinen Abschluß, da gab es keine Rückkehr, als wäre sie ausgelöscht. Er sollte reumütig zurückkehren, als wäre nichts geschehen?! Ein Intermezzo, sonst nichts? Nein, nein, nein!

Er lag starr und steif auf dem Bette, in seiner Schwäche voll stählerner Entschlossenheit. Was er für sie getan hatte, das blieb für sie geschehen, ob sie lebte oder tot war. Jetzt erst recht unverrückbar geschehen, da sie nicht mehr war. Wenn er zu ihren Lebzeiten unwürdig seiner Rechte war, wollte er ihrer durch Bettinas Tod nicht würdig werden. Nicht vor den Vater hintreten, der ihm die Tür gewiesen hatte, und sagen: „Es ist vorbei, alles ist wieder gut. Ich bin nicht mehr der Mann dieser Sängerin. Nimm mich wieder in Gnaden auf." Nein, für ihn war sie nicht tot. Nicht tot in diesem feigen Sinne. Sie stand zwischen ihm und dem Vater und der Herzogswürde von Carisbrooke und sollte dort stehen, so lange er lebte.

Dann lief der skandinavische Dampfer ein in den Hafen von Neuyork und machte am Pier am Fuße der Siebzehnten in Hoboken fest. Ein Beamter der „Compagnie Generale Transoceane" kam an Bord. Er sprach auch mit Henry. Er drückte sein Beileid aus und erörterte die Verpflichtungen seiner Gesellschaft.

Ungeheure, nicht wahr? Es dauert natürlich einige Zeit, bis wir sie regeln können. Auch unsere Versicherungen müssen erst entscheiden. Leider außerstande, augenblicklich mehr zu tun. Er drückte dem Willenlosen ein Päckchen von tausend Dollar in die Hand. Henry steckte es in die Hosentasche des Anzuges, der einem der Passagiere gehörte. Man hatte auf der „Thingvalla" die notwendigste Bekleidung für die Geretteten gesammelt

Nach kurzem Dank und Abschied von dem Kapitän, den Offizieren, dem Arzt des Schiffes, dem er sein Leben verdankte, ging er von Bord. Durch einen Wall von Kurbelapparaten und Photographenkasten, von Tausenden neugieriger, gaffender Augen, unter dem gerührten Raunen der Menge: „that's the english Prince" lief er Spießruten zu einem Auto.

„Waldorf-Astoria-Hotel", befahl er mechanisch. Er achtete nicht auf die Fahrt durch die Straßen von Hoboken, nicht auf die Ueberquerung des Hudson auf dem Ferryboote, das sein Auto hinüberbrachte, nicht auf das Getümmel in Broadway auf der Neuyorker Seite. Er hatte nur das Gefühl grenzenloser Verlassenheit. Plötzlich stand er allein im Leben. Von allem getrennt, was Herkommen und Gewohnheit und Liebe war.

Im Waldorf-Astoria empfing man ihn mit mitleidigem Taktgefühl. Man erwartete ihn dort. Mit amerikanischer Eile hatte sich die Nachricht von der Ankunft und dem Fahrtziel dieses Interessantesten der Geretteten verbreitet. Im Vestibül bildete man Spalier, als er zum Lift schritt.

Er war es als Prinz gewohnt gewesen, sich den bewundernden Blicken der Menge zu zeigen. Er hatte die Aufdringlichkeit nie empfunden. Sie war eine Alltäglichkeit seines Lebens wie jede andere. Aber jetzt, da er zu einer Sensation der Tragik geworden war, tat ihm jeder neugierige Blick körperlich weh. Scheu hastete er in den bergenden Kasten des Fahrstuhles.

Er hatte ein Zimmer verlangt. Der Manager, der ihn hinaufbegleitete, wies ihm ein Appartement aus Wohn-, Schlaf- und Badezimmer. Er wollte Einwendungen erheben, fühlte sich aber zu stumpf und zu kraftlos. Der Manager sagte verbindlich: „Eure Königliche Hoheit haben alle Ihre Sachen verloren. Sie werden Anzüge, Wäsche, Schuhe brauchen. Soll ich das Nötige veranlassen?"

Henry wollte die „Königliche Hoheit" ablehnen, war aber zu matt und zu gleichgültig und nickte nur.

Kaum hatte der Manager ihn verlassen, klopfte es. Ein Boy meldete einen Herrn. In der leblosen Dumpfheit, die ihn umpfangen hielt, nickte Henry.

Ein mittelgroßer, korpulenter Herr in plusterndem Pelze trat ein. Mit einer theatralischen Gebärde schwenkte er seinen Hut, eilte dann auf Henry zu, faßte dessen Hand, schüttelte sie jovial und begann mit schmalziger Stimme: „Mein herzlichstes Beileid, Eure Königliche Hoheit."

Henry entzog ihm die Hand und blickte verwirrt auf den Besuch.

Der kleine, feiste Mann setzte sich breitbeinig, öffnete weit den Pelz, bedeutete Henry, auch Platz zu nehmen; willenlos gehorchte er der Geste — und hob an.

„Ich habe Ihnen bereits nach London gekabelt." Henry blickte dämmerhaft drein. „Nun ist ja leider dieses Unglück dazwischen gekommen. Aber das macht nichts. Das heißt, natürlich wäre es weit besser gewesen, diese berühmte, leider dahingegangene Sängerin wäre mit Ihnen aufgetreten. Aber Tote lassen sich nicht erwecken. Dont let us talk death, let us talk business. Man muß die Dinge sehen, wie sie sind. Trauern hat in geschäftlichen Dingen keinen Zweck. Sie müssen jetzt eben allein auftreten. Ich biete Ihnen zehntausend Dollar pro abend."

Er zog einen Bogen Papier aus der Tasche.

„Ich habe den Vertrag gleich mitgebracht. Sie verpflichten sich mir auf ein halbes Jahr zu einer Tournee durch die Vereinigten Staaten und geben mir ein Option für Kanada und Südamerika."

Damit reichte er Henry den Vertrag.

Er nahm ihn nicht, hob nur den schmerzenden, linken Arm, der noch verbunden war, und sagte ruhig: „Arm und Hand sind im Wasser von einer lähmenden Nervenentzündung befallen worden. Ich werde wohl nie wieder Geige spielen."

Er sagte es ganz still und gleichgültig. Neben dem zerschmetternden Verluste seiner Liebe empfand er dieses Mißgeschick noch nicht. Es berührte ihn kaum. Dieses Unglück war noch nicht bis in sein Gehirn und sein Herz eingedrungen.

Der kleine Dicke sah verdutzt auf den Arm in der schwarzen Schlinge, sein rundliches Gesicht zog sich in die Länge. „Hm, hm", murrte er. „Schade, sehr schade!" Plötzlich aber erheiterte sich seine ernste Miene. „Macht nichts!" rief er, von einem neuen Gedanken froh durchzittert. „Man muß die Dinge nur sehen, wie sie sind. Ein geschickter Geschäftsmann weiß jedem Dinge den richtigen Dreh zu geben. Nun werden Sie staunen." Er preßte seinen fleischige, plumpe Hand auf den Vertrag, den er auf den Tisch gelegt hatte, und rief mit dem Stolze eines Zauberers, der eben einem verblüfften Publikom ein fabelhaftes Kunststück vorgeführt hat: „Ich biete Ihnen trotzdem zehntausend Dollar pro Abend. Sie sollen sehen, ich bin nicht kleinlich."

Möbel
Wer gute, solide
Küchen
Schlafzimmer
Einzelmöbel
wie
Bettstellen,
Kleiderschränke
zu Preisen kaufen will, wie v. keiner Konkurrenz geboten wird, der komme z.
Herforder Möbel-Haus
Inhaber
Gebr. Limpinsel,
Marienstr. 29.
Entgegenkommende Zahlungsweise.
Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
D. L. Rebbert,
Lothringer Str 12.
Gut erh. Promenad.-Wagen z. verkaufen. 32844
Ottostr. 43, III.
buch!
ung von
Preise der
erausge-
Droop
mt jede
entgegen
Druckerei
nheim

Die Kinderfeinde Scharlach und Diphtherie.

In diesem Jahre traten Scharlach und Diphtherie, die Schrecken der Kinderwelt, in stärkerem Umfange auf, nachdem in den Vorjahren diese Seuchen gelinder auftraten. Nach dem Bericht des Bakteriologischen Instituts in Gelsenkirchen über die Zeit vom 4. bis 31. März standen den 1249 Erkrankungen an Scharlach mit neun Todesfällen in der vorigen Berichtzeit (fünf Wochen) 1202 Erkrankungen mit 25 Todesfällen gegenüber. Die Höchstzahl betrifft Duisburg mit 167 Erkrankungen; es folgen Essen Stadt mit 143, Bochum Stadt mit 125, Gelsenkirchen mit 89, Dortmund Stadt mit 76, Hamborn mit 65, Hagen Stadt mit 54, Hagen Land mit 47, Dortmund Land mit 40, Recklinghausen Land mit 36,, Oberhausen mit 33, Mülheim-Ruhr mit 31,, Wanne-Eickel mit 29 Erkrankungen. An Diphtherie waren über 460 Erkrankungen und 33 Todesfälle zu berichten. Von den Erkrankungen treffen 83 auf Bochum Stadt, 73 auf Duisburg, 36 auf Essen Stadt, 33 auf Hamborn, 26 auf Hörde Land, je 23 auf Gelsenkirchen und Wattenscheid, 21 auf Dortmund Stadt. Von den Todesfällen treffen 6 auf Bochum Stadt, 5 auf Essen Stadt, 3 auf Wanne-Eickel.

Aus dem Stadtkreise Bochum wurde ein Erkrankungs- und ein Todesfall und aus den Kreisen Dortmund Land, Gelsenkirchen und Hörde Land je eine Erkrankung an Kinderlähmung gemeldet. Die Zahl der Meldungen an Unterleibstyphus ist im verflossenen Monat sehr gering gewesen; sie hat 16 Erkrankungen mit zwei Todesfällen betragen, denen im Vormonat 70 Erkrankungen und 17 Todesfälle (Typhusepidemie in Hagen) gegenüberstehen. Von den insgesamt gemeldeten 10 Erkrankungen an Paratyphus entfallen auf Dortmund Land und Sterkrade je zwei. Außerdem ist noch eine Erkrankung infolge Fleischvergiftung aus dem Stadtkreise Hamm bekannt geworden. Erkrankungen an Ruhr kamen insgesamt 15 und 2 Todesfälle zur amtlichen Kenntnis, von denen 5 in Buer und je 2 in Hörde Land und Wanne-Eickel sich ereigneten. Erkrankungen an Grippe sind nicht bekannt geworden dagegen 11 Todesfälle, die sich auf sechs Stadt- und Landkreise verteilen. An Genickstarre sind insgesamt 27 Erkrankungen und 17 Todesfälle amtlich gemeldet, von denen 6 Erkrankungen und ein Todesfall auf Dortmund Stadt, 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle auf Bochum Stadt, 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle auf Gelsenkirchen treffen. An Tuberkulose kamen 453 Erkrankungen und 251 Todesfälle zur Meldung, denen in der vorigen Berichtszeit (5 Wochen) 454 Erkrankungen und 303 Todesfälle gegenüberstehen. Von den Erkrankungen entfallen auf Gelsenkirchen 56 Erkrankungen mit 12 Todesfällen, auf Dortmund Stadt 22 Erkrankungen und 23 Todesfälle, auf Dortmund Land 21 Erkrankungen und 12 Todesfälle, auf Bochum Stadt 16 Erkrankungen und ebensoviele Todesfälle. An sogenannter Schlafkrankheit sind insgesamt 22 Erkrankungen aus der Provinzialheilanstalt Eickelborn zur Meldung gekommen. Außerdem ist aus den Kreisen Duisburg und Iserlohn Land eine Erkrankung an Milzbrand zur amtlichen Kenntnis gelangt.

straße. Die Seite am Haus Rechener Teich erhält einen von hohen Betonsäulen getragenen Vorbau, der als Wintergarten oder als glasgedeckte Sommerveranda dienen wird. Besonders interessant ist die Anlage des Lichthofes. Auch die nach dem Hof zu gelegenen Hotelzimmer werden hell und sonnig sein und der Blick von diesen Fenstern auf die freundlichen Hausgärten der Fürstenstraße nimmt dem Wort „Hofzimmer" seinen Schrecken. Am Lichthofeingang befindet sich auch die Anfahrtstelle für die den Wirtschaftsbetrieb versorgenden Fuhrwerke. Eine Garage für Hotelgäste wird an dieser Stelle noch errichtet werden. Die Hotelfront an der Königsallee verläuft in gleicher Höhe mit der Baufluchf der übrigen Wohnhäuser.

× **Aus der katholischen Gemeinde.** Als Vertreter des Pfarrers der Marienkirche, der zur Zeit das Heilige Land besucht und bis zum 15. Mai abwesend ist, ist Vikar Iskenius beauftragt. Die Firmung wird erteilt für die Pfarrei Marien am 8. Mai in der Antoniuskirche mit den Pfarrangehörigen von Antonius zusammen. — Durch die Einrichtung einer neuen Vikariatsstelle an der katholischen Kreuzkirche ist dortselbst an den Sonn- und Feiertagen die Gottesdienstordnung wie folgt geregelt worden: 5 Uhr stille hl. Messe, 7 und 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. Die Frühmesse um 5 Uhr ist für die Arbeiter auf der Grube und den Werken eingelegt. Am Sonntag, 6. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet für die Kreuzpfarrei in der Kirche die Firmung durch Weihbischof Hillebrandt statt. — Pfarrer Lepper in Dortmund, der am Sonntag sein silbernes Priesterjubiläum feierte, war früher lange Zeit Vikar an der hiesigen Josefskirche. Er bekleidete auch das Amt des Bezirkspräses der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine.

* **Um die Arbeitsämter.** Am Montag fand in Bochum eine Sitzung der Vereinigung der Arbeitgeberverbände im Handelskammerbezirk Bochum statt. Hierbei erklärten die Vertreter der Arbeitgeberverbände Wattenscheids, daß im Stadtbezirk Wattenscheid sowohl sämtliche Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerorganisationen sich für ein eigenes Arbeitsamt Wattenscheid ausgesprochen haben. Dem Wunsche der Bochumer Verbände, daß man sich wenigstens für den Fall, daß kein selbständiges Arbeitsamt Wattenscheid zustande komme, für den Anschluß nach Bochum aussprechen möge, wurde von den Wattenscheider Vertretern ebenfalls nicht stattgegeben, da sie eben ein eigenes Arbeitsamt für Wattenscheid bestimmen.

() **Sonderzug nach Holland zur Tulpenblüte.** In dem Bestreben, der hartarbeitenden Bevölkerung des Ruhrgebiets billige Erholungsreisen zu ermöglichen, hat sich die Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher Mer-Büros entschlossen, am Sonntag, 29. April, einen Sonderzug nach Holland zur Tulpen- und Hyazinthenblüte, mit deren Höhepunkt jetzt zu rechnen ist, fahren zu lassen. Der Zug fährt ab Bochum Hbf. ab 5 Uhr 05 Minuten morgens über Elten, Zevenar, Utrecht, Leiden, Haarlem nach Amsterdam und von dort zurück um 19 Uhr 41 Minuten, an Bochum 0 Uhr 20 Minuten. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt für die zweite Klasse 20,90 Mark und für die dritte Klasse 14,70 Mark. Die Fahrt ist so gelegt, daß man mit genügend Muße den unvergleichlichen Anblick der Tulpen- und Hyazinthenfelder genießen kann. In Amsterdam ist Gelegenheit, während einer Autorundfahrt die Schönheiten dieser Stadt kennen zu lernen. (Preis der Rundfahrt 2,50 Mark). Ebenso werden Gutscheine für Mittagessen ausgegeben im Preise von 2,60 Mark. Für Katholiken findet um 12 Uhr in der Kirche St. Nikolaus gegenüber dem Zentralbahnhof eine hl. Messe statt. Die Fahrpreise sind um 40 bis 50 Prozent ermäßigt. Anmeldungen für Bochum nimmt der Verkehrsverein, am Markt, entgegen. Schluß der Anmeldungen Freitag abend 7 Uhr.

El. **Ein Bochumer vom Zuge überfahren.** Ein in Altenbochum ansässiger Arbeiter hat sich auf dem Güterbahnhof Mengede vor einen heranbrausenden Zug geworfen. Der Mann hat anscheinend den Freitod gesucht, ein Unglücksfall kann nicht infrage kommen. Der Mann war sofort tot. Furcht vor Strafe soll das Motiv der Tat sein.

** **Die Nöte der Kaufmannschaft und des gewerblichen Mittelstandes.** In einer gestern abend im Lokale Fritz Velten abgehaltenen Versammlung des Bezirksvereins Bochum-Stadtmitte der Deutschen Volkspartei hielt Dr. Hanholz aus Gerthe einen von großer Sachkenntnis getragenen Vortrag, der sich nicht auf negative Kritik beschränkte, sondern aus höchster historischer Erkenntnis die praktischen Folgerungen zog. Einleitend stellte er fest, daß auf innerpolitischem Gebiete nur dann wirklich Gutes geschaffen werden könne, wenn außenpolitisch die Nation frei und gesichert dastehe. Ein sehr erheblicher Teil der Lasten, unter denen unser Volk seufze, beruhe auf den Verpflichtungen aus dem Versailler Frieden und aus dem Dawesabkommen. So sei denn auch der größte Teil der kommunalen Lasten zwangsläufig. Das gelte besonders von den Schul- und Besoldungskosten, die Reich und Staat den Gemeinden auferlegten. Die Kommunen seien gezwungen, den Ausgleich durch Realsteuern zu finden. Daran könnten auch Neubildungen von Parteien nichts ändern; denn auch sie fänden die gleiche außenpolitische Lage vor wie die alten Parteien. Wirtschaftspolitik und allgemeine Politik seien unlöslich miteinander verbunden. Heute liege die politische Macht bei den Parteien. Die starke Parteizersplitterung sei ein Nachteil für eine starke, zielbewußte Politik; sie nötige zu Kompromissen. Um bessere Zustände zu schaffen, müsse der Wähler vor eine unzweideutige Entscheidung gestellt werden, man müsse sich über die kommenden Gruppierungen schon vor der Wahl klar sein. Der Redner beschäftigte sich dann mit der kommunalen Steuerpolitik; er hielt es für unbedingt erforderlich, die hohen Realsteuersätze herabzumindern und die Ausgaben einzuschränken. Der gewerbliche Mittelstand habe das größte Interesse daran, daß die Verwaltungen vollen Einblick in die Finanzlage der Gemeinden ermöglichten. An Beispielen erläuterte der Redner, wie Kommunalpolitik getrieben werden solle und wie nicht, wobei er an der Gemeindepolitik der politischen Linken wie an der Verwaltungsbürokratie Kritik übte. Die Einwirkung der Berufsgruppen auf die Steuerfestsetzung dürfe nicht unterbunden, sondern müsse eher verstärkt werden, da die Steuerlasten entschieden herabgesetzt werden müßten. Es müßte darauf hingearbeitet werden, daß in Reich, Staat und Gemeinden, vor allem in diesen, eine Politik getrieben werde, die gesunder Vernunft entspreche. — An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache. Sodann wurden noch einige innere Parteiangelegenheiten erledigt, worauf der Vorsitzende Festing die Versammlung schloß.

m **Frohsinn-Konzert.** Am Sonntag veranstaltete der Männergesangverein „Frohsinn" sein diesjähriges Frühlingskonzert, das sich eines sehr guten Besuches erfreute. Die wackere Sängerschar unter der Leitung ihres anerkannt tüchtigen Dirigenten Richard Meßmann rechtfertigte aufs neue den guten Ruf, den sie in Sängerkreisen genießt. Die kleinen Lieder (Frühlingslied von Klemzig, „Unterm Apfelbaum" von Krümer u. a.) waren ebenso sorgsam durchgearbeitet wie der schwierige Ungarische Zigeunerchor von Sauer. Aussprache und Tonreinheit waren bewundernswert, die klingenden Vokale und die tönenden Endkonsonanten von schöner Färbung, zartestes Piano und glänzendes Forte, kein Vordrängen einzelner Stimmen, kurz, eine Freude und ein künstlerischer Genuß! Alle Schwierigkeiten wurden spielend überwunden. — Den Humor pflegten zwei heitere Chöre „Am fidelen Stammtisch" von Preuschel und „Spähne" von Spahn, das letztere mit feiner Einfühlung und vollendeter Technik auf dem Klavier, begleitet von Oberlehrer Klostermann. Der allen Mitwirkenden begeistert gespendete Beifall war redlich verdient. Auch der instrumentale Teil des Konzertes, den die Kapelle W. Kindermann übernommen hatte, fügte sich stimmungsvoll in den Rahmen des Ganzen ein, vom Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum" bis zum Intermezzo aus „Cavalleria Rusticana".

* **Guthabenauszahlung an Heimkehrer aus englischer Kriegsgefangenschaft.** Die seinerzeit angekündigte Auszahlung der Guthaben an ehemalige Heimkehrer aus englischer Kriegsgefangenschaft ist noch nicht beendet. Die englische Regierung hat zunächst zehn Millionen Reichsmark überwiesen, die von der zuständigen amtlichen deutschen Stelle inzwischen restlos ausgezahlt wurden. Mit einem Betrage von sechs Millionen Reichsmark zum gleichen Zwecke ist die englische Regierung noch im Verzuge. Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, besteht nach Ansicht der Restverwaltung für Reichsaufgaben begründete Aussicht, daß die weiteren Auszahlungen noch im April dieses Jahres aufgenommen werden können; etwa 80 000 Anträge liegen zahlungsbereit vor.

* **Kriegsgräberfürsorge.** Der diesjährige Volkstrauertag hat erneut bewiesen, daß er von unserem Volk in seinem gesunden Gefühl für unauslöschliche Dankbarkeit gegenüber unseren toten Brüdern verlangt wird. Die Aprilnummer der „Kriegsgräberfürsorge", der Bundeszeitschrift des Volksbundes, bringt u. a. einen ausführlichen Bericht über die Ausgestaltung des zweitgrößten deutschen Kriegerfriedhofs in Frankreich, Maissemy, den der Bezirksverband Ruhrgebiet mit den Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes in Patenschaft genommen hat und dessen Instandsetzung etwa 80 000 Mark kostet. Bestellungen auf die Zeitschrift nehmen die am Orte bestehenden Ortsgruppen entgegen (in Bochum: Trankgasse 5). Die ersten Gräberfahrten für die Mitglieder des Volksbundes finden am 30. April bis 4. Mai nach Flandern, vom 14. Mai bis 18. Mai nach Lille und vom 2. bis 6. Juni nach Reims statt. Teilnehmer in beschränkter Zahl können noch zugelassen werden, doch ist umgehende Anmeldung notwendig.

× **Die Bergbauangestellten kündigen.** Die Verbände der technischen Angestellten haben sich entschlossen, die Kündigung der Gehaltsstaffel zum 31. Mai auszusprechen. Nach der bestehenden Gehaltsstaffel erhält ein lediger Steiger ein Anfangsgehalt von 189 Mark. Rechnet man hierzu noch eine Durchschnittsleistungszulage von 15 %, so beträgt das ganze Brutto-Einkommen 227 Mark. Das Anfangsgehalt der ledigen Meister und auch Techniker ist noch niedriger. Das Anfangsgehalt eines ledigen Abteilungssteigers (Spitzengruppe des Tarifvertrages) beträgt 245 Mark. Rechnet man noch eine Durchschnittszulage von etwa 15 Prozent hinzu, so sind das 281 bzw. 369 Mark. Das Mehrarbeitsabkommen ist ebenfalls von den Verbänden der technischen Angestellten gekündigt worden.

x **Das Zurufen von Signalen ist vorschriftswidrig und sehr gefahrvoll.** Als bei der Seilfahrt einer Zeche in einem Stapel ein Hauer den untersten Tragboden des Förderkorbes verlassen wollte, wurde der Korb plötzlich herabgelassen, so daß der Hauer mit dem Bein zwischen Korb und Anschlag geriet und einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt. Der Unfall entstand dadurch, daß der Haspelwärter auf den Ruf eines nicht ermittelten Arbeiters „Laß nochmal in den Sumpf gehen, es sind noch Leute da", der Meinung war, daß der Korb frei sei und daß er deshalb den Korb wieder herablassen könnte. Der Unfall zeigt wieder, wie mündliches Zurufen von Signalen mißverständlich gedeutet werden kann. Es ist unbedingt die Innehaltung der Vorschrift der Bergpolizeiverordnung zu fordern, nach der der Maschinenwärter die Fördereinrichtung nur auf die Signale des angestellten Anschlägers hin in Gang setzen darf.

× **Tagung der Reichsbahnarbeiter.** In einer am vergangenen Sonntag in Essen stattgefundenen Bezirksversammlung der in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner organisierten Reichsbahnhandwerker und Arbeiter wurde zu der nach dem Abschluß der Lohnbewegung gegebenen Lage Stellung genommen. Gauleiter Hermann verbreitete sich zur Hauptsache über Möglichkeiten auf dem Gebiete der Lohnpolitik. Nach seiner Ansicht stehen nicht nur den deutschen Eisenbahnarbeitern, sondern der gesamten deutschen Arbeitnehmerschaft allerschwerste Daseinskämpfe erst noch bevor. Eine Entschließung fand einstimmige Annahme, die die Bemühungen der Gewerkschaft anerkannte. Auf das schärfste verurteilt wird die entgegen dem Willen der Gewerkschaften erfolgte Vergrößerung der Spannung zwischen den einzelnen Lohngruppen und die nicht genügende Berücksichtigung der schwierigeren Verhältnisse im Industriebezirk.

(*) **Lokomotivführer und Reichsbahn.** Die Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer hatte am Samstag und Sonntag in Gelsenkirchen eine Bezirkstagung des zehnten Bezirks. Zahlreiche Vertreter der einzelnen Ortsgruppen waren erschienen. Als Hauptpunkte hatte man zu der demnächst in Frankfurt a. M. stattfindenden Hauptversammlung der Gewerkschaft einige Anträge eingebracht, die in Frankfurt erörtert werden sollen. Die meisten Anträge befaßten sich mit der sozialen Lage der Lokomotivführer. Der Vertreter des geschäftsführenden Vorstandes, Farber, sprach über die brennenden Berufsfragen. Der Dawesvertrag habe sich gerade für die Eisenbahner unheilvoll ausgewirkt. Die Gewerkschaft habe sich die größte Mühe gegeben, die Belange der Eisenbahner genügend zu sichern. Man sprach die Hoffnung aus, daß in Zukunft zwischen dem Personal und der Verwaltung ein besseres Verhältnis sich anbahnen werde. Anschließend sprach man von Organisationsfragen. Die sogende Aussprache war sachlich.

+ **Evangelium und Frauentum.** In der Erkenntnis, daß heute mehr denn je die Frauenfrage die Schicksalsfrage des Volkes ist, hat der Verein Deutscher Evangelischer Lehrerinnen bei seiner Arbeitstagung in Hamm während der Osterferien sich mit der Frage nach der Gestaltung des Frauentums vom Standpunkt des biblischen Evangeliums aus auseinandergesetzt. Er faßte eine Entschließung, in der es heißt: „Wir sehen offenen Auges die vielfachen verhängnisvollen Hemmungen, die durch die Mechanisierung und Intellektualisierung, durch die katastrophale Wirtschaftslage hervorgerufen sind. Doch sind wir der Ueberzeugung, daß die letzten Ursachen der sittlichen Zerrüttung in der Loslösung von den Geboten Gottes und den Kräften des Evangeliums liegen. Nur die Gewissensgebundenheit an Gott und sein Wort kann zur Ueberwindung der Hemmungen, auch der Hemmungen, die der Gestaltung wahren evangelischen Frauentums entgegenstehen, führen. Darum muß unsere Frauenwelt den Weg zu dieser Gottgebundenheit zurückfinden. So allein kann sie der großen Verantwortung, die ihr mit ihrem ausschlaggebenden Einfluß gegeben ist, gerecht werden. Wir brauchen eine Schulung und Erziehung unserer Töchter, die Lebensanschauung und Lebensgestaltung bewußt nach biblischer Weisung richtet und zu einem Leben in reiner Sitte und gesundem, kraftvollem und mütterlichem Frauentum zu führen, bestrebt ist. Darum fordern wir für evangelische Kinder die evangelische Schule mit der Bibel. Wir fordern, daß alle Schulen, in denen evangelische Mädchen herangebildet werden, zum mindesten vom Entwicklungsalter an die Gestaltung evangelischen Frauentums in den Vordergrund der Erziehung stellen, es sei in den Oberklassen der Volksschulen, in den Hausfrauen- und Berufsschulen, in den mittleren und höheren Schulen und in den Frauen-, Frauenober- und Werkoberschulen." Die Entschließung fordert, daß der Frau das Uebergewicht des Entschlusses bei dieser Erziehungsarbeit eingeräumt werden müsse.

hs **Kreis-Kirchentag.** Anläßlich der diesjährigen Kreissynode findet Sonntag, 10. Juni in Langendreer ein Kreiskirchentag statt.

× **Betrugsgeschäfte der Firma Nachtweih & Hopp in Wesermünde.** Das Polizeipräsidium Bochum teilt mit: Auf betrügerische Art und Weise haben die Inhaber der Fischgroßhandlung Nachtweih & Hopp, Wesermünde, sich bis jetzt etwa 30 000 Reichsmark erschwindelt. Als bei der Firma Zahlungsschwierigkeiten eintraten, haben die Inhaber durch Zeitungsinserate Geldgeber gesucht und diesen für die Hergabe von Kapitalien Dauerstellung und hohe Zinssätze versprochen. Auf Grund dieser verlockenden Angebote hatten sich entlassene Schutzpolizeibeamte, Witwen und andere Personen bereit gefunden, ihre zum Teil mühsam ersparten Kapitalien in das Geschäft einzuzahlen. Außerdem haben die beiden Inhaber Tratten auf Firmen gezogen, wozu sie keine Berechtigung hatten. Eine ganze Anzahl von Tratten haben sie bei Firmen überzogen, an die sie Waren geliefert hatten, um sich neue Bankkredite zu verschaffen. Es sei hiermit eindringlichst davor gewarnt, sich mit dieser Firma in Verbindung zu setzen. Sollten aber doch schon Personen mit ihr in Verbindung getreten sein, so werden diese gebeten, sich sofort bei der Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43, oder bei den örtlichen Kriminalwachen zu melden.

× **Aus der Polizeimappe.** Am 22. April wurde in Bochum ein wertvolles Platingliederarmband mit drei echten Perlen und vier Brillanten in Millgriffassung, beschlagnahmt. Anscheinend rührt dieses aus einem Diebstahl her. Eigentümer oder Personen, die irgendwelche Angaben über den Eigentümer machen können, wollen sich bei der Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 85, melden. — Am 23. April, gegen 4 Uhr nachmittags, ist in der Weitmarer Straße ein Fahrrad entwendet worden (Tourenrad, Marke „Triumph", Nr. 881404). Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57. — Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Diebstahls, zwei Personen wegen Körperverletzung und zwei Personen wegen Verstoßes gegen Paragraph 88 der R.-G.-O.

** **Kleine Tageschronik.** In der Grabenstraße hat die Firma Alsberg ein weiteres altes Wohnhaus abreißen lassen, um an seiner Stelle einen Erweiterungsbau für Büro- und Lagerräume zu schaffen. — Große Schwierigkeiten bereiten zurzeit die Arbeiten für den Anschluß eines Neubaues an der Yorkstraße zum Straßenkanal. Fast überall ist hier tiefgründiger Boden anzutreffen. Beim Anschluß des Neubaues ist man aber auf felsigen Grund gestoßen. Mit elektrischen Bohrhämmern beseitigt man das Hindernis. — Am Montag nachmittag gegen 6 Uhr stürzte beim Ausbiegen vor einem kleinen Wagen ein Radfahrer auf der Hunscheidtstraße in der Nähe des Bergmannsheils mit seinem Rade die hohe Böschung herunter. Das Rad wurde total zertrümmert. Der Radfahrer erlitt erhebliche Verletzungen und mußte nach Hause gebracht werden. — Bei dem Versuch, einem Kraftwagen auszuweichen, stürzte am Montagnachmittag gegen 5 Uhr ein Motorradfahrer mit seinem Rade in der Wittener Straße. Er kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 10.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 24. April 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich noch verstärkt und seinen Kern nach Mitteldeutschland verlagert, während das ozeanische Tiefdruckgebiet noch ostwärts fortschreitet, uns aber zunächst nicht beeinflussen wird. In Deutschland war es heute früh im Südosten vielfach trübe und regnerisch, sonst trocken und heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 8 und 10 Grad.

Wettervorhersage bis Donnerstag: Zunächst noch trocken und vielfach heiter, sowie tagsüber ziemlich warm.

Imperial-Hotel Karlsbad

Das vollendetste in Bezug auf Komfort und Leitung

Eröffnung 29. April

Eigene Großgarage

A

Gemeinnützige Spar- und Baugenossenschaft „Kyffhäuser".

s. Dienstag abend hielt die Kreisgruppe Bochum der Genossenschaft beim Wirt Balkenhol, Klosterstraße 33, unter Leitung des Vorsitzenden Direktors Baare eine ordentliche Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Eingangs gab der Vorsitzende des Vorstandes Kleberg den Geschäftsbericht für das Jahr 1927, aus dem hervorging, daß in diesem Jahre, dem ersten der Tätigkeit der Genossenschaft, zwar wesentliche Erfolge zu verzeichnen gewesen seien, jedoch habe man das gesteckte Ziel bei weitem noch nicht erreicht. Ende 1926 erhielt die Genossenschaft für vier Wohnungen die Hauszinssteuer und wollte dafür an der Lennestraße sofort vier Einfamilienhäuser für vier Kriegsbeschadigte bauen. Die Verhandlungen zerschlugen sich und die Genossenschaft erwarb Bauland an der Hadersiebener Straße, wo sechs Einfamilienhäuser für sechs Kriegsbeschädigte der Straßen- und Eisenbahn gebaut werden sollten. Obgleich seit Januar 1927 Verhandlungen mit der Stadtverwaltung wegen Genehmigung der Bauplätze schweben, sind sie bis heute noch nicht genehmigt, weil die Straße nicht ausgebaut werden konnte. Weiteres Gelände kaufte die Genossenschaft an der Alsenstraße, wo sechzehn Vierzimmer- und vier Dreizimmer-Wohnungen gebaut wurden, die November und Dezember bezugsfertig wurden. Auf dem Bauland an der Otto- und Denisstraße wurden 23 Wohnungen und ein Ladenlokal errichtet, die teilweise im Dezember und zum Teil im Februar 1928 bezugsfertig wurden. An der Bülowstraße erwarb die Genossenschaft Bauland für drei Dreifamilienhäuser (neun Fünfzimmer-Wohnungen), die im Rohbau fertig wurden und im April bezogen werden können. Die Finanzierung der Häuser erfolgte durch Hergabe von Darlehn der Amtssparkasse zu einem erträglichen Zinsfuß und aus eigenen Mitteln. Da die Stadt eine höhere als ursprünglich vorgesehene Verzinsung der Hauszinssteuer-Hypothek verlangt, die Lohn- und Materialpreissteigerungen im vergangenen Jahre sehr erheblich waren, haben die anfänglich vorgesehenen Wohnungsmieten leider nicht eingehalten werden können. Seit September schweben Verhandlungen mit dem Stadtbauamt wegen Errichtung von zwölf Wohnungen an der Vels- und 33 Wohnungen an der Kohlenstraße. Für das Jahr 1928 sind folgende Bauvorhaben in Aussicht genommen: An der Vels- und Glockengartenstraße fünfzehn Wohnungen, an der Alsenstraße zwanzig Wohnungen, an der Kohlenstraße (das Bauland wird höchstwahrscheinlich mit einem Bauland an der Wattenscheider Straße getauscht) 80 Wohnungen, an der Stensstraße elf Einfamilienhäuser, an der Alsenstraße dreißig Wohnungen, Hadersiebener Straße sechs Einfamilienhäuser, Kohlen- bezw. Wattenscheider Straße zwanzig Wohnungen, Schützenstraße zwanzig Wohnungen, Grummer Friedhof sechs Wohnungen, zwei Einfamilienhäuser. Das erforderliche Bauland dafür ist bereits gekauft. Im Berichtsjahre waren: zwei Mitgliederversammlungen, 83 Vorstandssitzungen, 19 gemeinschaftliche Sitzungen des Vorstandes und des Aufsichtsrats, 34 Sitzungen des Vorstandes mit dem Bauausschuß, fünf Sitzungen des Vorstandes mit dem Rechnungsausschuß zwecks Prüfung der Kassen- und Buchführung. Am 31. Dezember 1926 zählte die Genossenschaft 101 Mitglieder mit 101 Geschäftsanteilen. Aufgenommen wurden 461 mit 581 Geschäftsanteilen. Der Abgang betrug 25 (3 durch Tod, 8 durch Ausschluß und 14 infolge Aufkündigung), sodaß am 31. Dezember 1927 537 Mitglieder mit 657 Anteilen verblieben. Aus eigener Kraft hat die Genossenschaft an Geschäftsguthaben, Spareinlagen und Beiträgen 99 568,38 Mark aufgebracht. Die Haftsumme beträgt bei einem Geschäftsanteil von 300 Mark, der in Raten eingezahlt werden kann, 197 100 Mark. Mit Erlaß vom 7. November 1927 ist die Gemeinnützigkeit vom 21. April anerkannt. Im Berichtsjahr sind insgesamt 53 Wohnungen errichtet worden. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Kleeberg verlas darauf den Bericht über die Vornahme der gesetzlichen Revisionen, die ein vorzügliches Ergebnis gezeitigt haben. Die Einrichtung der Genossenschaft wurde vom Revisor als mustergültig bezeichnet. Die Jahresrechnung für 1927, die in Aktiven und Passiven mit 601 949,74 Mark abschließt, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1927, die im Soll und Haben mit 7 215.41 Mark abschließt, wurde einstimmig und ohne Widerspruch genehmigt. Die Dividende für 1926 ist auf fünf Prozent festgesetzt worden. Dem Vorstande wurde darauf einstimmig Entlastung erteilt. Direktor Baare sprach dem Vorstande und besonders dem Vorsitzenden des Vorstandes Kleeberg für die mustergültige Tätigkeit herzlichen Dank aus. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurden die Wahlen zum Aufsichtsrat getätigt. Die Versammlung wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Kaffil und Hassenpflug wieder. Zwei weitere Mitglieder, Bauführer Kell und Vorarbeiter Schmidtmann wurden hinzugewählt. Den Abschluß der Generalversammlung bildete die Besprechung verschiedener kleiner Angelegenheiten.

Statt besonderer Anzeige!

Montag abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der

Rentner

Wilhelm Wahl sen.

Veteran von 1866, 70—71

im 85. Lebensjahre, seiner ihm vor wenigen Wochen im Tode vorausgegangenen Lebensgefährtin folgend.

In tiefer Trauer:

Namens der Hinterbliebenen:

August Wahl

Bochum-Weitmar, Recklinghausen, Annen, Neustrelitz, den 24. April 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. April, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Erlenstraße 25, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute morgen 5½ Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ehefrau Ludwig Rau

Elise geb. Reeh.

Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Siegen, den 23. April 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. April, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Johanniterstr. 36 aus, statt. Allen denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging diene diese als solche

---

Heute morgen 8 Uhr starb unser treusorgender Vater, Sohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bäckermeister

Gustav Oberste Schemmann

nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Höntrop, Wattenscheid, Börnig, Weitmar, Essen, den 24. April 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 27. April 1928, 4½ Uhr, vom Trauerhause, Essenerstr. 238, aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Allen denen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten, diene diese als solche

---

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

Schützenbahn 12—14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Molkerei Winterswyk

Bahnhofstraße 34

Feinste Süßrahmbutter unter ständiger niederländischer Reichskontrolle, das Pfd. Mk. 2.00
Vollfetter Gouda u. Edamer Käse in verschiedenen Preislagen
Täglich frische holl. Trinkeier ... 8 Stck 1.00

Günther

Ein kräftiger

Stammhalter

angekommen

Alois Wohlgemuth und Frau
Helene geb. Berres

Bochum, den 23. April 1928
z. Zt. Landesfrauenklinik

Christel

Die glückliche Geburt einer kräftigen

Tochter

zeigen hocherfreut an

Heinz v. Eckartsberg u. Frau
Josephine geb. Wüsthofen

24. April 1928

Bochum-Weitmar, Stensstr. 20 — z. Zt. Düsseldorf, Priv.-Kl. Golzheim

---

Nach langem schwerem, mit Engelsgeduld ertragenem Leiden verschied heute morgen 7 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen, Schwesterchen, Enkelchen und Nichtchen, unser Sonnenschein

Hannelore

im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten.

In tiefer Trauer bitten um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen

Friedrich Deich u. Frau
Aenne geb. Hülsmann

Bochum, den 24. April 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. April 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Am Gerstkamp 17 aus, statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher

Statt Karten

Wir danken an dieser Stelle herzlich für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen

Paul Tengelmann
Familie Herm. Husemann

Bochum, den 23. April 1928



die beste Stärkung für Kranke, Schwache, Erholungsbedürftige und auch Gesunde

Be chten Sie:
1 Fl. **Malton** Tokayer-Typ hat soviel Nährstoffe wie 3 Flaschen Tarragona- und ähnliche Weine.

Seit 1895 ärztlich empfohlen.

Deutsche Malton-Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und Feinkostgeschäfte. Engros-Niederlage: Block & Dodt, Albertstraße 16. 1119

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren

Deutsches Reichs-Patent

Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Uni" ganz neu auf diesem Gebiete

In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Goldersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium- und Kautschukplattenersatze. Zahnlehren fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.

Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248

A. Peters

Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Wannen-Bäder

jederzeit, ohne zu warten

Wilhelms-Bad

Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601

Haarscharf
werden Rasiermesser und Scheren in der Schleiferei von
Walter Grah
Kortumstraße 21

! Gesichtspickel !

Mitesser usw. könn. Sie wirklich mit so leichter Mühe beseitigen! Ich bin gern bereit, Ihnen dieses Mittel kostenlos mitzuteilen. **Frau M. Poloni, Hannover N. 13. Ebenst. 30 A.**

Heirats-Gesuche

Aelt. ält., Fab.-Arbeit., sucht d. Bek. e. Dame i. Alter von 50 J., ohne Anh., zw. späterer ::: Heirat. ::: Zuschrift. u. H. A. 32799 an d. Geschst.

Anst. sol. Herr, 35 J., evg., wünscht Frl. kenn. z. lern., **zwecks spät. Heirat.** Witwe m. Kind n. ausgeschloss. Etwas Ersparn. vorhand. Nur ernstgem. Zuschrift. unt. J. S. 32716 an d. Geschst.

Ingenieur i. leit. Stellg., 26 J., mittelgr., sucht pass. ev.
Lebensgefährtin
Etw. Verm. erw. Zuschr. m. Bild u. S. A. 32752 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Frl., ev., 32 J., sucht b. Bettsch. e. sol. Hrn. b. z. 45 Jahr., zwecks ::: **Heirat** ::: Zuschr. mögl. mit Bild u. A. C. 100 postl. B.-Niemke.

2 Freundinn., 23 J., ev., Ostp. such. a. d. Wege 2 sol. Herr. v. 24 b. 30 Jahr. k. z. l., zw. ::: **Heirat.** ::: Zuschr., mögl. mit Bild, w. sof. zurgef. w. unt. W. E. 32883 an d. Geschst.

Gardinen u. Dekorationen

in riesiger Auswahl zu vorteilhaften Preisen

Elegante Anfertigung im eigenen Atelier

Gardinen- u. Teppich haus Cieslak
Bahnhofstraße 30



W. Ruelius
Bochum
Hattinger-Str. 50
Qualitäts-Kinder-Wagen
Korb-Wagen
Als preiswert bekannt!
Zahlungserleichterung

Kapitalien

Mk. 10—15000

Privatkap. z. Erbregelung a. erstkl. schuldenfr. Wohn- u. Geschäftsh. mit Baugelände und 2 Geschäften z. ersten Stelle gesucht. — Angeb. unt. Z. B. 32582 an d. Geschst.

Darlehen

an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.

Iserlohn & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.

Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm

---

1000 Mk.

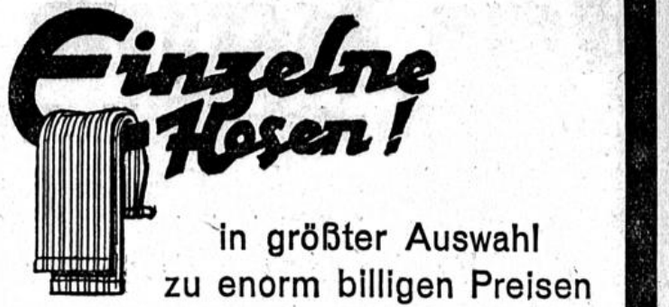
von Handwerksmst. gegen Sicherh. und Zins. a. 1 Jahr zu leihen ges. Ang. u. K. A. 32745 an die Geschäftsstelle.

::: 2000 Mk. :::
Darlehen sucht Hausbesitz. g. Sich. u. 15 Prz. Zins. b. Privath. Ang. u. A. F. 32820 an d. Geschäftst. d. Ztg.

Hypotheken

zu günstig. Bedingungen sofort greifbar.

W. Bonzek, Ottostr. 8.
— Teleph. 3459. —



in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen

Etagen-Spezial-Geschäft

HERM. LEWIN

Friedrichstraße 3 — 1 Treppe hoch



Bei Sehstörungen

müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden

Optiker Gillen
Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Zahnpraxis Mathilde Richter
Humboldtstraße 25
LZ5
Anfertigung sämtlicher modernen technischen Arbeiten, sowie operative Behandlung

---



Nähseiden
Warner
LS2
für jede Dame die schlank sein will
Tyrziol-Gauß
Hafties. Salomon
Hochstr. 10 Telefon 2590

Motorrad-Fahrschule

mit behördl. Genehmigung. Kurse für Damen und Herren. — Auch Einzelausbildung. —

F. Gerthenrich
Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933

Tanzschule

Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen

Anmeldungen zu Anfängerkursen

Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnb. usw. Auch an ält. Dam. und Herr. ohne Vork. Einzelunterricht. M. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4—5, 7—8.

Klavierunterricht
f. Anf. u. Fortgeschritt. w. grdl. ert. Stunde 2 Mk. — Angeb. unt. K. H. 32801 an d. Geschst.

Wer erteilt Unterricht i. Mathematik (Pens. Oberlehr.) d. Finanzmath. Pr.-Angeb. unt. U. L. 32856 an d. Geschst.

Nachhilfe
ert. gründl. Mädch. Ang. u. M H 32893 an die Gesch. d. Z.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschst.

Violin-Unterricht
erteilt 30371
Paul Gebhard, Kammermusiker, Wellerstraße 58.

Einige zurückgesetzte

Küchen

unter Preis zu verkaufen

Carl Abejr.
Wittenerstr. 12

Blau-weiß
Stoff-Fahnen u. Guirlanden von 25 Pfg. an
Fransenguirlanden äußerst billig
Mell's Buchhandlung Bochum Wittenerstr. 44



Verwenden Sie bei Ihren Aufnahmen die bewährte und bekannte

Adler-Platte

6,5X9	9X12	10X15
0.90	**1.70**	**2.50**

Alleinverkauf Brückstraße 55
Photohaus für die moderne Amateur-Photographie

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Zimmermann ist maßgebend für Sportartikel



Fuß-Schlag-Tennis-Gummi-**Bälle**

seit 1874 nur **Friedrichstr. 33**

Fahrräder

nur Qualitätsware mit Garantie kaufen Sie günstig bei 10 Mk. Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei **Peter Held,** Dorstenerstr. 86



fertigt schnellstens u. preiswert

Bochumer Anzeiger

Ohne Vorkosten — Ohne Versicherung

Bardarlehen

an Staats-, Kommunal- u. Industriebeamte (mit Bürgschaft) bei sofortiger Auszahlung. — Sprechzeit von 9—7, Sonntags von 9—1 Uhr

Hans Paull, Essen
Mittwegstraße 13 Ruf Nr. 32607

Hypotheken-Gelder

auszuleihen (auch für Neubauten) durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40
Fernsprecher 4565-69

Herde

mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei der altbekannten Firma Kampmann, auch **Wassermotore, Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen und Gasherde** kaufen Sie nirgendwo so gut und billig wie im Fabriklager von Kampmann. Ziel bis 10 Monate und länger. Filialen an vielen Plätzen. In Bochum **Marienstr. 2** (an der Kirche)

Das kann nur Borgzinner

Muster-Kollektionen feinster sächsischer Strickwaren zu Preisen, die Aufsehen erregen!

Es handelt sich nur um fehlerfreie, erstklassige Qualitätsware in prima Verarbeitung!

Reinwollene Kinder-Mäntelchen weiß u. helltarbig, Ia Zephyrwolle. . . . . Größe 1: **1.95**
Jede weitere Größe 35 Pfg. mehr
Reguläre Verkaufspreise bis **5.00**

Ein Riesen-Posten feinster, reinwollener Muster-Pullover Serie A: Größe 1 **2.95**
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr
Reguläre Verkaufspreise bis **6.50**

Ein Riesen-Posten buntgemusterter, reinwollener Kinder-Pullover Serie B · Größe 1 **3.75**
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr
Reguläre Verkaufspreise bis **8,50**

Große Sortimente Kinder-Pullover in feinsten Jacquardmustern Serie C: Größe 2 **4.75**
Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr
Reguläre Verkaufspreise bis **12.00**

Ein Posten Kinder-Turn-Sweater dunkelblau, mit weißer Kante, schw. Trikot-Qual., Größe 2: **1.45**
Jede weitere Größe 30 Pfg. mehr

Kinder-Sweater und Pullover Ia Wolle plattiert, hübsche, helle Farb., Größe 1: **1.75**
Jede weitere Größe 40 Pfg. mehr
Reguläre Verkaufspreise bis **4.00**

Reinwollene, farbige Kinder-Mäntelchen Ia Zephyrwolle, 50 – 60 cm lang. Serie II: **3.95**, Serie I: **2.95**
Reguläre Verkaufspreise bis zu **12.00**

Ein Posten Knaben-Strick-Anzüge in eleg. Ausführung, feste solide Qualität. Größe 1: **7.50**
Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Grosse Extra-Auslagen im 1. Stock // Beachten Sie unser Spezial-Fenster // Der Verkauf beginnt mit Erscheinen dieser Zeitung

Offene Stellen

Männlich

Zum Ausbau des Bezirks und zum Besuch unserer Kundschaft suchen wir per sofort für Bochum und Umgebung einen beim Groß- und Kleinhandel eingeführten

Vertreter

welcher nachweisbar mit prima Erfolgen tätig gewesen ist. Nur schriftliche Angebote unter Angabe von Referenzen an

Schwarze & Co.
Schokoladen- u. Bonbonfabrik
Dortmund

Viel Geld

verdienen Sie nach amerikanischer Methode. — Buch 6.- Mk. — Reißende Erfolge. Im Ausland **über 1000000** Exemplare verkauft

R. H. Dilhuit, Essen
Frohnhauser Str. 21

Angesehenes altes Moselhaus
mit erstklassigem Eigenbau u. bestens bekannt, **sucht** für Bochum und Umgegend bei der Kundschaft nachweislich gut eingeführten
tüchtigen Vertreter
keinen Anfänger. Offerten nach Trier a. Mosel, Schließfach 168

Hoher Verdienst

Erstklassiges Möbel-Spezialgeschäft in Bochum, welches in der Lage ist, Möbel aller Art vom einfachen bis zum feinsten Genre zu liefern, ferner, trotz billigster Preise weitgehende Zahlungserleichterung zu geben, sucht tüchtige u. fleißige

Akquisiteure

Es kommen nur solche Herren oder Damen in Frage, welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Geboten wird hoher Verdienst, sowie große Unterstützung beim Besuche der Kundschaft.

Schriftl. Offerten unter **L. Sch. 16** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tüchtige Hausierer für Schlager ges. 32852 Frau Munk, Dibergstr. 42, I.

Ein tüchtiger :: Friseurgehilfe :: für sofort gesucht. **Paul Milberg,** Hattinger Str. 40.

Wöch. 30 RM.
Häusl. Tätigk. L. Anfertig. pratt. Artikels lt. kostenlos. Ausk. Rectadepot Magdeburg B. 19.

Erster **Bäckergehilfe** f. sof. gesucht. **Friedrich Schäfer,** Blücherstraße 12.

Suche f. sof. tücht. **:: Pianist ::** und Geiger. Angeb. unt. A. M. 32832 an d. Geschst.

Junger **Schneidergeh.** f. Hosen u. Westen sof. gesucht. Kost u. Wohn. i. Hause. J. Hehmann, W.-Eickel, Richard Wagnerstr. Nr. 49. 32718

Fleiß. kaut.-fäh. **Kassierer** gesucht. Angeb. unt. E. M. 32826 an d. Geschst.

Brotkutscher von Brotfabrik gesucht. Angeb. unt. B. W. 7126 an d. Geschst.

Chauffeur gelernt, Schlosser, gew. Austr., zuverl. Fahr. u. guter Wagenpfleg. gesucht. Ang. m. Lebensl., Zeugn.-Abschr. und Lohnford. erb. unt. E. F. 7265 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Piccolo sofort gesucht, nicht über 15 Jahre. — Schriftl. Angeb. u. H. B. 32839 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger Friseurgehilfe für sofort gesucht. **H. Petrina,** Marienstraße 8.

Lehrling für Eisenwarengeschäft gesucht. — Selbstgeschr. Angeb. unt. H. G. 32647 a. die Geschäftsst.

Suche für naturreine alkoholfreie Weine und Erfrischungsgetränke, Zitronen und Orangeade etc. die bestens eingeführt,
strebs. Herren als Platzvertreter
bei hohen Provisionen und laufendem hohen Einkommen. Herren, die gewillt sind, sich eine sichere Existenz zu gründen, werden gebeten, ausführl. Bewerbungen mit Unterlagen einzureichen an **General-Vertrieb alkoholfreier Weine und Getränke, Obstgut Wasserburg, Krefeld,** St. Antonstr. 51

Röhren- u. Armaturengroßhandlg. sucht z. 1. Mai ein. **Lehrling** Zuschrift. an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten u. F. G. 7135

14- b. 15j. Junge zur Führ. e. Blinden gesucht. 32858 Eickeler Str. 16.

Laufbursche 14—15 J. alt, stadtkund., zum sofort. Eintritt gesucht. Westdeutscher Zementverband, Alleestraße 11.

Ordentl., fleißig. **Mädchen** für ½ T. ges. Ide, Vidumestr. 17.

Tücht. Mädchen welch. zuv. schlaf. kann, für sofort gesucht. **Frau E. Krasberg,** Marienstr. 2, Eing. Humboldtstr.

Braves **Mädchen** für alle Hausarb. ges. Boch., Wiemelhauser Straße 91, Metzgerei. a7132

Weiblich

Für die Registratur eines hiesigen großindustriellen Werkes wird eine
Dame
gesucht, die stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann. Angebote unter M. M 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Buchbinderin
die perfekt im Bedienen von Heftmaschinen ist, ferner **jüngere, gelernte**
Anlegerin
sofort gesucht
I.H. Bankauf, Friedrichstr. 22

Für e. Haushalt von 2 Personen w. ein älteres **Mädchen** od. alleinsteh. Frau in den 50er Jahren n. Langendreer sof. ges. Tiefst. muß im Kochen bew. sein, um die Hausfrau unterstützen zu könn. Ang. u. G H 7269 an die Gesch d. Z.

Ein selbständiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten sofort gesucht. a7142 **Grewe,** Metzstraße 24.

Sauberes **Morgenmädchen,** w. auch waschen u. bügeln kann, gesucht. 32887 Kronenst. 20, 3. E.

Mädchen das gut melken k., sucht Dreier, Laer, Dorfstraße 3a.

Suche z. 1. Mai f. mein. Geschäftshsh. **ein braves Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit. Gute Behdlg. Spielermann, Rottstr. 55, E. Roonst.

Brav., saub. Mädchen f. häusl. Arb. geg. gut. Lohn ges. Alt. 17 b. 20 J. Daselbst e. Mädch. für ganze Tage ges. Alter 15 b. 16 J. Näh. Ottostr. 102.

Mädchen welch. auch nähen kann, für vormitt. gesucht. Fürstenstr. 5a, II.

Tücht., sauber. Mädchen z. Putzen f. ganze Tage gesucht. Zu melb. ab ½ 10 Uhr. Hellweg Nr. 22.

Ein in all. Hausarbeit. erfahrenes **Mädchen** mit gut. Zeugniss., nicht unt. 20 J., f. besser. Haush. ges. Zweitmädchen und Waschfrau vorhd. Stolzestr. 17.

F. Haushalt von 2 Personen suche z. sof. o. spät. ein f. Kochen u. jeder Hausarb. erf., gew. **Mädchen** nicht u. 20 J. Nur Meldung. m. guten Zeugn. erwünscht. Frau Dr. David, Bergstr. 81.

Sauberes **Mädchen** von 15 b. 16 Jahren, welch. zuhause schlaf. kann, f. alle Hausarb. z. 1. Mai ges. Waffelfabrik, Boch.-Weitmar, Stensstraße 22.

Zweitmädchen kinderlieb, tagsüber gesucht. 32758 Königstr. 16, 1. E.

Suche z. 1. Mai e. zuverl. evangel. Mädchen (n. u. 20 J.) f. m. Haush. (2 Kinder, K.-Mädch vorh.) Selb. muß i. all. Hausarb. bew. sein u. etw. kochen könn. Vorst. 10 b. 12 Uhr vm. Z. erf. i. d. Geschst. L615

Tüchtige **: Friseuse :** gesucht Castroper Str. 207.

I. Friseuse gesucht. 32825 Karl Krüger, Vidumestr. 13.

: Friseuse : zur Aushilfe für Samstags gesucht. 32730 Brückstr. 53.

Friseuse 2 mal wöchentl. i. Haus gesucht. — Angeb. unt. U. T. 32849 an d. Geschst.

— Mädchen — a. ¾ T. f. Hausarbeit ges. Roonstr. Nr. 33, Laden.

Tücht., sauberes **Mädchen** f. Küche u. Hausb. sof. gesucht. 32901 Fr. Cremer, Gakth. „Zum Jägerhof", Dorstener Str. 87.

Aelt. Mädchen od. unabh. Frau mit gut. Zeugnissen für vormittags sofort gesucht. 32894 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Tüchtige **saubere Köchin** od. Küchenmädchen z. 1. Mai gesucht. 32880 Watermann, Königstraße 21.

Jg. Mädchen 22 J., ev., a. Osty., sucht Stelle i. Hsh. zum 1. Mai. — Angeb. unt. S. P. 32884 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung 3 Z. mit Garten, a. d. Lande im Kr. Hörder, kath. Geg., bill. zu verm. Pens. Beamter bevorzugt. Ang. u. R M 32888 an die Gesch. d. Z.

Wer h. rote Karte? **Eine 5-Zimm.-Wohnung** in besser. Lage w. **sofort frei.** Angeb. unt. H. D. 32865 an d. Geschst.

2 Lokale in einem Haus, ca. 100 qm und 40 qm, mehrere Schaufenst., Lagerraum, Hof, evtl. 3 Zimmer, Hauptstr. Recklinghausen-Süd sofort zu vermieten. Pass. f. jede Branche **Lichtenstein, Herne** Heinrichstr. 17 Telefon 871 und 1122

Kaiserstraße 1 Part.-Raum geeign. f. Büro o. Werkstatt z. verm. Angeb. unt. Z. A. 32878 an d. Geschst.

Autogarage m. Heizung a. Rechener Wald f. 30 Mk. zu vermiet. Zu erfrag. Wrangelstr. Nr. 31, I. 32751

Möbl. Zimmer

Saub. möbl. Zimmer ev. mit Kost z. vermieten. 32722 Generotzkstr. 13.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. in ruh. Hause z. verm. Elekt. Licht vorhd. Wiemelh. Str. 99.

Einf. möbl. Zimmer in gut. Hause zu vermiet. 32741 Kanalstr. 64, I.

Frdl. möbl. Zimmer a. bess. Hrn. z. verm. Kronenstr. 5, 1. E., a. Hbf.

Gut möbliertes — Zimmer — zu verm. Yorkstr. Nr. 43, 1. Etage.

Bei alleinst. Dame möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näher. Kronenstr. Nr. 44, III, lks.

Einf. saub. Zimmer m. 2 Bett. an 2 Frde. zu verm. 32818 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer an bess. Herrn ev. mit Klavier zu verm. Alleestr. 142, III, rechts. 32845

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Auch mit Kost. 32869 Schwarzbachstr. 3, 3. Stock, rechts.

Einf. möbliertes — Zimmer — zu vermieten. 32876 Rottstr. 83.

Frdl. möbl. Zimmer an anständ. Herrn zu verm. (32890 Richardstr. 33, ob. l.

Ein frdl. möbl. Frontzimmer mit 2 Betten sof. zu verm. (32889 Schulstr. 14, pt.

Schlafstelle frei. 32785 Johanniterstr. Nr. 14, 3. Etage.

2 saub. Schlafstellen frei. Dauermiet. bevorz. Walger, Ferdinandstr. 39.

Gute Schlafstelle zu verm. (32891 Roonstraße 85.

Wohnungs-Tausch Gelsenkirchen-Bochum
Abgeschl. Etg. 4 Zimmer u. Mans. im Mittelp. d. St. gegen gleiche in Bochum zu tausch ges. Offerten unter A F 1000 an die Geschäftsstelle

Wohnungstausch
Eine geräumige kompl. **5 Zimmer-Wohnung,** abgeschl. Etage mit Mansarde in **Gelsenkirchen,** Bochumerstraße, direkt am Bahnhof, gegen eine **3 – 4 Zimmer - Wohnung in Bochum** (Ehrenfeld bevorzugt) zu tauschen gesucht. Offerten unter B. C. 7133 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnungen

Suche baldmögl. **abgeschlossene 5- b. 6-Zimm.-Wohnung evtl. mit Manf.** Angeb. unt. H. K. 7139 an d. Geschst.

Große **2-Z.-Wohnung** in Weitmar-Nord g. 3 o. gl. Wohng. in Linden z. tauschen ges. Näh. Linden, Königstr. 45, Lad.

Jung., kinderloses Ehepaar sucht **2 bis 3 Zimmer** Angeb. unt. W. M. 31756 an d. Geschst.

E. saub., abgesch. **3-Z.-Wohnung** gegen 3 große o. 4 Zimmer zu tauschen. Angeb. unt. E. F. 32828 an d. Geschst.

Tausche m. abgeschl. 3-Z.-Wohnung g. gleiche. 32863 Z. erfrag. i. der Geschäftsst.

Aeltere alleinsteh. Beamtenwitwe sucht ein großes oder **2 ll. Zimmer** zu mieten. Rote Karte vorhand. Angeb. u. H. T. 29808 an die Gesch. d. Zt.

Tausche m. 3-Z.-Wohnung, Stall u. Keller, gegen **3 b. 4 Zimmer** von Altenbochum nach Bochum. 32744 H. Sieberhagen, Altenbochum, Wasserstraße 36.

Schöne 2-Zimm.-Wohnung m. Stall u. Keller (Friedensm. 10 M.) g. 2 b. 3 Zimm. zu tausch. ges. Chlupka, Drusenbergstr. 87.

4-Z.-Wohnung in der Nähe des Moltkelpl. sucht sof. o. spät. Fris. Thalmann, Kronprinzenstr. 5. R. K. vorh.

Ruh., kinderloses Ehep., sucht sof. o. später 2-Zimm.-Wohnung. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. B. S. 32800 an d. Geschst.

Tausche meine 4-Z.-Wohnung (abgeschl.) gegen 3 Zimm., mögl. part. oder 1. Etage. — Angeb. unt. E. S. 32791 an d. Geschst.

Ein älter. Mann sucht ein klein. **Bodenzimmer,** wo derselbe in der fr. Zeit etw. Haus-, Hof- o. Kellerarbeit mitmach. f. Ang. u. E. St. 32816 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokale

Kleineres Ladenlokal f. Lebensmittel m. 2 o. 3 Zimm., auch Siedl., z. August o. später gesucht. — Angeb. unt. C. D. 32850 an d. Geschst.

Ladenlokal in der Brückstraße sofort zu mieten gesucht. — Angeb. unt. L. K. 31 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer vermietet f. ein. christl. Verein einen **Raum** von 100 b. 150 Qm. Angeb. unt. P. F. 32829 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten Nähe Bongardstr. zum 1. Mai gesucht. Preisang. u. G. H. 32681 an d. Geschst.

— 2 Zimmer — gut möbl., i. ruh. gut. Hause von 2 Studentinnen mit Frühst. gesucht. Ang. u. D. G. 2116 an Annonc.-Exped. „Dag", Köln, Stollwerckhaus. AD2

Jg. Mann, besser. Handw., sucht zum 1. Mai möbliertes — Zimmer — mit voll. Pension, Nähe Hbf. Angeb. m. Preisang. u. B. G. 32725 Geschst.

Möbl. Zimmer m. separ. Eingang v. bess. Herrn zum 28. April z. mieten gesucht. Preisang. unt. B. S. 32754 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer (mögl. Stadtm.) z. 30. April gesucht. Angeb. unt. S. F. 32739 an d. Geschst.

Kfm. sucht sehr gut möbliertes **Zimmer** mit allen Bequemlichkeit. — Angeb. unt. Z. A. 7129 an die Geschäftsst.

Zu verkaufen

Große **Besitzung** in Bochum m. Gleisanschlußmöglichkeit, geeignet für Fabrik- oder Automobilbetrieb, mit Großgaragen und schönen Büros in unmittelbarer Bahnhofsnähe, günstig zu verkaufen. Offerten unter W. M. 32867 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Herrschaftliches Einfamilienhaus
In Bochum, geräumig, mit allen neuzeitlichen Nebenräumen, Zentralheizung, schönem Garten, an Verkehrsstraße gelegen, zu verkaufen.
Angebote unt. D. E. 7134 an die Gesch. d. Ztg.

Biete zum Kauf an:
Werkstattgebäude
massiv, 2-st., mit Lagerplatz an ausgebauter Straße, Front 30 Mtr., Tiefe 22 Mtr., geeignet für Zimmerei- oder Baugeschäft. Nähe Bahnhof Präsident. Preis 9000 Mk., Anz. nach Vereinbar.
Kotten in Weitmar, an der Hauptverkehrsstraße, Haltestelle der Straßenbahn, Front 30 Mtr., Tiefe 140 Mtr., geeignet für Gärtnerei, wegen Fortzug des Eigent. zu verk. Pr. 16000 Mk., Anz. 8000 Mk.
W. Bonzek, Ottostraße 8, Telefon 3459



Miets-Gesuche

Einfamilienhaus oder größere Etage von 8 oder mehr Zimmern zum 1. Juli **zu mieten gesucht** möglichst Stadtpark- oder Ehrenfeldviertel. Evtl. kann Tauschwohnung in Berlin-Grunewald zur Verfügung gestellt werden **Maschinenfabrik Gebr. Eickhoff**

Leitender Angestellter (kleine ruhige Familie) **sucht** per bald **4 Zimmer-Wohnung** auch Neubau. Kleiner Baukostenzuschuß kann evtl. gestellt werden. Angeb. unter Z. G. 1890 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Wir suchen eine **Zwei- bis Dreizimmer-Wohnung** die sofort bezogen werden kann **Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Aktien-Gesellschaft**

Stellen-Gesuche

Ihre Zeugnisse erhalten Sie schnell und sauber abgeschrieben. 1 Dtzd. Abschriften Mk. 0.80, 2 Dtzd. Mk. 1.50, 3 Dtzd. Mk. 2.00 — **Schreibstube Juliusstraße 4,** II. Etage, Telefon 5592

Weiblich

Beteiligung Geschäftsk. Dame wünscht sich mit **10-b. 15000 M.** an rentablem Unternehm. z. beteil. Angeb. unt. O. P. 32765 an d. Geschst.

Saub. gewissenh. junge Frau, 25 J., sehr kinderlieb, im Näh. u. Büg. perf., sucht passende Stellung für halbe od. dreiviert. Tage. — Angeb. unt. G. F. 32802 an d. Geschst.

Weihnäherin sucht Arbeit im Hause. Schillerstr. Nr. 45, 3. Etage.

Alleinst. Frau, 40 J. alt, sucht St. als **Haushälterin** in frauenlos. Haushalt. — Angeb. u. F. S. 32731 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige **: Schneiderin :** sucht noch Kundsch. in u. außh. d. Hause. Schillerstr. 45.

Witwe, 33 J. alt, evg., sucht Stellung als **Haushälterin** im frauenl. Haush. Angeb. unt. L. O. 32822 an d. Geschst.

Wo kann j. Frau das Ondulieren erlernen? Preisang. u. M. T. 32823 an d. Geschst.

Fortzugshalber 3-Zimm.-Wohnung m. Einrichtung abzugeben. W.-Eickel, Göbenstr. 104, Hintergebäude. 32872

2 und 1 Zimm. zu verm. Möbel m. käufl. übern. werd. 32870 Kl. Maarbrückerstr. 17.

Ladenlokale

Ladenlokal 50 Qm. groß, welches auf 100 Qm. vergrößert w. kann, im Mittelpunkt der Stadt z. verm. — Angeb. unt. L. F. 3 an die Geschäftsst.

AN MEHR ALS **100** ORIGINAL MODELLEN
ZEIGE ICH RICHTUNG UND KUNST IN DER MODE
MAX **WESER**
DORTMUND • BETENSTR. 9

Unterhaltung Wissen Leben

Zum Geleit.

Wer aber lebt, muß es klar sich sagen:
Durch dieses Leben sich durchzuschlagen,
Das will ein Stück Roheit.
Wohl dir, wenn du das hast erfahren
Und kannst dir dennoch retten und wahren
Der Seele Hoheit.
In Seelen, die das Leben aushalten,
Und Mitleid üben und menschlich walten,
Mit vereinten Waffen
Wirken und schaffen,
Trotz Hohn und Spott —
Da ist Gott.

Fr. Th. Vischer.

Berliner Tagebuch.

Im Gemüsewagen ins Kabarett. — Kabarett „Die Unmöglichen." — Für sieben Mark pro Tag Direktor. — Die Sensation von morgen. — Ein Ausstellungsprojekt Dr. Stresemann. — Die beschlagnahmte spanische Wurst. — „Berlin im Licht."

Jeden abend, punkt neun Uhr, hält an der Gedächtniskirche ein Gemüsewagen. Auf seiner Plattform stehen zwei Reihen leerer Stühle — man ist freundlichst eingeladen, darauf Platz zu nehmen und mitzufahren. „Freifahrt zum Kabarett der Unmöglichen im Topp-Keller Schwerinerstraße!" Ja, die Berliner laufen nicht gerne — am liebsten fallen sie direkt rin ins Vajnüjen. Tüchtige Unternehmer machen es ihnen also leicht, indem sie Gäste kostenfrei befördern. So schuckeln wir unentgeltlich zum allerjüngsten Kabarett, das sich „Die Unmöglichen" nennt. Die Schwerinerstraße liegt in der Finsternis hinter dem Bülowbogen der Hochbahn. Auch dieses Viertel hat seine eigene Note. Es trägt sich in „lila" und ist das

Dorado der geschminkten Jüngelchen

und der Kokainisten, die hier in Dielen und abseitigen Bars ihr parfümiertes Wesen haben. Bereits am Donnerstag bekam man im romanischen Café die Einladungskarten in die Hand gedrückt — ein Stück roten Kartons in der Form eines gewissen Geschirrs. Und am Freitag war im „Topp" alles gerammelt voll wie bei einer Piscator-Premiere. Zum Kabarett muß man durch einen Vorraum, in dem die Theke steht, vor der es sich ein paar richtige Bülowbogen-Gestalten bequem machen. Ein paar Stufen hinunter — wir sind bei den „Unmöglichen." An den Wänden ist „permanente Kunstausstellung." Die Skizzen und Röthelzeichnungen, die hier aufgehängt sind, kann man gleich kaufen und mitnehmen. Eine Novize von der Kunstakademie bemalt vor den Augen des Publikums die Wände mit Karikaturen. Dort hängt die Photographie von Joachim Ringelnatz, dem Kabarett-Heiligen. Daneben das Plakat „Deutsche — trinkt deutschen Wein", worunter in ungefügigen Lettern gesetzt ist: „Es gibt hier welchen!" Statt des Orchesters behämmern zwei Konservatoristen zwei Klaviere. (Die Mode, die Jazzband durch zwei Klaviere zu ersetzen, haben wir aus Wien übernommen — sie grassiert schon am ganzen Kurfürstendamm.) An einem Drähtchen hängt ein lebenswahrer Scheinwerfer herunter, der das in der Ecke aufgeschlagene Bühnchen bestrahlt. Der schwarzgestrichene Linnenvorhang teilt sich und ohne sich spreizenden Conferencier saust sofort die Vorstellung los. Ein Gestell auf der Bühne deutet ein großes Fenster an. Dahinter erscheint ein Dienstmädchen, imitiert die Tätigkeit des Fensterputzchens — lieblich haucht sie zwischendurch die nicht vorhandenen Scheiben an, damit dann der Lappen leichtere Arbeit habe — und haucht dazu ein dummes Lied. Wer die Vortragende ist, wird nicht bekannt gegeben —

bei den Unmöglichen arbeitet jeder namenlos;

es gibt auch kein gedrucktes Programm. Die nächste Nummer stellt ein junger Mann aus Sachsen, der mit einer Bettstelle, zwei Golddruckbildern, einer Kaiserbüste und zwei Papierkragen die Bühne bezieht und etwas über das Seelenleben der möblierten Herren von sich gibt. Dann gibt es satirisches Duett über die neue Geistigkeit und einer Anspielung auf Iho Lherman, den Theatergründer, der Hypotheken auf Weinflaschen aufnahm. Wie einst bei Brahm, pflegen die „Unmöglichen" sich auch nicht für den Applaus zu bedanken. Wird er gespendet, so streckt einfach der Direktor einen Arm durch den Vorhang mit einem Schild, auf dem gemalt steht: „Vielen Dank!" Zwei von den „Unmöglichen" kenn ich — es sind Frau und Tochter eines berühmten Kriminalschriftstellers. Aber wir wollen ihre Anonymität nicht lüften ... Das Programm hat noch manch originellen Einfall. Der Direktor muß immer und immer wieder das Pappschild: „Vielen Dank!" aus dem Vorhang strecken.

Und so geht das Programm ellenlang weiter — immer in der muntersten Laune, durch seinen Verzicht auf alle Prätentionen zugleich entwaffnend wie begeisternd. Mitten im Parkett sitzt ein großer Kabarettdirektor vom Kurfürstendamm. Er applaudiert rasend und beseufzt im Stillen, daß die Sterne die bei ihm gegen schweres Geld in seinem Prunklokal an der Gedächtniskirche funkeln nicht ein Quentchen von der einfallsreichen Künstlerlaune haben, die die namenlosen „Unmöglichen" freigibig verschwenden. Der alte Kabarettlöwe weiß es: hier von diesem billigen Keller aus, setzt die Kabarettdämmerung ein, von hier aus wird das „mondäne", das „Jargonkabarett", das jetzt eintönig und einförmig in Berlin den Ton angibt, wieder einmal unterminiert.

Hier ist wirklicher Montmartre-Geist,

— in ein paar Tagen wird es sich „herumgesprochen" haben, dann sind die „Unmöglichen" die große Mode, dann werden die kostbarsten Privatautos vor dem „Topp" in der finstren Schwerinerstraße halten, es wird ein Bombengeschäft. Aber wehe, wenn sich dadurch die „Unmöglichen" um ihre Unbefangenheit, um ihre Naivität, um ihre junge Einfallt bringen lassen..

✣

... im Uebrigen harren wir des Frühlings.

In der Siegesallee werden die Kurfürsten abgeseift. Der Zoodirektor kehrt aus exotischen Ländern mit einem ganzen Park neuer Tiere heim und wird zu seinem Entsetzen erfahren, daß der Berliner Zoo demnächst verlegt werden soll, weil man seinen Platz, dicht an der Gedächtniskirche für ein Dutzend neuer Kinos und Tanzpaläste braucht. (Während gerade wieder ein paar davon Pleite gegangen sind, wird soeben der Delfi-Palast eröffnet, der kostbarste Luxusbau, der jemals für die Vergnügungsindustrie errichtet worden ist — die Kaffelöffel sind aus Gold, die Garderobenhaken aus Elfenbein und beinahe hätte kurz vor der Weihe die Eröffnung wieder verschoben werden müssen, weil die Handwerker nicht mehr pumpen wollen.) Dr. Stresemann konferiert fieberhaft mit dem Messedirektor, um noch in diesem Sommer in Berlin eine

Ausstellung „Europa"

zustande zu bringen, die dem dann hier tagenden paneuropäischem Kongreß eine würdigen Hintergrund geben soll. Ein schöner Plan eines Reichsministers, den dann vermutlich die Angestellten eines anderen Reichsministers zu Fall bringen werden, wie kürzlich spanischen Regierung für die im Mai beginnende hunderttägige Ausstellung „Die Ernährung" bestimmte spanische Wurst anordneten, weil eben die Einfuhr von spanischer Wurst nach den Zollgesetzen nicht statthaft ist. ... Den Amerikanern, von denen in diesem Sommer eine halbe Million in Deutschland erwartet wird, werden wir den neuen Zeppelin und die „Ika" zeigen und noch eine ganz besondere Sensation:

„Berlin im Licht."

Das ist eine achttägige Festbeleuchtung von ganz Berlin in größtem Stile, ein feuriges Volksfest und nebenher eine Propaganda für die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke, sowie ein kleines Plagiat an der kleineren Stadt Rostock, die schon längst mit einer Veranstaltung „Rostock im Licht" vorangegangen ist...

Der Berliner Bär.

Das entschwundene Sowjetgold.

Eine mitternächtige Szene auf hoher See.

In der Nacht auf Samstag, gerade um die Mitternachtsstunde, spielte sich am westlichen Ende des Kanals, in der Nähe von Falmouth, aber auf offener See, eine seltsame Szene ab. Zwei Schiffe lagen Seite an Seite, beide vom Licht starker Scheinwerfer grell beleuchtet. Von Schiff zu Schiff eilten geschäftig zahlreiche Männer, die Lasten von dem einen Dampfer zum andern trugen. Zwei Stunden ungefähr dauerte diese nächtliche Tätigkeit. Dann fuhr das eine Schiff weg, während sich das andere erst später in Bewegung setzte und Kurs auf Cherbourg nahm. War Schmuggelerware mitten auf dem Meere übernommen worden?

Die Sowjetregierung schickte Anfang Februar Goldbarren im Werte von einer Million Pfund Sterling (34 Millionen Schilling) nach den Vereinigten Staaten, um es als Kredit für den Sowjethandel zu verwenden. Zu diesem Zwecke wurden zwei amerikanische Banken als Depotstellen bestimmt. Der amerikanischen Regierung war die Goldsendung nicht sehr angenehm. Sie hegte mit Recht die Befürchtung, die Sowjetregierung werde das Edelmetall nicht allein für Handelsgeschäfte, sondern auch für Propagandazwecke benutzen, was sich natürlich nur schwer nachweisen ließe. Sie war daher sehr erfreut, als sich die Möglichkeit bot, das Gold wieder aus dem Lande zu entfernen. Zunächst wurde von den zuständigen amerikanischen Behörden die Erklärung abgegeben, daß das Recht der Sowjetregierung an dem Golde keineswegs klargestellt sei. Bald darauf forderte die Bank von Frankreich das Gold mit der Begründung, daß es sich um eine Partie Gold handle, die vor der bolschewistischen Umwälzung von der Bank von Frankreich gekauft und bei der russischen Staatsbank deponiert worden war. Die amerikanischen Banken erwiderten, sie hätten das Gold bloß für die Sowjetstaatsbank in Depot, könnten es also niemand anderem ausfolgen. Da die Rechtslage sehr ungeklärt war und die amerikanischen Behörden zu erkennen gaben, daß sie der Sowjetregierung für das Gold keineswegs Rechtssicherheit garantieren könnten, zog es die Moskauer Regierung vor, das Gold zurückzuholen. Sie gab den Auftrag, es mit dem Dampfer „Dresden", der am 6. April Neuyork verließ, nach Rußland zurückzuschicken. Nun ging die Route der „Dresden" über Cherbourg und die Franzosen hatten, wie die Russen erfuhren, die Absicht, das Gold in Cherbourg zu beschlagnahmen, wozu nach dem Gutachten des bekannten Advokaten Rollin die französische Regierung das vollste Recht besaß, weil Frankreich der Gläubiger Rußlands ist. Freilich hätte die Goldsendung nach der Beschlagnahme unberührt bleiben müssen, bis ein Schiedsgericht, etwa der Internationale Gerichtshof im Haag, eine Entscheidung getroffen haben würde.

Um dieser Gefahr zu entgehen, trafen die Russen entsprechende Maßregeln. In der Nacht auf Samstag fuhr ein Dampfer, dessen Namen man noch nicht kennt, durch den Kanal westwärts und setzte sich drahtlos mit der „Dresden" in Verbindung, die durch den Kanal ostwärts nach Cherbourg dampfte. Kurz nach 11 Uhr antwortete die „Dresden". Gleichzeitig kam an die beiden Schiffe, die sich jetzt einander näherten, ein kleines Schleppboot heran, das sich aber bald wieder entfernte. Wie sich später herausstellte, war es ausersehen gewesen, bei schlechtem Wetter das Gold von der „Dresden" zum deutschen Schiff zu bringen. Da aber die See still war und das Ueberladen unmittelbar von einem Dampfer auf den anderen bewerkstelligt werden konnte, war das Boot nicht nötig. Die Ueberladung besorgte die Londoner Firma Moron, Salt and Co. Nach Beendigung der Arbeit fuhr das von den Russen speziell für den Weitertransport des Goldes gecharterte Schiff mit unbekannter Bestimmung davon.



Mit dem dieser Tage in Hamburg eingetroffenen Hapagdampfer „Deutschland" erhielt die Reichsbank einen rund 300 Zentner wiegenden Goldtransport im Werte von 36 Millionen Reichsmark. Das Gold war in 179 solcher Fässer, wie sie das Bild zeigt, verpackt.

Scheintod eines japanischen Krösus.

Aus Tokio wurde der Tod des Barons Okura gemeldet. Diese Nachricht hat sich nicht bestätigt. Baron Okura, der einundzwanzig Jahre alt ist, erwachte zwei Stunden, nachdem die Aerzte ihn für tot erklärt hatten, aus einem lethargischen Schlaf — zum nicht geringen Entsetzen seiner zahlreichen Verwandten, die sich bereits im Trauerhaus versammelt hatten. Die Zahl der Verwandten des Barons Okura soll nahezu fünftausend betragen. Baron Okura gilt als der reichste Japaner. Sein Vermögen ist in den verschiedensten Unternehmungen angelegt, in Schiffahrtunternehmungen, Kohlengruben, elektrischen Unternehmungen, Papierfabriken, Hotels usw. Er gilt als der eigentliche Pionier des modernen industriellen Japans. Es steht fest, daß er an Krebs leidet.

Heitere Ecke.



Recht hat er.

Also hier haben Sie 5 Mark, lieber Mann, und dann geben Sie mir Ihre Adresse, dann gebe ich Ihnen morgen mehr!"

„Morgen mehr? Wat heißt hier morgen mehr! Meinen se vielleicht, se könnten mich auf Raten überfahren?"

Das Tor meiner Träume.

Von
H. R. **Wehrhahn**, Berlin.

In den Träumen laufen wunderbare Wege, von Grabgewölben zu Kirchturmspitzen, durch weite Hallen und vor dunkle Tore. Besonders vor dunkle, ragende Tore.

Immer erlebt man tiefer als im Wachen; der Traum scheint geschaffen, die Gedanken des Tages dinglicher zu gestalten. Ich träumte immer wieder von einem düsteren, verschlossenen Tor, wenn ich am Tage Schweres erlitt und mich verzagt in den Schlaf legte.

Auch wenn ich unerhört Schönes oder unerhört Grausiges erlebte, stand ich immer wieder vor dem hohen Tor. Es ist mir zu einem zweiten Ich geworden, zu einem Teil von mir, ohne den ich nicht leben kann. Es gehört zu mir wie eine neue Blume, die unter meinen Händen entsprang, in jedem Jahre schöner blüht und mir doch immer ein Rätsel bleiben wird. Ich beschaue manchmal meine Hände und dann die Blume....

Als Kind spielte ich vor dem Tor meiner Träume, als Jüngling suchte ich es ab. Jetzt könnte ich aus den Mondstrahlen, die mein Gesicht treffen, Leitern bauen, um hinüber zu spähen. Ich erlebe das Tor wie mich selbst. Ich weiß, daß es stumm bleiben würde, wenn ich daran pochte, stumm, wie eine Nebelwand, die sich dichter schließt, wenn man sie zerreißen will; schweigsam wie ein Faltenvorhang, der keinen Durchgang hat.

Und doch weiß ich, daß es sich einmal in einer heiligen Stunde öffnen wird, lautlos, wie das Auge eines Kindes. Ebenso fassungslos werde ich hinein schauen. Einmal wird es sich öffnen, als würde lauer Nachtwind seine Flügel weiten.

Des Handels Ekelströme schieben daran vorbei, das Gassengezänk der Welt spritzt nicht bis zu seiner Schwelle. Dahinter fließen aller Sorgen Seligkeiten, leuchten aller Glücke Qualen in hyazinthenblauem Dufte. So verfolgt mich das Tor und zieht mich immer wieder an. Durch Gärten werde ich gleiten, die nie eines Sterblichen Auge gesehen, durch Gärten von unerhörter Pracht, mit Flammensäulen und Silberrinnen, mit Blumenleben und ....

Wieder reckt sich das Tor, drohend und wild. Heckengänge werden vor mir hinlaufen, in veilchenblauem Schatten ruhend und im Sonnenglaste zitternd. Auf Terrassen werde ich hinaustreten, die sich hinausschieben über Blütenpracht und Bienengesumm. Brunnen mit silbernen Wassern werden flüstern und wispern, auf ihrem Grunde werden bunte Kacheln schimmern und goldene Fische ihre Straße ziehen.

Das Tor! Es schwindet, es verweht!

Einen Hof sehe ich aus dunklen Taxuswänden, in denen bunte Pforten ruhen, und Bänke, die aussehen, als habe alle Not und Qual der Welt auf ihnen gesessen und ihre marmornen Ornamente abgewetzt. Die Pforten hoch und farbig, in Emaille glänzend.

Die goldgelbe Pforte mit grünen Schatten gittert den Blick auf den Freudengarten. Ein Springstrahl aus flüssigem Silber, rote Rosenraketen, blaue Rittersporn-Säulen, gelbe Kapuzinerkressen, die sich in den Weg hineinschieben, Kastanienlaub, das in den Blick hineinfingert, Goldregen in schwerer Tracht, ein Pfau ...

Die lasurblaue Pforte mit weißen Lichtstreifen öffnet den Sehnsuchtsgarten mit weißen hohen Lilien und dunklem blauem Heliotrop und grünen Buchsbaumlinien; perlmutterne Schwerteln, Palmenfächer mit blauem Schatten, darin blutrote Riesenlobelien, Resedaduft. Ein Taubenschwarm ...

Die rote Pforte mit blauem Widerschein unter blauen Glycinen und leuchtenden Clematis. Stehen hinter ihr hohe gelbe brennende Kerzen und weiße Asphodelen vor blauen Cypressen? Der Garten der Erinnerung!

Die weiße Pforte steht vor dem Heimgarten mit seinen roten Kirschen, blauen Glockenblumen, roten Nelken und gelben Ringelblumen. Feuergarben aus Blumen, die ich nie sah. Farbenkaskaden zwischen grünen Taxussäulen, weiße Marmorleiber, Einsamkeiten in dunklen Laubengängen, verschwiegene Verstecke, Orgelklang, ein Reiher ...

Das Tor! Barmherzig schließt es seine Flügel vor einer Pracht, die man nicht erträgt. Vor mir glänzt das Tor im Kerzenglanz und schwindet.

Auf blauem Griechenmeer treibt mein Traumschiff weiter und grüßt die Zinnen von Samarkand. Durch des grauen Morgens Dämmerschein und in des heißen Tages Werben glänzen die Gärten, die ich nachts gesehen.

Wissen Sie das?

Wohl der kostbarste Fund aus der Vorzeit, der in Deutschland gehoben wurde, ist der Eberswalder Goldschatz, der beim Bau eines Arbeiterwohnhauses auf dem Messingwerk in Eberswalde bei Berlin entdeckt wurde. Der Schatz besteht aus 78 größeren und kleineren Geräten, darunter 8 verschiedenen Goldschalen, mit einem Gewicht von über 2½ Kilogramm.

✣

Das größte Hünengrab Deutschlands befindet sich bei Seddin in der Priegnitz. Es hat 300 Schritte Umfang und ist 11 m hoch. Die neuneckige Steinkammer ist 1.75 m hoch und hat einen Durchmesser von über 2 m. Das Grab ist ca. 3000 Jahre alt.

✣

Die Bodenseeschiffahrt wurde 1824 durch die „Erste Württembergische Betriebsgesellschaft für die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee" aufgenommen. Mitbegründer dieser Gesellschaft und Hauptaktionär war Cotta, der Verleger Goethes und Schillers.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser
Blutauffrischend, reinigt die Organe
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 1852
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telephon 4596–4598.

Am Weltenausguck.

Nowaks aller Länder, vereinigt euch!

In der Tschechoslowakei geht augenblicklich eine eigenartige Aktion vor sich. Man trägt sich mit dem Gedanken, eine Weltorganisation der Familie Nowak zu schaffen. Alle Leute, die Nowak heißen, sollen sich zusammenschließen, zu einem großen Bund. Man will Gelder sammeln, und es ist vorgesehen, daß die reichen Nowaks die armen Nowaks unterstützen sollen. Das ist sicherlich ein sehr nützliches Beginnen, wenn auch anzunehmen ist, daß in der Kasse des Nowak-Bundes meist große Ebbe herrschen wird, da die Zahl der armen Nowaks doch erheblich überwiegt. Vor allem aber will man einmal feststellen, wieviel Nowaks es überhaupt gibt. In Prag existieren allein 16 000 Personen dieses Namens, und man schätzt die Zahl der Nowaks in der ganzen Tschechoslowakei auf rund 80 000. Nun gibt es aber Nowaks in der ganzen Welt, besonders auch in Amerika, und unter ihnen sind einige fette Millionäre. Man rechnet damit, daß es diesen Nowaks ein besonderes Vergnügen bereiten wird, ihre Dollars nach Prag zu senden.

Vielleicht findet das Beispiel Nachahmung. Es wäre ganz interessant, einmal die Lehmanns und Müllers zahlenmäßig festzustellen, von der Familie der Meyers ganz zu schweigen. Interessant ist im übrigen auch eine soeben veröffentlichte russische Statistik. Darnach gibt es in Moskau allein 30 000 Iwanows und 20 000 Petrows. Die Standesämter in Moskau sind in Verzweiflung, man kennt sich unter all den Iwanows und Petrows nicht mehr aus und möchte am liebsten eine große Namensumtaufe vornehmen.

Das ist aber nicht so einfach. Man hat in dieser Beziehung recht schlechte Erfahrungen in Schweden gemacht. Dort findet sich die Post zwischen den Karlssons, Anderssons und Nielssons auch nicht mehr zurecht. Der Generaldirektor der Post hatte deshalb eine Belohnung für alle die, die ihren Namen ändern wollten, ausgesetzt. Aber ohne Erfolg. Man kann das verstehen, denn niemand möchte für ein paar Silberlinge seinen guten alten Namen aufgeben. Vielleicht kommt es noch zu einer Weltorganisation der Karlssons. Ueberhaupt tun sich da ungeahnte Möglichkeiten auf. Man stelle sich nur einmal vor, daß der Weltbund der Cohns und Meyers, der Schmidts und Müllers geschlossen in Aktion treten würde. Dann könnte der Völkerbund einpacken.

*

Ein Wunderdoktor auf Java.

Aus Java wird uns geschrieben: Seit drei Monaten ist der Hadji Moamed Joesoep in Dessa Gömelar, in der Nähe von Banjömas in Java, das Reiseziel tausender Kranker. Im Monat November und Dezember wurde der Hadji von 50 000 Patienten besucht und in den Tagen vom 26. Dezember bis 12. Januar zählte man 18 556 Besuche. Es scheint von diesem Wunderdoktor eine enorme Suggestion auszugehen. Bis vor einiger Zeit schrieb er einen Spruch aus dem Koran auf einen Streifen Papier und legte den Zettel in ein Glas mit Wasser. Der Kranke mußte dann das Wasser trinken und genas. Für seine Behandlungen nimmt der Hadji keinerlei Bezahlungen und verweigert jedes Geschenk. Seine neue Methode ist etwas anders. Er schreibt den Koranspruch auf ein Holzbrettchen, und während der Patient den kranken Teil seines Körper abtastet, schlägt er einen Nagel in eines der Schriftzeichen. Im selben Augenblick muß der Kranke die empfindliche Stelle loslassen, und er ist geheilt und findet sich schon auf dem Wege der Besserung. Gelingt es zum erstenmale nicht, dann wiederholt der Hadji das Verfahren zum zweitenmale, denn, so erklärt er, er müsse den mit dem Kranken in Verbindung stehenden Buchstaben treffen. Die indische Regierung beschäftigt sich nun mit diesem Wunderdoktor; die Versuche werden registriert, da man mit den Kranken in Verbindung bleiben will, um die Heilung verfolgen zu können.

*

Darstellung von Liebesszenen in Japan verboten.

Wie aus Tokio gemeldet wird, schreitet die japanische Polizei in jüngster Zeit mit rücksichtsloser Energie gegen alle illustrierten Blätter ein, die Bilder und Zeichnungen mit Liebesszenen veröffentlichen. Dem Herausgeber einer großen in Osaka erscheinenden Revue, der sich aus Amerika eine Reihe von Karikaturen losender Liebespaare verschrieben hatte, wurde die Wiedergabe dieser galanten Szenen verboten mit der Begründung, daß die Veröffentlichung derartiger Bilder geeignet sei, die öffentliche Moral zu gefährden.

Das Abschiedsmahl des Admirals Pi.

Ein Bild aus China.

Die in der Yangtsemündung liegende, aus vier Kreuzern, zwei Kanonenbooten und fünf Torpedojägern bestehende chinesische Flotte war am 14. März 1927 auf Betreiben des Generals Yang zu den auf Schanghai vorrückenden Kantonesen übergegangen, und Admiral Pi Shou-shen, dem Sun Chuan-fang als Gouverneur von Chekiang die Verteidigung Shanghais anvertraut hatte, von seinen Truppen verlassen worden. Von einem einzigen Offizier begleitet, bestieg Admiral Pi einen nach Tientsin fahrenden japanischen Dampfer und nahm zunächst Wohnung in der englischen Niederlassung Tientsins. Auf der viertägigen Seereise bewegten sich der Admiral und sein Adjutant ungezwungen und liebenswürdig unter den Mitreisenden, zum größten Teil Europäern, und beteiligten sich an ihren Unterhaltungen und Gesellschaftsspielen. In Tientsin angekommen, stellte sich Admiral Pi seinem Vorgesetzten für die Uebernahme eines neuen Kommandos zur Verfügung und erhielt nach Verlauf einiger Wochen ein sehr höflich abgefaßtes Telegramm mit der Aufforderung, sich ehestens im Hauptquartier des Gouverneurs Sun Chuan-fang das dieser inzwischen nach Tsingtao verlegt hatte, einzufinden. Glücklich darüber, reist Admiral Pi unter Begleitung seines Adjutanten unverzüglich nach Tsingtao, wirft sich Sun Chuan-fang zu Füßen und vernimmt von ihm nur die Worte: „Du darfst deine Freunde zu einem Mahl einladen." Das ist alles, was Sun lächelnd zu sagen hat. Der Admiral, dessen Antlitz weder Erregung noch Erstaunen verrät, verläßt unter tiefen Verbeugungen die Audienzhalle und trifft sofort selbst alle Vorbereitungen zu einem Festmahl, bei dem die teuersten Gerichte, die Haifischflossen und Schwalbennester, ebensowenig fehlen wie Blumen und Musik. Gegen Abend versammeln sich die Geladenen, unter ihnen die höchsten Befehlshaber der Armee und die einflußreichsten Beamten der Provinz bei Admiral Pi, der sich als vollendeter Gastgeber benimmt. Eine angeregte Tischunterhaltung, die mit keinem Wort die jüngst erlittene Schlappe oder die unglücklichen Folgen des Bürgerkrieges auch nur streift, hält die Geladenen munter bis zum frühen Morgen. Da erhebt sich der Gastgeber, der zur Feier seiner Rückkehr (vielleicht gar in Erwartung einer bevorstehenden Beförderung?) ein solch' reiches Mahl herrichten ließ, und dankt jedem einzelnen für sein Erscheinen. Indem er sich entschuldigt, die Tafel selbst aufheben zu müssen, bittet er alle, ihm zu folgen. Nun kommt sicher noch eine ganz besondere Ueberraschung, denkt wohl der eine oder der andere der Gäste. Man begibt sich in einen Hof, wo einige zwanzig Soldaten mit brennenden Fackeln einen Halbkreis bilden. Der Kreis schließt sich durch Hinzutritt der Geladenen um den Gastgeber und seinen Adjutanten. Dann nimmt Admiral Pi seine Schildpattbrille ab, entledigt sich seines Waffenrockes, übergibt beides seinem Adjutanten, kniet auf den Steinfliesen nieder und neigt flehenden Blickes das Haupt tief zu Boden. Ein Soldat tritt heran und trennt ihm durch einen wuchtigen Streich mit dem breiten Richtschwert den Kopf vom Rumpfe. Stumm — wenn auch nicht lautlos infolge des reichlich genossenen Festschmauses — gehen die Gäste davon, nachdem sie aus kalten Augen zugesehen, wie ihr Gastgeber in ein besseres Jenseits befördert worden. So geschehen in Tsingtao am frühen Morgen des dreiundzwanzigsten April 1927.

Aus der „Ostasiat. Rundschau".

Neues aus aller Welt.

Kapitän Wilkins.

Der neue Flug über den Nordpol.

Kapitän Wilkins wurde in Australien geboren und ist jetzt 40 Jahre alt. Er hat also dasselbe Alter wie Hauptmann Köhl. Seine erste Polarexpedition unternahm Wilkins, wie erinnerlich, mit Sheckelton. In den Jahren 1913 bis 1916 begleitete er Steffansson auf der kanadisch-arktischen Expeditnon, im Jahre 1926 startete er mit Unterstützung der American Geographical Society zu seinem zweiten Polarfluge. Damals konnte er aber nicht einmal, vom Unglück verfolgt, Point Barrow erreichen. Im Januar vorigen Jahres unternahm Wilkins einen dritten Versuch, den Pol zu erreichen, der aber wiederum scheiterte. Trotzdem Wilkins Name schon seit über 15 Jahren eng mit der arktischen Forschung verbunden war, blieb der Polarforscher in den letzten Monaten absichtlich im Hintergrund. Die amerikanische Presse lobt es als ein großes Verdienst der Polflieger, daß sie festgestellt haben, daß sich in jener Gegend kein Festland befindet. Seit Generationen sei bei den Eskimos die Legende lebendig von einem rätselhaften Reiche, von einem geheimnisvollen Kontinent, der sich dort hinter gewaltigen Eisbergen befinden soll. Dieses „Atlantis des Nordens" wollte Wilkins auf seinem Fluge entdecken. Sein Flug ist also in dieser Hinsicht ergebnislos verlaufen, er wird trotzdem als große wissenschaftliche Tat gepriesen. „Eines der größten Abenteuer in unbekanntes Land seit Christoph Columbus," nennt „World" diesen Flug. Früher oder später werde der kurze Flugweg zwischen London und Peking ein dringendes Bedürfnis sein und die logische Flugroute werde dann wahrscheinlich über die Polarzonen des Nordens führen.

*

Schwere Schiffsunglücke.

Bei einer Kesselexplosion an Bord des Fischdampfers „Amancia" wurden nach Meldungen aus Vigo sieben Mann getötet, während 18 ertranken. Der Fischdampfer „Sobral" lief in der Nähe von San Sebastian auf Grund, wobei fünf Mann der Besatzung ertranken. — Von der Nordküste Sardiniens wird der Untergang des belgischen Frachtdampfers „Count de Flandre" einer Antwerpener Reederei gemeldet. Die 25 Mann starke Besatzung konnte bis auf den dritten Offizier und den Funker gerettet werden.

*

Familiendrama in Hamburg. Ein furchtbares Familiendrama spielte sich in einem Hause am Lehmweg in Hamburg ab. Als die von ihrem Mann getrennt lebende 49 Jahre alte Frau Flenker mit ihrer Tochter die Wohnung verlassen wollte, um ihrer Arbeit nachzugehen, trat ihnen im Treppenhaus der frühere Ehemann entgegen und gab einen Schuß auf die Frau ab, die im Rücken getroffen zu Boden stürzte. Der Mann jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Beide starben.

Der Tod im Bottich. In der Kunstseidenfabrik der Farbenindustrie in Wolfen (Sachsen) verunglückte ein Arbeiter tödlich. Er war zur fraglichen Zeit allein im Säureturm der Kunstseidenfabrik beschäftigt und sollte das Ventil eines Säurebottichs öffnen, das von außen bedient wird. Als nach einhalbstündiger Abwesenheit ein Arbeiter wieder den Raum betrat, vermißte er seinen Kameraden und fand ihn nach einigem Suchen in dem Bottich, der nur ein Mannloch im Ausmaße von 37 : 38 Zentimetern hat, tot vor. Wie der Mann in den Bottich hineingekommen ist, war bisher nicht aufzuklären. Er hatte darin nichts zu suchen.

Der gepfändete Gesangverein. Ein nicht alltägliches Vorkommnis ist aus Hechingen zu berichten. Vom Gerichtsvollzieher wurde im Auftrag des Finanzamtes Sigmaringen dem Gesangverein „Eintracht", der seinen Sitz in einem Vorort hat, der Notenschrank mit dem gesamten Notenmaterial gepfändet, so daß der Verein keine Proben abhalten kann. Bei diesem ungewöhnlichen Fall handelt es sich um das Gehalt des Vereinsdirigenten. Das Finanzamt verlangt vom Verein die Bezahlung der Lohnsteuer vom Dirigentengehalt. Der Verein erklärte sich dazu aber nicht verpflichtet, da der Dirigent kein Gehalt, sondern lediglich einen teilweisen Ersatz seiner Auslagen beziehe. Auf den Ausfall des Streitfalles ist man gespannt.

Fünf Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet. In Rydultau im Kreise Rybnik wurde eine fünfköpfige Familie durch Kohlenoxydgase vergiftet aufgefunden. Der Vater und zwei Kinder waren bereits tot, die Mutter und das dritte Kind gaben noch schwache Lebenszeichen von sich.

Unglück im Steinbruch. Bei Toulon ereignete sich in einem Steinbruch ein schwerer Unglücksfall. Vier Arbeiter wurden von einem Einsturz von etwa 12 000 Kubikmetern Gestein, Erde und Bäume überrascht und getötet.

Spanisches Fischerboot gesunken. In der Nähe von Pasayes ist ein spanisches Hochseefischerboot an einem Felsen zerschellt und sofort gesunken. Von der zehnköpfigen Besatzung sind sieben Mann ertrunken.

Die russischen Vorbereitungen zu dem Empfang der „Italia". Nach einer Moskauer Meldung hat sich der Chef der Luftstreitkräfte Baranow nach Leningrad begeben, um die Vorbereitungen für den Empfang der „Italia" zu leiten. Das Luftschiff soll bei Leningrad zwischenlanden und an der Grenze von russischen Flugzeugen empfangen werden, die das Luftschiff bis zum Landungsplatz begleiten. Der Nordpolexpedition schließt sich in Leningrad ein russischer Akademiker an. Nach Ansicht des Observatoriums in Leningrad sind die Wetteraussichten für die Nordpolreise ungünstig. Die russischen Flugzeuge sollen dem Luftschiff bis zur Halbinsel Taimyr das Geleit geben.

Geschwindigkeitsweltreise zweier Journalisten. Matsui, einer der beiden japanischen Journalisten, die sich auf einer Höchstgeschwindigkeitsreise um die Welt befinden, ist am Montag in Moskau eingetroffen und nachmittags 4 Uhr nach Berlin weitergereist.

Die leere Grabkammer des Königs Zoser. Nach monatelanger, angestrengter Arbeit ist es der in Sakkara (Aegypten) tätigen Expedition gelungen, den Eingang zu der Grabkammer des Königs Zoser zu finden. Das Grab war jedoch leer.

Die Ausstellung der Vereinigten Staaten auf der Pressa.

Die amerikanische Ausstellung auf der Pressa wird ein charakteristisches Bild von der Bedeutung des Pressewesens der Vereinigten Staaten, der Eigenart des amerikanischen Journalismus und der Leistungsfähigkeit der technischen Industrien des Pressewesens geben. Das Druck- und Verlagsgewerbe steht unter den amerikanischen Industrien mit einem Kapitalumlauf von zwei Milliarden Dollar an fünfter Stelle. Diese Stellung kommt in einer repräsentativen Schau zum Ausdruck. Die Gesamtschau wird eindrucksvoll ergänzt durch Sonderausstellungen der großen Tageszeitungen von Neuyork, Chicago und Boston, die vor allem auch der amerikanischen Technik Gelegenheit geben, ihre Leistungen zu zeigen. Auch das Zeitschriftenwesen ist ausgezeichnet vertreten. 500 Zeitschriften, allgemeine und Fachzeitschriften, deren große Zahl für die Spezialisierung des Wirtschaftslebens in den Vereinigten Staaten bezeichnend ist, sind an der Ausstellung beteiligt.

Das Buchdruckgewerbe wird durch eine vorzügliche Sammlung amerikanischer Drucke zur Geltung kommen. Der Besitzer einer der bekanntesten Druckereien der Vereinigten Staaten, M. William Edwin Rudge, wird eine Sammlung der schönsten von ihm verlegten Bücher nach Köln bringen.

Eine interessante Schau ist der amerikanischen Reklame gewidmet. Sie ist bemerkenswert nicht nur wegen der Auswahl der gezeigten Beispiele, sondern vor allem auch wegen der Beteiligung des „Audit Bureau of Circulations", das die Ergebnisse seiner werbewissenschaftlichen Forschungen veranschaulichen wird. In einzigartiger Weise hat dieses Audit Bureau systematische und statistisch festgelegte Erhebungen über die Inserate und ihre Wirkung durchgeführt, die sowohl für den Zeitungs- und Reklamefachmann als auch für den Inserenten von besonderem Interesse sein werden.

Mit einer besonderen Gruppe ist auch die Zeitungswissenschaft an der Ausstellung beteiligt. Journalistenschulen und Universitäten haben für diese Abteilung reichhaltiges zeitungswissenschaftliches Material bereitgestellt.

Die Darstellung des modernen Zeitungswesens findet ihr interessantes Gegenstück in einer geschichtlichen Abteilung, die einen Ueberblick über die Entwicklung des amerikanischen Pressewesens gibt.

Kalbsherz für Menschenherz.

Eine neue Heilmethode für Herzkrankheiten.

Der Innsbrucker Physiologe Dr. Haberlandt überrascht die Welt mit einer Entdeckung, die geeignet ist, nicht nur in fachärztlichen Kreisen, sondern in der leidenden Menschheit überhaupt das denkbar größte Aufsehen zu erregen. Er hat eine neue Heilmethode entdeckt, die geeignet sein soll, gegen die schwersten und bis heute für unheilbar gehaltenen Erkrankungen des Herzens anzukämpfen. Die neue Methode besteht in einer Verwendung von Herzhormonpräparaten gegen die Herzerkrankungen. Professor Dr. Haberlandt hat bereits vor einiger Zeit die Entdeckung gemacht, daß gewisse Stellen des Herzens Stoffe ausscheiden, die geeignet sind, auf kranke Herzen belebend einzuwirken. Es ist ihm gelungen, durch Verwendung seines Herzhormonpräparates die Herzen von toten Tieren wieder zum Schlagen zu bringen und setzte seine Bemühungen so lange fort, bis es ihm gelungen ist, aus Kalbsherzen ein Präparat herzustellen, das gegen die Erkrankungen des menschlichen Herzens verwendet werden kann. Dieses Präparat wird in der Form einer Suppe genommen und der Kranke muß sich einer längeren Diät mit dieser Kalbsherzbouillon unterwerfen. Man wird sich vielleicht daran erinnern, daß es in verschiedenen Ländern ein weit verbreiteter Aberglaube ist, Herzkranken gekochte und gebratene Tierherzen zum Essen zu geben. Viele Jahrzehnte lang hielt man dies für einen gewöhnlichen Aberglauben. Jetzt kommt aber die Wissenschaft zum selben Ergebnis. Nur, daß die Methode eine andere geworden ist.

Fahrt nach Afrika.

Von
Ernst von Wolzogen.

Von Hamburg allein fährt mindestens alltäglich ein Dampfer nach den Vereinigten Staaten, von Hamburg und Bremen zusammen genommen, fast ebenso oft ein solcher nach den Südamerikanischen Staaten. Das ist selbstverständlich. Aber es fahren auch vier deutsche Linien mit Schiffen von sechs- bis zwölftausend Tonnen mehrmals wöchentlich nach den afrikanischen Häfen, und eine der ältesten deutsch-afrikanischen Reedereien schickt seit Jahren allmonatlich eines ihrer prächtigen großen Schiffe um ganz Afrika herum. Da schüttelt der Binnenländer den Kopf. Wo bringen diese gewaltigen Kähne denn ihre Ladung zusammen, wo treiben diese schwimmenden Grand Hotels ihre Gäste auf, da wir doch keine Kolonien mehr besitzen und unser Exporthandel von den Engländern und Amerikanern so gut wie lahm gelegt ist? — Ja, wir Binnenländer! Wir wissen eigentlich von nichts, auch wenn wir täglich unsere Zeitung vom Leitartikel bis zu den Lokalanzeigen aufmerksam durchlesen. Wir meinen, daß sich das deutsche Leben in diesen trostlosen Parteikämpfen, in diesen ohnmächtigen diplomatischen Anbieberungsversuchen, im Nervenkitzel der täglichen Unfall- und Verbrecherchronik, in den schwarzgalligen Zänkereien der Hirnarbeiter, in den Skandalen und Skandälchen der Kulissenwelt erschöpfe. Aber nein; es gibt doch noch ein anderes Deutschland — dem Himmel sei es gedankt und mit silbernen Posaunen unseren traumverlorenen Spießbürgern im Lande in die Ohren geschmettert — es gibt ein unsterbliches, wesenhaftes Deutschland, ein auferstandenes, ein festgewandtes, das draußen in der Welt unsern geschändeten Namen aufs neue zu Ehren bringt, das mit der sicheren Würde des leistungsfähigen, ja überlegenen Wettbewerbers den Kampf aufnimmt mit Handel und Industrie der Siegerstaaten. Es gibt wirklich und wahrhaftig ein Deutschland, das sich nicht schon hochgeehrt fühlt, wenn es, statt mit Fußtritten und Schimpfworten vom Tische gejagt zu werden, übellaunig aufgefordert wird, an der reich gedeckten Tafel mit Platz zu nehmen — unter der Bedingung, daß es für seine Mahlzeit den doppelten Preis bezahle. Es gibt wirklich und wahrhaftig ein Deutschland, das seiner Sache sicher ist und das überall die seiner Leistung gebührende Anerkennung findet, ohne demütig darum bitten oder sich mit lautem Geschrei aufdrängen zu müssen. Das ist das Deutschland zur See.

Ein Glücksfall verschaffte mir die Gelegenheit, mit einem der neuesten Schiffe der altbewährten Woermannlinie von Hamburg nach Gran Canaria zu fahren. Die „Njassa" ist ein Turbinendampfer von 9000 Tonnen. Schlank und schnittig in der Form, hellgrau der Rumpf gestrichen, schneeweiß lackiert der vierstöckige Oberbau über dem Promenadendeck. Kein unsinniger Luxus wie auf den Milliardärschiffen, die den Passagierverkehr mit Dollarika vermitteln, das Schlagwort von der „neuen Sachlichkeit" ist, im besten Sinne verstanden, auf das Notwendige und Nützliche ebenso angewandt wie auf das Behaglich-Ueberflüssige. Ein vollendetes Kunstwerk darf man ein solch neues deutsches Schiff nennen. Die Ausnutzung des Raumes, die glückliche Lösung aller technischen Probleme, der erlesene Geschmack, die ruhige Vornehmheit in der Ausstattung der Speise- und Gesellschaftsräume dürfen vorbildlich genannt werden. In Southampton versuchen die englischen Behörden, uns mit ihren zudringlichen Maßnahmen zu ärgern. Eine vielköpfige Kommission kommt an Bord, steckt ihre Nasen in den Maschinenraum, in die Küche, in die Kabinen, fordert eine Probe der Zuverlässigkeit der Feuerlöschvorrichtungen und befiehlt schließlich sogar, die Rettungsboote probeweise herunter zu lassen. Pfiffe schrillen, Ketten rasseln, hunderte geschickte Hände lösen Knoten, schwingen Taue, und in wenigen Minuten schweben an Steuerbord und Backbord die vollbemannten weißen Boote zum Wasserspiegel hinunter. Dann folgt noch eine hochnotpeinliche ärztliche Untersuchung, bevor Passagiere und Mannschaften die Erlaubnis zum Verlassen des Schiffes erhalten. Aber nun hat es kaum noch einen Zweck, an Land zu gehen, denn von den vier Stunden des vorgesehenen Aufenthaltes sind bereits zwei vertrödelt. Nun dürfen erst die englischen Fahrgäste an Bord. Sie kommen in großer Zahl, denn die Engländer fahren sehr gern mit deutschen Schiffen und können trotz ihres Hangs zu erheblichem Nörgeln nicht leugnen, daß sie auf ihren eigenen Schiffen eine solch gediegene Behaglichkeit, vollendete Sauberkeit und vorzügliche Küche nicht finden. In den ersten Tagen der Fahrt blieben denn auch die Engländer streng unter sich, schauen stierblöde drein und fühlen sich offenbar als geduldete Gäste nicht recht wohl. Sobald wir aber die Biskaya hinter uns haben und die linden Lüfte von Süden her die langen Ozeanwellen nur noch schwach kräuseln, der erste Ballabend stattgefunden, der Quartiermeister die zahlreichen netten Deckspiele heraus gerückt hat, tauen sie auf. Sie stecken sozusagen den Unionjack ins Futteral und lassen sich's unter Schwarz-weiß-rot mit der Gösch wohl sein.

Wer sind nun aber die Deutschen, die nach den ausnahmslos britischen oder portugiesischen Häfen fahren, die unsere stolze „Njassa" anläuft? Wer hat in Loanda etwas zu suchen? Kaum glaublich: ausgerechnet dieser lange, hagere, preußische Junker mit Einglas und der fast ebenso hochgewachsenen jungen Gattin, die zu jedem Diner in einem neuen hocheleganten Abendkleid und am Tage in den schicksten Sport- und Promenadenkostümen erscheint! So oft ich an ihrem Tische vorüber gehe, wo er meistens etliche bewundernd lauschende junge Herren um sich versammelt hat, höre ich seine Rede ausklingen in einem triumphierenden „Bumm, da lag er!" Aha, ein Löwenjäger! Aber er nimmt auch Kleinzeug mit, Leoparden und so etwas. Sollte mich nicht wundern, wenn er auch Leoparden-Doubletten schösse. Für Walfischbai und Lüderitzbucht sind schon beträchtlich mehr Passagiere aller Klassen eingeschrieben. Da sind deutsche Farmer und besonders Kaufleute, die allen Schikanen der Engländer zum Trotz in unsern ehemaligen Kolonien geblieben sind, die Jahre der Entbehrung, der Demütigung, ja selbst der Freiheitsberaubung auf sich genommen und mit deutscher Zähigkeit durchgehalten haben. Jetzt sind viele von ihnen wieder reiche Leute, die es sich leisten können, alle paar Jahre einmal die alte Heimat aufzusuchen oder wenigstens ihre Frauen auf Urlaub, ihre Kinder zum Studium auf die hohen Schulen zu schicken. Die großen Handelsherren fahren in der ersten Klasse, und ihre Frauen und Töchter unterscheiden sich ihn nichts von den Damen der reichen und vornehmen Kreise unserer Haupt- und Residenzstädte. In der zweiten und dritten Klasse fahren die Angestellten der Großunternehmer, die jungen Leute, die drüben erst ihr Glück versuchen wollen. Die Passagierliste wimmelt von Grafen und Baronen, meist ehemaligen Offizieren, ferner von Handwerkern, von Abenteurern und Schatzgräbern aller Art. Uebrigens haben es die Passagiere zweiter und dritter Klasse auf den neuen Ueberseedampfern so gut, wie sie es irgend für ihr Geld verlangen können. Sie besitzen ihren eigenen Speise- und Rauchsalon, ihr Promenadendeck zieht sich um das ganze Schiff, und die einzige Schranke, die auf dem obersten Deck die Klassen voneinander trennt, fällt auch, wenn gemeinsame Bordveranstaltungen stattfinden. Fast alle Engländer und die meisten Deutschen fahren natürlich nach Kapstadt, dessen weites, kultiviertes Hinterland mit seinen modernen Großstädten, mit seinen Gold- und Diamantfeldern, seinen Plantagen und Industrien noch viele Tausend Europäer aufnehmen und ernähren kann.

Alle diese jungen und alten Afrikaner, die ich auf der „Njassa" sprach, waren gute Deutsche, aber für das gegenwärtige Deutschland, für seine Außenpolitik und seine inneren Zänkereien hatten sie nur ein bedauerndes Achselzucken übrig. Keiner von ihnen, weder diejenigen mit höheren geistigen Bedürfnissen noch ihre tüchtigen Frauen und reizenden Töchter, wollten je wieder ins alte Vaterland zurück kehren. Das Land der siegreichen Sonne, das Land der unbegrenzten Weite, das Land der Freiheit und der reichen Möglichkeiten hatte es ihnen angetan. Für Deutschland leben, ja; aber in Deutschland — nimmermehr! Das sollte Euch zu denken geben, Ihr, die Ihr bei uns am Steuer steht und die Verantwortung tragt für die sichere Fahrt des Reichsschiffes mit seinen sechzig Millionen Passagieren.

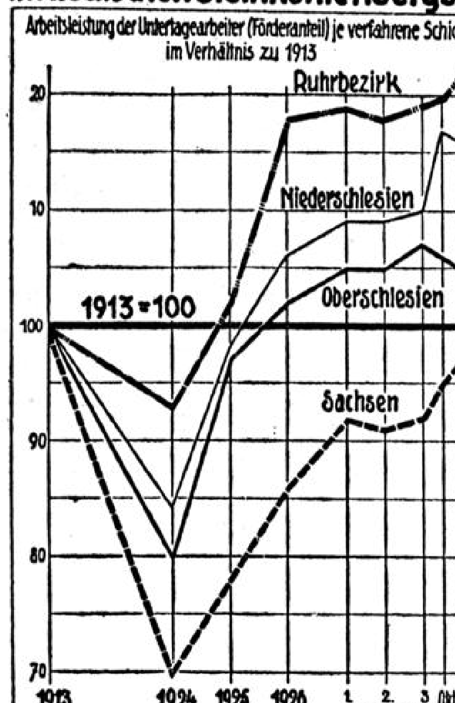
Oskar Wilde-Anekdote.

Ein zwar eingebildeter, aber miserabler Stückeschreiber klagte Wilde, daß seine Bücher von der Presse boykottiert würden. „Es ist eine Verschwörung, man will mich totschweigen. Was soll ich nur tun?"

„Beteiligen Sie sich daran!" sagte Oscar Wilde liebenswürdig.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Leistungssteigerung im deutschen Steinkohlenbergbau



Die Steigerung des Förderanteils ist eine Folge der in den letzten Jahren im deutschen Bergbau durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen. Neben der Stillegung von unwirtschaftlich arbeitenden Zechen und der zunehmenden Verwendung mechanischer Abbaugeräte spielt für die Erhöhung des Förderanteils auch die Arbeitszeit eine Rolle. Gerade die Arbeitszeitfrage steht augenblicklich bekanntlich im Mittelpunkt der Erörterungen, da die Arbeitgeber eine Verkürzung der Schicht unter Tage als wirtschaftlich untragbar ansehen.

Die Valutaschuldscheine der Gewerkschaft Graf Schwerin.

Vor dem Landgericht Bochum wurde gestern in zwei Klagen gegen die Gewerkschaft Graf Schwerin aus Anlaß der bekannten Schuldscheine aus dem Jahre 1917 mit Valutaklausel ein Teilurteil gefällt, worin die Gewerkschaft Graf Schwerin auf Zahlung in schweizer Franken verurteilt wird. In der Klage der schweizer Bankfirma La Roche entschied das Gericht, daß der Klägerin 12 350 schweizer Franken mit 6 % Zinsen vom 1. Juli 1927 bis zum 4. Oktober 1927 und vom 5. Oktober 1927 ab 7 % Zinsen zu zahlen sind. Die Zinsmehrforderung für diese Zeit wird abgewiesen. Ueber die weiteren Zinsforderungen und die Kosten wird ein Schlußurteil entscheiden. In der Klage des elsässischen Rechtsanwalts Dr. Meyer gegen Graf Schwerin wird die Gewerkschaft Graf Schwerin verurteilt, an den Kläger 12 350 schweizer Franken mit 6 % Zinsen seit dem 1. Juli 1927 zu zahlen. Auch hier wird über die Mehrforderung und die Kosten beim Schlußurteil entschieden. Beide Urteile sind vorläufig vollstreckbar.

Gründung einer neuen Gasfernversorgungs-Gesellschaft.

Neben der Westfälischen Gasfernversorgungs-Gesellschaft, die von der A.-G. für Kohleverwertung mit Gas versorgt wird, ist jetzt eine Süd-Ostwestfälische Gasfernversorgungs-Gesellschaft durch den Kreistag des Kreises Arnsberg ins Leben gerufen worden. Der Kreis Arnsberg beteiligt sich an der Gesellschaft mit einem Aktienkapital bis zu 250 000 Mark. Das Gas wird von der A.-G. für Kohleverwertung bezogen. Es ist noch nicht entschieden, ob die A.-G. für Kohleverwertung die Leitungen bauen wird, dabei die von ihr gesammelten Erfahrungen verwertet und dann die Leitungen an den Kreis abgibt, oder ob die Gesellschaft ihre Leitungen selbst legen lassen wird.

Berliner Börse zuversichtlich und fester.

Nachbörse gut behauptet.

Berlin, 24. April.

Durch die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches im Ruhrbergbau war für die Börse ein wesentlicher Unsicherheitsfaktor der letzten Tage ausgeschaltet worden. Schon an der gestrigen Frankfurter Abendbörse konnten sich daraufhin zumeist auf Deckungen der Spekulation Erholungen durchsetzen, die im heutigen Vormittagsverkehr weitere Fortschritte machten. Die neue Diskonterhöhung der Federal-Reserve-Bank in Richmond machte keinen Eindruck, der vom rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat gestellte Antrag auf Erhöhung der Kohlenpreise wurde dagegen günstig kommentiert, ohne auf die Störungen, die dadurch entstehen können, einzugehen. Bei ruhigem Geschäft war die Stimmung zu Beginn der heutigen Börse allgemein zuversichtlicher. Die Kurserhöhungen gegen gestern mittag betrugen im Durchschnitt 1 bis 2% und gingen bei Spezialwerten auf zirka 8%. Sehr fest eröffneten Löwe plus 8¾ %, Siemens plus 6 %, Sprit-Werte plus 5½ % bis 7 %, Polyphon plus 7½ % usw. Lorenz erschienen mit Plus-plus-Zeichen an der Makler-Tafel und lagen zum ersten Kurse plus 10 % und konnten in Verlaufe bei starker Materialknappheit weitere 7 % auf 132 anziehen. Es gingen Gerüchte von Fusionsbestrebungen mit einem Unternehmen derselben Branche um. Sonst wurde es nach den ersten Kursen überwiegend etwas ruhiger. Nur Spezialwerte wie Harpener, Köln-Neuessener, Mansfelder, Berger, Polyphon, Deutsche Atlanten und Leonhard Tietz setzten ihre Steigerungen fort. Das Gerücht von angeblichen Kündigungen von Auslandsgeldern verstimmte etwas, obwohl hier der Geldmarkt weitere Erleichterungen zeigte und Reportgeld in großem Umfange angeboten war. Anleihen lagen ruhig, Ausländer uneinheitlich, Pfandbriefe wenig verändert, Devisen angeboten. Das Pfund und Spanien lagen international schwächer. Geld war leicht. Tagesgeld 5 bis 6½ % und darunter, Monatsgeld 7¼ bis 8½ %. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz gut behauptet. Spezialwerte lagen fester. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 165, Farben 270½, Gelsenkirchener 138½, Harpener 173¾, Mannesmann 153½, Phönix 101½, Rheinstahl 160½, Schuckert 195¼, Siemens 304½, Vereinigte Glanzstoff 751, Vereinigte Stahlwerke 98.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 24. April.

Der Terminverkehr war für Montanwerte sonders in Mannesmann, Rheinstahl, Köln-Neuessen durchaus fest gestimmt und der Verkehr war be- und Vereinigte Stahlwerke belebter. Kaliindustrie konnten sich im Verlaufe ebenfalls befestigen.

	24. April Anfk.	Endk.	Kassak.	23. April Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	139.—	139.—	138.3/4	139.—	139. —	138.1/2
Gelsenberg .	138.1/2	138.1/4	137.3/4	137.—	137.1/4	137.—
Goldschmidt .	107.3/4	107.—	107.1/2	107.—	106.1/4	107.1/2
Harp. Bergbau	173 1/4	173.—	173.—	168.1/2	170.—	169.1/2
Mannesmann	155.1/4	155.1/4	153.3/4	151.1/8	151.—	150.1/4
Rheinstahl . .	159.—	160.1/2	159.1/2	155.—	156.1/2	155.1/4
Ver. Stahlw.	97.1/4	98.—	97.—	96.3/4	96.1/2	96.1/8
Kali-Industr.	193.1/4	194.1/2	192.1/2	193.—	193.—	192.—
Köln-Neuess.	145.—	145.1/2	144.—	141.—	142.3/8	141.—

Kuxenhandel.

Der Kuxenmarkt war auch heute kaum verändert. Kohlenkuxe blieben umsatzlos. Auf dem Kohlenaktienmarkt vollzogen sich recht lebhafte Umsätze in Lothringen und Dahlbusch zu anziehenden Kursen. Braunkohlenwerte erfuhren keine besonderen Veränderungen. Am Kalikuxenmarkt kamen Umsätze in Burbach und Volkenroda auf kaum veränderter Kursbasis zustande. Desdemona waren 200 Mark höher gesucht. Etwas besser bezahlt wurden von Kaliaktien Wittekind und Hallesche Kali, während von Industrieaktien Kabel-Rheydt einen Kursgewinn von etwa 3 % erzielten.

Frankfurter Abendbörse befestigt.

Frankfurt, 24. April.

Die Abendbörse verkehrte weiterhin befestigt. Der Montanmarkt lag ruhig, aber durchaus fest. U. a. notierten: Gelsenkirchener 138½, Harpener 173, Klöckner —, Mannesmann 154, Phönix 101½, Rheinstahl 160½, Vereinigte Stahlwerke 97½, A. E. G. 165, Bergmann 188½, Elektr. Licht & Kraft 227½, Elektrische Lieferungen 171, Gesfürel 284, J. G. Farben 270½, Felten & Guilleaume 125, Goldschmidt 107, Zellstoff Waldhof 296½.

Geldmarkt.

* **Der Stand der preußischen Sparkassen im Februar 1928.** Wie aus einer Uebersicht der „Deutschen Sparkassenzeitung" über den Stand der deutschen Sparkassen im Februar 1928 hervorgeht, war der Bestand der Sparkassen Preußens Ende Februar 3352,2 Millionen, der Zuwachs betrug im Februar 144,6 Millionen, die Einzahlungen 358,1 und die Auszahlungen 213,5 Millionen. Als Zinszuwachs waren 20,6 Millionen zu verbuchen. Bei den Giro- usw. Einlagen war der Stand am Ende des Vormonats 818,4 Millionen, am Ende des Berichtsmonats 875,1 Millionen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Ruhr-Chemie A.-G. in Sterkrade-Holten.** Die im Oktober 1927 mit einem Kapital von 500 000 Mark gegründete „Kohlechemie A.-G." hat nunmehr, nachdem die Pläne für den ersten Ausbau ihrer Stickstoff-Fabrik feststehen, ihr Kapital auf 27 000 000 Mark erhöht und ihre Firma in „Ruhr-Chemie A.-G." geändert. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Sterkrade-Holten verlegt, wo. die Stickstoffanlage im Bau ist. — Auf das Aktienkapital, das ausschließlich in den Händen von Kokszechen des Ruhrreviers ist, sind 9 000 000 Mark bar eingezahlt. Der Anspruch auf die Restzahlung dient als zusätzliche Sicherung für eine 4 Millionen Dollar-Anleihe, die mit dem Bankhaus Dillon Read & Co. in Neuyork abgeschlossen worden ist und die in den nächsten Tagen in Neuyork aufgelegt werden soll. Die Gesellschaft wird mit einer Kombination des Concordia-Linde-Verfahrens zur Gewinnung eines Wasserstoff-Stickstoffgemisches aus Koksofengas und des Casale-Verfahrens zur Herstellung synthetischen Ammoniaks arbeiten. Sie hat sich die Alleinlizenz für beide Verfahren für das Gebiet des Deutschen Reiches gesichert. Da die Aktionäre der Gesellschaft mehr als 70 Prozent an der Koksofengaserzeugung des Ruhrreviers in sich vereinigen, verfügt die Gesellschaft über eine geradezu als unerschöpflich zu bezeichnende Rohstoffquelle. Die Bauten der Gesellschaft in Holten sind inzwischen in Angriff genommen worden. Die Fertigstellung des ersten Ausbaues soll bis zum Frühjahr 1929 erfolgen. Das Bauprogramm umfaßt außer der Errichtung einer Stickstoff-Fabrik auch eine Salpetersäure-Fabrik.

* **Deutsche Maschinenfabriken A.-G. in Duisburg.** In der kommenden Generalversammlung will ein Schutzverband der unabhängigen Aktionäre den Abschluß der Deutschen Maschinenfabrik anfechten und die Einsetzung eines unabhängigen Revisionsausschusses verlangen. Die Beschlußfassung über Bilanz und Zusammenlegung des Stammkapitals soll nach den Forderungen des Schutzverbandes, über dessen Stärke nichts bekannt ist und für den Syndikus Max F. Auerbach in Berlin zeichnet, bis zum Vorliegen des Berichts der Revisionskommission ausgesetzt werden.

* **Duisburg-Ruhrorter Häfen A.-G. in Duisburg.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, der einen Reingewinn von 633 908 (i. V. 555 714) Mark aufweist. Der gesamte Reingewinn wird satzungsgemäß dem Erneuerungsfonds überwiesen.

* **Mannesmannröhrenwerke A.-G. in Düsseldorf.** Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß für 1927 weist einen Reingewinn von 33 802 098 (in dem vorangegangenen Zwischengeschäftsjahr, das 6 Monate umfaßt, 16 456 724) Mark. Die Gesamtunkosten betragen 7 751 972 (3 594 598) Mark, Anleihezinsen 72 000 (817 206) Mark, Steuern 5 814 320 (2 861 427) Mark, Abschreibungen 7 493 364 (3 648 757) Mark. Von dem einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre verbleibenden Reingewinn von 15 786 571 (8 155 270) Mark wird vorgeschlagen, 633 522 (276 736) Mark dem gesetzlichen Reservefonds zu überweisen, 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien Lit A 7 % auf die Vorzugsaktien Lit B und 8 (i. V. 4) % Dividende auf die Stammaktien zu verteilen. Die Vergütung für den Aufsichtsrat erfordert 385 562 (146 484) Mark. Auf neue Rechnung solle 3 201 666 Mark vorgetragen werden. (G. V. 6. 6.).

* **Dolerit-Basalt A.-G. in Köln.** Der Aufsichtsrat schlägt wieder 7 % Dividende vor. Auch für das laufende Geschäftsjahr hofft die Verwaltung auf ein befriedigendes Ergebnis.

* **Keramag Keramische Werke A.-G. in Bonn.** Nach 346 500 (i. V. 330 182) Mark Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 943 113 (i. V. 639 058) Mark, woraus 15 (i. V. 10) % Dividende verteilt, der Rücklage 40 000 (i. V. 28 000) Mark zugeführt und 213 113 Mark vorgetragen werden.

* **Hubertus Braunkohlen A.-G. in Brüggen a. d. Erft.** Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von wieder 7 % auf das inzwischen erhöhte Aktienkapital vor.

* **Hoffmann Stärkefabriken A.-G. in Bad Salzuflen.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1927 einen Betriebsüberschuß von 490 768 (395 943) Mark. Nach Abschreibungen von 271 235 (224 633) Mark ergibt sich ein Ueberschuß von 222 545 (188 299) Mark, aus dem 5 (4) % Dividende auf die Stammaktien verteilt werden sollen. Die Nebenbetriebe haben 1927 befriedigend gearbeitet. Die „Bega"-Werke konnten die aus früheren Jahren stammenden Verluste noch nicht voll ausgleichen.

* **Hansa Lloyd Werke A.-G. in Bremen.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 4 % fest.

* **Hirsch Kupfer und Messingwerke A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 (i. V. 0) % vorzuschlagen. Die Abschreibungen auf Anlagen, Wertpapiere und Beteiligungen belaufen sich auf 711 151 Mark. Auf neue Rechnung sollen 133 411 Mark vorgetragen werden.

* **Schlesische Bergwerks- und Hütten A.-G. in Beuthen.** Die Generalversammlung dieser Gesellschaft, in der auch holländische und rheinische Interessen vertreten sind, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 12 % fest. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß sich keine bestimmten Voraussagen machen ließen mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage des Zink- und Kohlenmarktes.

*

* **Die Wirtschaftslage der rheinisch-westfälischen Brauindustrie im April.** Die infolge des guten Wetters verhältnismäßig günstige Absatzentwicklung in der ersten Monatshälfte erlitt durch den Witterungsumschlag, in der zweiten Monatshälfte einen außerordentlichen Rückschlag.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Unna: Essener Ringofenziegelei A.-G., Generalversammlung am 2. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Hotel „Zum römischen Kaiser" in Dortmund. Hagen: Baugesellschaft Westfalen A.-G. Generalversammlung am 4. Mai, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale des Hotels „Kölnischer Hof" in Dortmund. Bielefeld: Dürkoppwerke A.-G., Generalversammlung am 4. Mai, vormittags 12 Uhr, im Lokale der Ressource.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 24. April

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk. .	272 – 275	Viktoriaerbsen	51.00 – 61.00
Roggen märk.	285 – 287	Kleine Erbsen .	36.00 – 39.00
Sommergerste	254 – 290	Futtererbsen	25.00 – 27.00
Hafer märk. . .	261 – 267	Peluschken . .	24.00 – 25.50
Mais, Loco Berl.	239 – 243	Ackerbohnen .	23.00 – 24.00
Weizenmehl 1) .	33.57 – 37.25	Seradella alt .	24.00 – 28.00
Roggenmehl 1)	38.00 – 40.00	Rapskuchen . .	19.40 – 19.60
Weizenkleie 1) .	18.00 – 18.00	Leinkuchen . .	24.00 – 24.20
Roggenkleie 1) .	18.25 – 18.25	trock. Schnitzel	15.60 – 16.00
Raps	345.0 – 350.0	Kartoffelflocken	27.00 – 27.50

Die polnischen Käufe von Weizen hatten in den gestrigen Nachmittagsstunden noch ein weiteres kräftiges Anziehen der Preise bewirkt. Heute hatte eine ruhigere Auffassung Platz gegriffen. Die Preise für Weizen stellten sich etwa 2 bis 3 Mark höher als gestern mittag. Von polnischen Roggenkäufen ist nichts mehr zu hören. Bei geringem Angebot und unveränderten Forderungen hat Roggen ruhiges Geschäft. Für Weizenmehl wurden wiederum höhere Preise gefordert. Die Nachfrage blieb aber sehr klein. Roggenmehl liegt weiter ruhig. Am Hafermarkt liegt nur wenig Offertenmaterial vor. Gerste unverändert still.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 24. April.** Aufgetrieben waren 1441 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 9 bis 15, von 8 bis 12 Wochen 15 bis 23, Läufer von 3 bis 4 Monaten 25 bis 29, von 4 bis 6 Monaten 29 bis 55 Mark. Der Handel verlief schleppend.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 24. April 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 - 48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	2.10 — 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 — 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50 — 0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.90 — 0.96
Silber in Barren 900% fein	79 80.00

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 24. April 1927.

Reichsanleihen

	gest.	heut.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
do. (grosse)	54.4	54.6
do. (O. Ausl.)	17.4	17.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	94.6	94.7
4% Schutzg.-Anl.	7.3	7.3

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	100.0	110.0
A. G. f. Verkehr.	10	200.0	194.0
Baltimore Ohio	10	—.	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	97.3	97.2
Elektr. Hochb.	5	—.	84.2
Hamb. Hochbahn	6	87.5	86.7
Hamb. Amerik. P.	8	154.5	152.5
Hamb.-Südamer.	8	219.0	—.—
Hansa	6	227.5	222.5
Nordd. Lloyd	6	153.0	151.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.2	16.3
Pennsylvania	6	—.—	—.
Schantungbahn	—	8.8	8.7
Ver. Elbe Schiff.	5	72.0	72.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	165.0	163.5
Bank f. Brauind.	11	191.1	198.0
Barmer Bankv.	10	138.5	138.5
" Kreditb.	6	61.0	58.5
Berl. Handelsg.	12	253.5	253.0
" Hypoth.-B.	10	215.0	217.0
Comm. u. Pr.-B.	11	173.0	170.7
Darmst. u. N.-B.	12	241.0	238.0
Deutsche Bank	10	159.0	159.0
Diskonto-Komm.	10	150.0	150.0
Dresdener Bank	10	153.0	153.6

Mitteld. Kreditbk	9	210.0	208.5
Osnabrück. Bk.	5	80.0	80.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	118.7	118.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	147.5	148.0
Preuß. Bodenkr.	8	131.7	131.5
Preuß. Zentralb.	9	150.2	148.2
do. Pfdbr.-Bk.	10	150.0	150.0
Reichsbank	10	220.0	207.2
Westd. B.-Kr.-B.	8	129.7	130.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	166.5	165.0
Adler Portland	10	143.0	142.0
AdlerOppenheim	6	255.0	250.0
Adlerhütt.-Glas	9	122.0	122.0
Adlerwerke	—	23.7	93.0
Akt. f. Bauaust.	—	91.0	92.0
Alexanderwerk	—	65.0	65.0
Alfred Delligsen	-	146.0	147.0
A. E. G.	8	164.0	161.0
Allg. Elektr. G. V.	6	81.0	81.0
Allg. Häuserbau	7	144.0	144.2
Alsen Portland	14	221.0	222.6
Ammend. Papier	5	219.0	218.5
Anhalter Kohlen	6	94.7	94.8
Anker-Werke	10	219.0	218.0
Annab. Steingut	—	46.0	46.2
Aplerb. Bergb.	—	.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	193.0	—.
Askaniawerke	—	58.5	58.5
Augsb.-N. Masch.	5	107.7	107.2
" Has. Brau.	6	99.5	98.0
Bachm. & Ladew.	12	245.0	247.0
Baer & Stein	10	189.5	189.5
Balke Maschin.	6	129.0	129.0
Bamag	—	24.7	26.0
Bamberger Malz	8	114.5	114.5
Banning, Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	94.8	94.0
Bartz & Co. Lag.	—	70.0	72.0
Basalt	6	86.0	86.0
Bast & Co.	12	—.	—.
Bayr. Motorenw.	12	235.0	230.0
Bayr. Spiegel	—	73.0	72.2

Bazar	8	150.0	150.0
J. P. Bemberg	14	544.0	545.0
Bendix Holzb.	—	40.0	40.0
Jul. Berger	20	393.7	388.0
Bergmann E.	8	186.2	181.5
Berl. Gub. Hutf.	16	343.0	329.0
" Holzkont.	5	112.7	112.0
" Kindel-Br.	18	478.0	478.0
" Karls. Ind.	—	73.7	71.2
" Masch.	6	132.2	128.7
Berth. Messing	7	102.0	101.0
Beton u. Mon.	9	138.5	137.7
Biel. mech. Web.	—	106.0	106.0
Boch. Viktoria	7	—.	—.
Bösperd. Walzw.	5	66.0	65.0
Brauh. Nürnb.	12	186.7	186.7
Braunk. u. Brik.	10	171.0	171.0
Braunschw. K.	10	238.0	233.0
" Jute	6	143.0	145.0
" Masch.	4	67.0	66.0
Breitenb. Zem.	12	149.7	148.0
Bremen-Besigh.	4	63.2	63.2
" Vulkan	8	148.0	148.0
" Wollk.	12	228.8	226.0
Brown-Boveri	9	152.0	152.5
Buderus	5	90.5	89.6
Busch Lüdensch.	—	96.0	95.0
" Waggon	—	72.0	70.1
Büttnerwerke	5	72.5	73.0
Butzke & Co.	7	120.0	121.0
Byk Guiden	—	88.0	89.5
Calmon Asbest	—	44.2	44.5
Capito u. Klein	—	89.0	89.0
Carolin. Braunk.	12	225.5	219.5
Charl. Wasser	7	136.1	131.7
Chem Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	87.0	90.0
" Heyden	4	123.2	124.0
" Gelsenk.	5	83.0	83.0
" Albert	6	85.5	87.0
Chillingworth	0	107.5	106.0
Concord. chem.	5	54.5	54.5
" Berg		97.0	97.0
Spinn.	10	130.0	130.0
Conti-Coutchouc	0	129.0	126.0
Corona Fahrrad	—	59.0	60.0
Cröllwitz Papier	10	146.5	146.5
Daimler Motor.	—	104.0	99.2
Deutsche Atlant.	7	165.2	157.0
Dtsch. Conti Gas	8	201.0	197.5
" Asphalt	6	157.2	157.0
" Babcox	9	145.0	145.0
" Erdöl	6	132.1	130.2
" Gußstahl	0	96.0	95.5
" Jute	9	147.0	146.0
" Kabel	6	73.0	75.2
" Lin.-Unt.	15	307.7	308.0
" Linoleum	15	260.0	260.0

Dtsch. Maschin.	—	49.8	48.0
" Schachtb.	4	93.5	93.2
" Spiegel	—	100.0	95.0
" Steinz.	12	248.0	248.0
" Tel. u. K.	7	123.0	117.0
" Ton u. St.	10	157.0	158.0
" Wolle	—	57.2	55.0
" Eisenh.	4	86.0	84.6
Dittm., Neuhaus	3	86.5	87.0
O. Dörffler	10	128.0	127.7
Dtmd. Akt.-Brau.	12	231.0	228.0
" Ritt.- "	20	348.0	347.0
" Union- "	14	263.0	258.5
Dresd. Gard.	8	135.0	132.5
" Schnellpr.	10	129.5	129.5
Dürener Metall	—	195.0	196.0
Dürkoppwerke	—	65.0	67.7
Düsseld. Dit.-Br.	14	331.0	331.0
" Eisenh.	—	65.0	65.0
" Höf. -B.	12	—.	124.2
" Kammg.	4	195.5	195.0
" Maschb.		28.5	28.5
Dynam. Nobel	5	130.0	127.5
Egestorf Salzw.	8	127.7	125.2
Eisenb. Verkm.	8	165.2	165.0
Eisenmatthes		—	—.
Elektra Dresd.	12	178.0	177.1
Elektr. Lieferg.	10	170.0	166.7
El. Licht u. Kr.	10	223.0	219.5
Engelh. Brauerei	12	215.7	211.7
Elsäß. Bad. Wolle	7	31.5	—.
Enzinger	0	50.5	50.5
Erdmannsd. Sp.	6	117.0	116.5
Erlang. Baumw.	9	165.2	165.2
Eschw. Bergw.	14	204.3	201.3
Essen. Steinkohl.	8	140.0	134.5
Excelsior Fahrr.	6	100.0	99.7
Faber Bleistift	0	65.5	66.2
Fahlb. List & Co.	10	137.5	136.2
I. G. Farbenind.	10	270.0	266.2
Fein-Jute-Spinn.	4	121.5	121.5
Feldm. Papier	12	199.7	197.5
Felten & Guill.	6	124.5	122.5
Flöther Masch.	4	78.0	79.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
" Masch.	—	83.5	84.0
Fraust. Zucker	8½	127.7	127.7
Freund Masch.	-	10.0	—.
Friedrichsh. Kali	5	155.0	159.7
Friedrichshütte	-	133.0	132.0
R. Frister A.-G.	5	110.0	110.0
Froebeln Zucker	6	79.8	79.0
Gaggenau	—	30.2	30.0
Gebhard & Co.	7	141.0	140.2
Gebhard & König		—	—.
Gelsenk. Bergw.	4	137.5	136.3
G. Gentsch. & Co.	—	103.5	101.5
Germania Portl.	14	192.0	194.0
Gerresh. Glas	8	129.0	—.

Ges. f. el. Unter.	10	282.0	275.2
Gildemeist. & Co.	5	112.5	112.5
J. Girmes & Co.	10	274.0	—.
Gladb. Wollind.	12	183.7	184.0
Glasm. Schalke	15	195.0	194.0
Glanzig. Zucker	5	101.5	102.0
Glockenstahl	—	36.2	36.0
Glück Auf Gelsk.	7	138.0	137.5
Gebr. Goedh. Dü.	5	165.7	162.6
Th. Goldschmidt	5	107.2	106.0
Görlitzer Wagg.	8	22.7	22.0
Guano-Werke	4	73.0	71.2
Georg Grauert	—	50.0	49.7
Greppiner Werk.	10	145.5	144.0
Gritzner Masch.	11	132.0	132.7
Grün & Bilfinger	10	194.0	191.0
Gruschw. Textil	7	93.5	96.8
E. Grundlach	6	97.5	97.5
Haberm. & Gluck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	84.7	84.7
Hageda	10	120.0	118.5
Hallesche Masch.	8	126.0	1.8.5
Hamb. El. Werke	10	159.3	157.5
Hammersen	6	164.0	164.0
Hann. M. Egest.	—	60.0	60.8
Harb. Eis. u. Br.	8	118.0	118.0
Harb. W.-Gum.	6	79.0	77.0
HarkortB. St.-Pr.	—	28.0	27.0
Harpener B.	6	174.0	160.0
Hartmann M.	—	22.8	—.
Hedwigshütte	8	99.0	98.0
Hein, Lehm. & Co.	-	91.7	91.7
Held & Franke	—	58.7	57.7
Hemmor. Portl.	15	257.0	239.0
Hilgers. Verzink.	5	69.2	69.0
Hille-Werk	—	25.0	25.0
Hilpert Masch.	—	90.0	90.7
Hindrichs-Auff.	8	105.5	105.5
Hirsch-Kupfer	—	124.5	123.0
Hoesch	8	144.2	142.0
Hoffmannns St.	4	77.0	75.0
Hohenlohe W.	7½	96.0	93.5
Ph. Holzmann	12	164.5	163.5
A. Horch & Cie.	-	112.2	113.0
Hotelbetr.-Ges.	11	192.0	190.5
Höxter-Godelh.	—	55.0	51.5
Hubertus Br.	7	136.2	133.2
Humboldtmühle	—	67.0	66.0
Huta Breslau	8½	125.5	125.5
C. M. Hutsch.	4	78.2	78.0
Hütt.v. C. W. Kays.	-	—.	.
" Niedersch.	8	111.5	111.5
Ilse Bergbau	8	259.0	250.0
" Genuss	8	129.0	127.0
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenbeck	7	110.0	110.0
Jeserich Asphalt	10	147.0	145.7
J. A. John Akt.	10	123.0	123.0

Max Jüdel & Co.	8	132.0	132.0
Jülich Zuckerf.	—	66.5	66.5
Junghans Gebr.	4	89.2	89.2
Kahla Porz.	—	115.0	115.0
Kaiser-Keller	—	66.2	66.5
Kaliwerke Asch.	10	183.2	178.2
Kalker Masch.	·	14.7	14.7
Karstadt	10	237.5	231.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	119.0	118.0
Klauser Spinn.	7	64.7	64.5
Klöcknerwerke	7	122.5	120.7
C. H. Knorr	10	160.0	162.5
Koch, Adlernäh.	4	—.	—.
Kolb & Schüle	12	175.0	176.0
Köln-Neuessen.	9	144.6	142.5
Köln-Gas u. El.	6	97.0	96.1
Kölsch Walzeng.	—	59.0	58.5
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	235.0	235.0
Königszelt Porz.	—	45.0	45.0
Kontinent Asph.	4	130.0	130.0
" Wass.	—	33.5	38.0
Körbisdorf Zuck.	—	93.0	93.0
Körting Gebr.	0	76.1	76.1
Körtings Elektr.	8	117.0	116.0
Kötitzer Leder	8	144.5	144.5
Krauß & Co.	—	155.7	153.6
W. Krefft	8	135.0	135.0
Kromschröder	10	182.0	179.0
KronprinzMetall	8	123.0	124.0
Gebr. Krüger	6	112.0	112.0
Küppersb. & Co.	12	193.0	192.0
Lahmeyer & Co.	10	178.5	176.0
Laurahütte	—	84.2	84.0
Leipz. Landkraft	6	91.2	91.2
Leonhard Br.	7	142.5	142.5
Leopoldgrube	0	93.0	96.0
Linde's Eism.	10	175.0	175.0
Carl Lindström	15	500.0	486.0
Lingel Schuhfab.	4	60.0	61.2
Lingner Werke	7	117.0	113.0
L. Loewe & Co.	10	255.5	248.0
C. Lorenz	6	145.0	111.0
Lüdenscheid M.	5	99.7	100.0
Lünebrg. Wachs	5	84.5	85.0
Magdeb. Allg. G.	4	184.7	—.
" Bergw.	—	80.0	78.5
Magdeb. Mühlen	10	100.0	110.0
C. D. Magirus		43.6	44.0
Mannesm. Werke	4	153.2	150.2
Mansfeld Bergb.	,	127.2	121.7
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	12	127.0	127.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	150.0	148.0
" Kappel	—	112.0	113.0

Maximil. Hütte	10	202.0	202.5
Mech. Web. Lind.	15	210.0	205.2
" " Sorau	12	239.0	239.0
" " Zittau	4	93.2	98.5
Merkur Wollw.	10	174.0	172.0
Mayer Kaufm.	7	85.5	85.0
Miag	10	134.0	133.5
Mimosa A. G.	17	284.0	280.2
Minimax	10	123.5	123.5
Mix & Genest	9	156.0	155.0
Motoren Deutz	—	58.0	58.0
Mühle Rüningen	10	128.0	129.5
Mühlheim Brgw.	7	118.0	118.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	96.5	95.0
Natronzellstoff	10	145.2	145.2
Neckars. Fahrz.	8	57.0	57.0
Neckarwerke	9	142.2	142.0
Niederl. Kohlen	10	.	152.5
Nordd. Kabel	8	148.5	148.5
" Steingut	10	191.0	195.7
" Wolle	12	212.5	210.0
Nürnb. Herk.-W.	5	71.0	71.0
Oberschl. E.-B.	5	112.5	111.0
" Koksw.	0	103.6	101.5
Oesterr. E. V.	3	31.7	31.5
" Siemens	0	15.0	15.0
Oeking Stahlw.	—	37.0	—.
E. F. Ohles Erb.	—	46.2	45.2
Orenst. & Koppel	4	131.0	129.5
Ostwerke	12	310.2	299.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	103.0	101.0
Phönix Bergbau	—	101.1	100.7
Phönix Braunk.	6	87.0	86.5
Julius Pintsch	5	175.0	173.0
Pittler Werkzg.	10	336.0	370.0
Plauen. Gardin.	10	146.0	144.0
Pöge Hermann	6	111.5	110.0
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	185.0	185.0
Polyphonwerke	9	400.0	336.5
Poppe & Wirth	0	89.5	89.0
Prestowerke	6	108.0	107.0
Rasquin F. Farb.	4	119.0	118.7
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.		82.0	82.0
Rauchw. Walter	6	120.0	116.0
Ravensbg. Spin.		—.	—.
Reichelt Metall	—	104.0	105.7
Reisholz Papierf.	12	240.0	242.0
Rheinfeld. Kraft	10	182.5	182.0
Rhein. Braunk.	10	270.0	285.5
" Elektr.	9	157.5	155.5
" Elektr.-V.	8	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	162.0	162.0
" Spiegelglas	12	173.0	173.0
" Stahlwerke	—	159.7	155.6

Rh.-Westf.-Kalk.	8	129.7	129.7
" Sprengst.	4	102.0	—.
Rhenania Chem.	—	166.0	168.0
David Richter	12	241.0	240.0
Riebeck	6	153.7	158.0
Riedel	—	43.5	42.0
Roddergr. Br.-K.	27	670.0	675.0
Th. Rosent. Porz.	5	118.2	124.0
Rositzer Zucker	5	69.5	69.7
Ferd. Rückforth	-	84.0	80.5
Rütgerswerke	-	103.5	102.5
Sachsenwerk	6	125.5	124.0
Sächs. Gust. D.	6	142.0	146.5
" Waggon	—	57.2	58.7
" Webstuhl	8	155.7	158.2
Salzdetfuhrt	12	289.7	284.0
Sarotti	12	188.5	186.5
G. Sauerbrey M.	—	47.5	—.
Scheidemandel	—	31.7	30.5
Schering chem.	—	224.0	224.0
Schlegel Brauer.	14	223.5	225.5
Schles. Bg. u. Z.	12	130.0	125.0
Schles. B. Beuth.	12	183.6	180.2
" Cellouse	10	135.0	130.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	55.0	55.0
" Portland	10	199.7	198.0
" Textil	—	68.0	68.0
Hugo Schneider	6	126.0	120.0
Schött, Hermann	4	74.0	76.5
Schub. & Salzer	16	336.0	331.0
Schuckert & Co.	7	193.0	187.0
Schultheis-Patz.	15	364.0	354.0
Schwaben Bräu	15	271.0	266.0
Schwelm. Eisen	10	167.0	168.0
Seebeck Schiff	—	49.0	49.0
Fr. Seiffert & Co.	8	154.0	157.5
Siegen Solingen	—	43.2	42.2
Siegersdorf. Wk.	8	112.0	111.1
Siemens Glasind.	8	143.7	144.0
Siemens & Halske	12	293.6	291.5
Sinner Aktien	10	132.2	132.2
Sonderm. & Stier	—	79.0	79.0
Sonderm. & St. B	—	23.6	25.5
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	38.2	38.2
Staßf. Chem. F.	2	34.0	34.0
Stett. Chamotte	3	99.0	97.5
" Elektr.-W.	12	146.0	146.3
Stöhr & Co.	6	211.0	211.7
Stoewer Nähm.	8	42.5	42.2
Stolberg. Zink	8	177.0	179.0
Gebr. Stollwerk	9	144.2	144.0
Strals. Spielk.	15	249.5	249.2
Svenska	11	406.3	403.0
Tack & Co.	6	112.0	110.0
Tafelglas	7	110.0	110.0
Teleph. Berlin	—	58.0	57.7
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	5	—	—
Thörls V. Oelfb.	6	97.2	97.0
Thür. Gas Leipz.	8	155.5	153.7
Tietz Leonhard	6	247.2	238.5
Transradio	8	148.2	162.5
Triptis Akt.-Ges.	3	100.5	110.5
Tuchfabr. Aach.	10	132.0	132.0
Tüllfabr. Flöha	4	96.5	96.0
Union Chem. Pr.	4	64.5	65.0
Union Gießerei	-	30.5	30.
Varzin. Papierf.	8	148.0	147.7
Ver. Berl. Fr. G.	5	96.7	96.0
" Böhl. Stahlw.	8	150.0	150.0
" Chem. Charl.	10	158.7	156.2
" Dtsch. Nick.	11	162.5	162.0
" Glanzst. Elb.	18	742.0	749.0
" Gothaniaw.	8	—.—	—.—
" Märk. Tuch	—	87.5	87.0
" Met. Haller	6	83.0	83.1
" Ver. Portl.	12	230.0	225.0
" Schm. u. M.	5	77.5	76.5
" Smyrna T.	7	160.0	160.0
" Stahlwerke	6	97.5	96.2
" St. Z. u. Wiß.	8	220.0	220.0
" Thür. Metall	—	60.0	60.0
" Ultramarin	10	153.5	152.
Viktoriawerke	6	90.0	89.0
Vogel Telegr.	6	86.5	84.5
Vogt & Wolf	4	—	109.
Vogtl. Masch.	4	78.0	77.5
Vogt & Haeffner	6	178.5	178.5
Vorw. Biel. Sp.	—	—.	—.
Vorwohl. Portl.	12	178.0	176.0
Wandererwerke	12	185.2	185.2
Warst. Gruben	8	136.2	136.2
Wasserw. Gelsk.	7	145.0	145.0
A. Wegelin Ruß	10	138.5	138.5
Wegel. & Hübner	7	105.0	104.0
Ludw. Wessel P.	—	22.7	22.5
Westf. Dinnend.	5	61.0	61.0
" Draht	5	92.0	92.0
" Kupfer	10	81.0	80.0
Wick. Portl.-Z.	10	179.7	180.0
Wicküler Brau.	12	241.0	241.0
H. Wißner Met.	10	148.7	146.7
Wittener Gußst.	—	60.5	60.5
Wittkop Tiefbau	10	138.0	138.0
R. Wolf	—	53.5	52.7
Zeitzer Masch.	10	152.0	150.0
Zellstoff-Verein	10	150.5	150.0
" Waldhof	12	295.0	288.5

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	-	177.0	176.0
Neu Guinea	8	715.0	715.0
Otavi	11	44.6	44.3
Dtsch. Petrol.	-	64.2	64.0
Slomann	—	96.0	93.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Turnen und Sport.

Abschluß der Tourenfahrt.

Vorletzte und letzte Etappe.

Innsbruck, 24. April.

Die Auslandstourenfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs brachte mit der vorletzten Etappenfahrt Pallanza—Riva mit ihren 340 Kilometern die längste der ganzen Fahrt. Leider wurde die glänzende Stimmung durch einen Unfall getrübt. In der Nähe von Brissagi stieß der Berliner Meyerhoff (Mercedes-Benz) mit einem Lastwagen zusammen, glücklicherweise wurde aber niemand verletzt. Am Etappenorte, dem herrlich am Gardasee gelegenen Riva, wurden die Tourenfahrer von Tausenden willkommen geheißen.

Mit der Fahrt von Riva nach Innsbruck erreichte die Fahrt ihren Abschluß. Es regnete zeitweise in Strömen. In Molveno kam noch ein Schneesturm hinzu, und erst bei Bozen wurde das Wetter besser. Doch hinter dem Brenner machten die Teilnehmer abermals mit dem Winter Bekanntschaft. Insgesamt erreichten 216 Teilnehmer das Endziel der Fahrt. Der Automobil-Klub von Innsbruck bereitete den Tourenfahrern einen herzlichen Empfang.

Die Jagd nach dem Rekord

333,950 Stundenkilometer im Ueberrennwagen.

Die Rekordjäger sind rastlos an der Arbeit, um den Automobil-Schnelligkeits-Rekord immer höher zu treiben. Da die üblichen Konstruktionen und Motore nicht mehr ausreichten, ging man dazu über, überdimensionale Motoren zu bauen. Riesensummen wurden dafür aufgewandt, um zum Ziele zu gelangen. Nachdem der Engländer Segraeve vor etwa Jahresfrist auf dem Strande von Dayton-Beach (Florida) den Meilenrekord mit seinem 1000-PS-Sunbeam-Ueberrennwagen auf 327,972 Kilometer heraufgeschraubt hatte, war es Segraeve's Landsmann Campbell, der es mit einem 24-zylindrigen Rennwagen im Februar d. J. auf 332,977 Stundenkilometer brachte. Neuerdings machte sich der Amerikaner Ray Keech an der Küste von Florida mit einem 36zylindrigen Wagen auf die Rekordjagd. Bei diesem Versuch erreichte er zunächst eine Geschwindigkeit von 322 Stundenkilometer, sein zweiter Versuch war dann von Erfolg gekrönt; denn die Uhren registrierten eine Leistung von 333,950 Stundenkilometern.

Die Ringer des „Phönix" holte Sieger.

Freundschaftskampf „Phönix"-Bochum gegen „Jugendkraft"-Essen. 36:5, Halbzeit 21:0.

Am Sonntag nachmittag fand dieser Freundschaftskampf vor gut besuchtem Hause statt. Die Essener Mannschaft mußte eine hohe Niederlage mit nach Hause nehmen. Im Fliegengewicht siegte Horinsky (Ph.) gegen Oberg (Jug.) in 4 Minuten durch Hüftenzug. Im Bantamgewicht siegte Dilinar (Ph.) ebenfalls in 4 Minuten durch Armzug aus der Parterre über Puschmann. Das Federgewicht entschied Batzion (Ph.) schon in einer halben Minute über Hense durch Untergriff für sich. Reese (Ph.) — Leichtgewicht — gewann in 4 Minuten durch Hammerlock über Walter. Grczesiak II (Ph. — Mittel A — siegte in 8 Minuten über Baltes durch Hammerlock. Watzke (Ph.) — Mittel B — bezwang seinen Gegner Regitz in 1 Minute durch Schleuder, ebenso gewann Reimöller (Ph.) — Schwergewicht — durch Schleuder in 6 Minuten über Eisenberger. Sämtliche Kämpfe in der ersten Halbzeit endeten durch Schultersiege.

Im zweiten Gang erlitt Horinsky (Ph.) gegen Reiter eine Schulterniederlage, die Essen die ersten Punkte gab. Im Bantamgewicht verlor Dolinar (Ph.) gegen Puschmann nach Punkten. Batzion (Ph.) brachte den Gegner Hense in einer halben Minute abermals auf beide Schultern. Reese (Ph.) errang in acht Minuten durch Hüftenzug einen weiteren Schultersieg. Grczesiak II (Ph.) siegte ebenfalls in 2 Minuten über Baltes, durch Armzug am Boden. Watzke (Ph.) brachte seinen Gegner Regitz in 6 Minuten durch Hüftenzug auf beide Schultern. Wegen Verletzung trat der Schwergewichtler Essens nicht mehr an, so daß Reimöller kampflos die Punkte erhielt.

Das Kampfgericht, bestehend aus den Herren Passelewitz, Hickmann und Wichers war in den Entscheidungen stets gerecht.

Die Bochumer Polizei in Front.

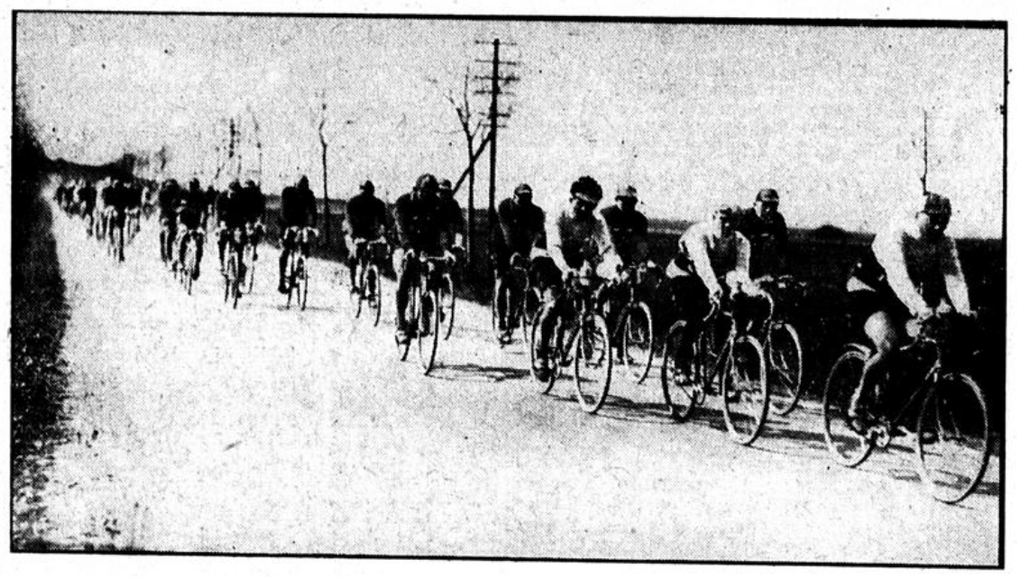
Das Schwimmfest der Schutzpolizei Essen.

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß der Sport in der Schutzpolizei einen guten Förderer besitzt. Die Schutzpolizei Essen trat am Sonntag mit einer gut aufgezogenen Schwimm-Veranstaltung an die Oeffentlichkeit, die aus allen Städten des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes beschickt war. Es gab guten und spannenden Sport zu sehen, so vor allem in den Staffeln. Nach dem Gesamtergebnis ist die Reihenfolge der Sieger wie folgt: Bochum, Recklinghausen, Hagen, Krefeld, Elberfeld, Essen, Oberhausen und Duisburg. — Der Verband Essener Schwimmvereine vervollständigte das Programm.

Fortschritt der „Faustkämpfer".

Der B.-S.-K. „Faustkämpfer"-Bochum (A. A. B. D.) weilte mit seiner ersten Mannschaft zu einem Städtekampf in Barmen, der deutlich die Verbesserung der jungen Mannschaft zeigte. Im Einleitungskampf kämpfte im Papiergewicht der jugendliche Distelrath (Bochum) gegen den schlagharten Uchmann (Barmen). Der Bochumer glänzte durch seine sehr gute Beinarbeit. Der in forschem Tempo geführte Kampf endete unentschieden. Im Fliegengewicht unterlag Schwarz (Bochum) gegen den schwereren Gegner Bunse (Barmen) nach Punkten. Leerke im Bantamgewicht beherrschte den Barmer Nonis über alle Runden und wurde hoher Punktsieger. Im Federgewicht kämpfte Finkenbrink verbissen um den Sieg, jedoch das Kampfgericht gab das Treffen unentschieden. Müller (Bochum) kämpfte im Leichtgewicht gegen den Weltergewichtler Droni (Barmen). Trotz den zehn Pfund Mehrgewicht des Gegners konnte der Bochumer einen Punktsieg buchen. Jakmuth (Bochum) konnte sich im Weltergewicht gegen den mit guter Reichweite ausgestatteten Barmer Schwarze nicht behaupten und verlor den Kampf nach Punkten trotz größter Anstrengung. Da im Mittelgewicht der Gegner des Bochumers Wilkendorf II wegen Krankheit nicht antreten konnte, wurde Wilkendorf kampflos Sieger. Burdinski startete darauf gegen Wilkendorf in einem Schaukampf, der technisch flott durchgeführt wurde und reichen Beifall fand. Das Gesamtergebnis lautete 7:7 unentschieden.

Ein Augenblick aus „Rund um Köln".



Das am Sonntag ausgefahrene Straßenrennen „Rund um Köln", das der italienische Weltmeisterfahrer Binda in der Berufsfahrergruppe gewann, war der Auftakt der größeren internationalen Straßenrennen. Unser Bild zeigt die ziemlich starke Spitzengruppe der Berufsfahrer bei Kapellen.

Das große Sportprogramm

Fußball-Städtespiel Bochum—Stockholm. — Leichtathletikstädtekampf Bochum—Düsseldorf. „Quer durch Bochum".

Bochum, 24. April.

Im Bochumer Sportleben scheint in diesem Jahre ein frischer Wind zu wehen. Abgesehen von den alljährlich wiederkehrenden internationalen Kampfspielen, die der „TuS."-Bochum auch in diesem Jahre bekanntlich wieder in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" ausrichtet, sowie dem Groß-Staffellauf „Quer durch Bochum", war im vergangenen Jahre das sportliche Programm im Grunde recht arm an wirklichen Großereignissen, die geeignet sind,

weit über Bochums eng gesteckte Grenzen hinaus Wellen zu schlagen.

Wenigstens gilt dies von den ausgesprochenen Rasensports. Schon die nächste Zeit wird uns in dieser Beziehung einige sportliche Leckerbissen vorsetzen, an denen man auch draußen nicht ohne weiteres vorbeigehen wird. Bedenkt man — um beispielsweise einmal den Fußball vorwegzunehmen — die stiefmütterliche Behandlung, die Bochum nun einmal grundsätzlich von seiten der infrage kommenden Fußballinstanz (W. S. V.) bei der

Vergebung von größeren Repräsentativspielen

oder Meisterschaftsausscheidungen ((westdeutsche Meisterrunde usw.) zuteil wird, so kann man der privaten Initiative Bochumer Sportkreise nahezu noch dankbar sein, wenn man sich bemüht, einmal wieder eine Feinkost zu bieten, die über das Niveau üblicher Punktkämpfe und mittlerer Privatspiele weit hinausgeht. Das ist

unsere Ansicht zu dem bevorstehenden Städtespiel gegen die Stockholmer Vertretung,

das vom Rasensportverband Bochum im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Stadtverband für Leibesübungen am 16. Mai, dem Vortage von Christi Himmelfahrt, ausgerichtet wird. In einer am Dienstag abend im „Bochumer Hof" erfolgten Besprechung der Vertreter des R. S. V. und des Stadtverbandes, der auch der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, Surhoff, beiwohnte, gab Rechtsanwalt Jersch („TuS.") nach einigen einleitenden und Begrüßungsworten des Vorsitzenden Klingenberg Aufschlüsse über das vorgesehene Städtespiel der Stockholmer. Die Gäste-Vertretung, in deren Reihen sich mehrere

Spieler der schwedischen Länderelf

befinden, trägt nur zwei Spiele in Deutschland aus und zwar das erste Spiel anläßlich der Pressa-Eröffnung in Köln gegen eine starke Kölner Mannschaft und am besagten 16. Mai im „TuS."-Stadion gegen die Bochumer Mannschaft, die laut Beschluß aufgrund eines Auswahlspiels am 5. Mai (Stadion) bestimmt wird. Die zur Stellung von Spielern erforderliche Bereitschaft der Vereine, die sich teils in Aufstieg-, Verbleib- und vor Privatspielen befinden, dürfte wohl ohne weiteres

im Interesse einer großen Gesamtaufgabe

gegeben sein. Zur Vorbereitung der ganzen Stockholmer Angelegenheit, die sicher auch vom Verkehrsverein Bochum wirksame Förderung erfahren wird — Verkehrsdirektor Dustmann, den man hinzuziehen will, wird sicher wieder seine so oft bewiesenen Führungstalente bei der Aufwartung der Schweden zur Verfügung stellen — wählte man einen Ausschuß, der sich aus Jersch, Klingenberg, Surhoff, Paas, Dr. Herrmann, Regelmann, Giersch und Willich (gegebenenfalls noch Keßler) zusammensetzt und bei der Häufung von so viel Intelligenz sicher

ersprießliche Arbeit zum Wohle des Bochumer Sports

verbürgt. Heinrich Paas, Leichtathletik-Obmann des „TuS." gab Aufklärung über den ersten Leichtathletik-Städtekampf Bochum — Düsseldorf, der alljährlich wiederkehren soll. Den für die Kondition der Leichtathleten leider etwas frühe Termin des 6. Mai hätte man auf Wunsch Bochums gern auf den 13. Mai verschoben, doch mit Rücksicht auf die am 13. Mai erfolgende Einweihung des Kriegerehrenmals bleibt's bei dem 6. Mai. Am Mittwoch nächster Woche werden die Bochumer Vertreter in Ausscheidungskämpfen im Stadion ermittelt. Jede Stadt stellt drei Kämpfer für jeden Wettbewerb. Die sportliche Ausbeute dürfte bei der Güte der beiderseits verfügbaren Kräfte erstklassig sein. Erfreulich ist, daß die Veranstalter durch freie Eintrittsgewährung an alle Jugendlichen unter 16 Jahren

den Gedanken des olympischen Sports in die Jugend tragen

wollen und sich so eines Werbemittels bedienen, das ihre Aufgabe adelt.

Den Beschluß der Besprechungen bildete die Erörterung des Großstaffellaufes „Quer durch Bochum" am 20. Mai, zu dem E. Giersch als Vorsitzender des Rasensport-Verbandes einige Ausführungen machte. Dieser Tag sieht bekanntlich neben dem Staffellauf, der das Ereignis des Ruhrgebietes sein wird, ein Handballspiel der Bochumer Sportler-Städteelf gegen eine Turner-Gaumannschaft (D. T.) sowie das Fußball-Städtespiel Bochum — Bonn vor.

F. C.

„Preußen"-Krefeld in Bochum.

Die ausgezeichnete Meisterelf der Krefelder „Preußen", die in der westdeutschen Meisterrunde mit Köln-Sülz 07 in aussichtsreicher Spitzenstellung liegt und u. a. in dieser Runde Schalke 04 aus dem Felde schlug, weilt am Sonntag morgen 11 Uhr bei der Bochumer „Germania 06", deren Unternehmungsfreude viel Anklang finden wird.

Bochums Auserwählte

für das Städte-Fußballspiel Bochum — Essen,

das am Samstag nachmittag im Stadion des „TuS." zum Austrag kommt, sind wie folgt aufgestellt worden:

Muth (Westf.); Jakubzik (W.), Fischer (Phönix); Helling („TuS."), Heidbrink, Koriath (Germ.); Wegener („TuS."), Kölling (Germ.), Rau („TuS."), Karthoff (Rasensp.), Imhäuser (Germ.). Ersatz: Schippstädt (Ph.), Kaiser (W.), Hartmann (Rasensport).

Möglich ist jedoch, daß die Mannschaft wegen des Spiels der „Germania" eine Umstellung erfahren wird.

Fußball der Gauklasse.

„Teutonia"-Riemke — B.-V. 1913 Herne-Süd 2:1.

Am Sonntag trafen sich diese Mannschaften im Rückspiel in Riemke. Herne hatte sich, um die letzte Niederlage auszumerzen, ganz auf Sieg eingestellt. Die Gefahr der Unfairnitz wurde vom Schiedsrichter im Keime erstickt. — Riemke hatte Anstoß und gleich entwickelte sich ein lebhafter Kampf. Herne konnte in der 20. Minute durch den ersten Treffer in Führung gehen. Riemke wurde angesport und konnte kurz darauf durch den Linksaußen den Ausgleich erzielen. In der zweiten Halbzeit machte sich eine Ueberlegenheit der Riemker bemerkbar und eine halbe Stunde vor Schluß wurde der siegbringende Treffer erzielt. Von diesem Zeitpunkt ab war der Riemker Sturm kampfmüde und verpaßte manche schöne Torgelegenheiten.

*

Propagandaspiel: Turn- und Sportverein B. V. G. 1. Mannschaft—Deutsche Edelstahlwerke Bochum 1:1 (0:0)

Der Spitzenreiter B. V. G. (D. T.) verpflichtete zu einem Propagandaspiel die Beamten-Mannschaft der Deutschen Edelstahlwerke, die sich aus Spielern der Abteilungen Verwaltung Kohlenstraße und Bochumer Stahlindustrie zusammensetzte. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Zu berücksichtigen ist, daß die Deutsche Edelstahlwerke-Mannschaft überhaupt noch nicht zusammen trainiert hatte. Daß sich die Mannschaft trotzdem zusammenfand, spricht für die guten Eigenschaften der einzelnen Spieler. Bis zur Halbzeit flottes, verteiltes Spiel ohne Torerfolge. Erst in der 20. Minute der zweiten Halbzeit wurde der Bann gebrochen. Durch eine gut berechnete Flanke des Linksaußen der Deutschen Edelstahlwerke kam der Ball zur Mitte, wo er gut eingeschossen wurde. Der B. V. arbeitete mit aller Härte auf den Ausgleich hin, was ihm erst in der letzten Minute gelang. Der Schiedsrichter konnte nicht immer befriedigen.

Vom Turf.

Der zweite Tag der Kölner Frühjahrs-Rennen.

Nach dem gut verlaufenen Eröffnungstage verspricht auch der Mittwoch auf der Kölner Rennbahn wieder sehr anregenden Sport. Auch diesmal sind unter den sieben Prüfungen zwei Hindernisrennen vorgesehen. Im Rubier-Rennen hat Mannesmut Gelegenheit, seine Niederlage vom Sonntag wettzumachen. Er wird es im Endkampf hauptsächlich mit Herzdame, Postillon und Zwirns Bruder zu tun haben. Für das Ariel-Rennen für Dreijährige kommen einige bessere Pferde an den Start; das Ende dürfte in einem Zweikampf zwischen Psalter und Jahrtausend ausklingen. Das größte Feld kommt im Ard-Patrick-Ausgleich zustande.

Liddel nicht in Amsterdam

Wegen seiner Missionarpflichten in China.

Eric H. Liddel (Schottland), der bei den Olympischen Spielen zu Paris 1924 den 400-Meter-Lauf in der Weltrekordzeit von 47,6 Sekunden gewann, hat mitgeteilt, daß es ihm unmöglich sei, im Sommer nach Europa zu kommen. Liddel ist bekanntlich als englischer Missionar in China tätig.

Deutsche Jugendkraft.

Die Fußballspiele des Sonntags. Das Hauptinteresse beanspruchte von den Spielen um die Kreismeisterschaft das Treffen „Teutonia"-Bochum gegen D. J. K. Neheim. Es gelang dem hiesigen Gaubertreter nicht, sich gegen die Sauerländer durchzusetzen und mußte mit einer Niederlage von knapp 1:2 das Spielfeld verlassen. Weiter spielten im Bochumer Bezirk die Hammer Turner gegen Huckarde, das erstere mit 4:3 gewannen. „Adler"-Riemke mußte sich gegen „Saxonia"-Grumme mit einem 1:1-Ergebnis zufrieden geben. Wiemelhausen konnte sich gegen einen Vertreter des Westdeutschen Spielverbandes mit 3:2 behaupten. „Adler"-Dahlhausen mußte gegen Horst-Emscher mit 2:3 die Waffen strecken. Das Spiel der Bewegungsspieler gegen „Sportfreunde"-Herne wurde wegen der ungünstigen Witterung mit 3:3 abgebrochen. Werne holte gegen Castrop ein 3:1-Ergebnis heraus.

Eichenkreuz.

Handball: Hiltrop—Herne-Baukau 7:0. Am Sonntag trafen sich in Hiltrop (Sportplatz Landwehr) die beiden Handball-Mannschaften der Evangelischen Jungmänner-Vereine Baukau und Hiltrop (Kreisverbindung Wanne), im Meisterschaftsspiel. Gleich in der ersten Halbzeit konnte man die Ueberlegenheit der Hiltroper Mannschaft feststellen. Sturm, Läuferreihe und Verteidigung fanden sich gut, und so konnte die rechte Seite nach fünf Minuten den ersten Erfolg buchen, dem bis zur Halbzeit zwei weitere Bälle folgten. Gleich nach der Halbzeit legte Baukau los, aber Hiltrops Torwart war auf der Hut. Trotz heftiger Anstrengung der Baukauer Mannschaft konnte Hiltrop bis zum Schluß noch vier Tore für sich buchen.

Kurze Sportschau.

Heidelberger R.-C. — deutscher Rugbymeister. Für das Entscheidungsspiel um die deutsche Rugbymeisterschaft 1928 hatten sich die Mannschaften von Hannover 78 und der Heidelberger Ruderklub qualifiziert. Das am Sonntag in Hannover ausgetragene Spiel wurde sehr hart durchgefochten. Bis 20 Minuten vor Schluß war der Kampf offen. Dann wendete sich das Blatt zugunsten von Heidelberg, der mit 8:0 (0:0) sicher Sieger blieb.

Rösemann fordert Gipsy Daniels. Nach Schmeling, Breitensträter und Domgörgen will nun auch der hannoversche Schwergewichtsboxer Ernst Rösemann mit dem englischen Halbschwergewichtsmeister durch die Seile klettern. Der Hannoveraner hat Gipsy Daniels zum Kampf herausgefordert, doch scheint es sehr fraglich, daß die Begegnung demnächst zustande kommt, da es dem Engländer an Kampfgelegenheiten nicht mangelt.

Auf der Katalogschau für Hunde aller Rassen, die am Sonntag in Duisburg stattfand, wurde die im Besitze der Frau Mimmy Körner, Bochum, Hammer Straße 29, befindliche Barsoihündin Raßwet's „Bamba" mit der Note „sehr gut" und dem ersten Preis unter schärfster Konkurrenz ausgezeichnet.

Leukoplast spart Geld:



Zum Festhalten von Verbänden

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Gummischlauch

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Brief-Kasten

Th. M. Es kommt oft vor, daß eine Partei, die im Armenrecht streitet, die Gerichtskosten übernimmt, und der Gegner aus dem Grunde mit einem Vergleich einverstanden ist, weil er glaubt, daß er wegen dieser Kosten nun nicht in Anspruch genommen werden könne. Das ist ein Irrtum. Ist einer Partei das Armenrecht bewilligt, so ist, wenn sie die Gerichtskosten übernommen hat, die Gerichtskasse durch § 115 Ziffer 1 C. Pr. O. rechtlich gehindert, auch nur einen Versuch der Zwangsvollstreckung gegen diese Partei zu unternehmen. Es liegen also die Voraussetzungen vor, unter denen die andere Partei gemäß §§ 77, 82 G. K. G. für die Gerichtskosten haftbar gemacht werden kann. Das Armenrecht schützt aber die Armenpartei nur im Verhältnis zur Staatskasse vor dem Beitreiben der durch Vergleich übernommenen Gerichtskosten. Der Prozeßgegner jedoch ist jederzeit befugt, im Wege der Kostenfestsetzung Kosten, für die gemäß § 79 G. K. G. in erster Linie die Armenpartei haftete, von dieser erstattet zu verlangen. Hat also der Prozeßgegner die Gerichtskosten an die Gerichtskasse bezahlt, so kann er beantragen, daß sie ihm von der Armenpartei trotzdem sie im Armenrecht gestritten hat, erstatten werden.

Heimat. 1. Irgendwelche Unterscheidung zwischen den Stämmen wird nicht mehr gemacht. Ob jemand in Westfalen oder Hannover geboren, ist ganz gleich, beide sind Reichsdeutsche. 2. Wenn Ihr Vater als Engländer nicht die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat, sind auch Sie Engländer, obgleich Sie eine deutsche Mutter haben.

Wettende. Der Nachlaß eines Verstorbenen geht kraft Gesetzes oder gemäß einer letztwilligen Verfügung des Erblassers im Augenblick des Todes auf den oder die Erben über. Zum Nachlaß gehören, außer den Vermögenswerten, auch die Schulden des Erblassers, die in der Lage, wie sie beim Tode bestanden haben, auf den Erben übergehen. Wenn der Erbe die Erbschaft übernommen hat, dann haftet er für die übernommenen Schulden auch mit seinem eigenen Vermögen. Hat er ein Nachlaßverzeichnis eingereicht — § 1993, 1994 B. G. B. —, so haftet er nicht persönlich, sondern kann die Gläubiger auf den Nachlaß verweisen. Pfändungsreife — also ausgeklagte — Forderungen verjähren in 30 Jahren.

M. S. Derartige Kurse sind nicht zulässig. Ihre Tochter muß, um das Frisieren zu erlernen, die vollständige Lehre bei einem Damenfriseurmeister durchmachen.

Aus dem Gerichtssaal.

Um Zigaretten zu bekommen . . .

§e **Bochum**, 24. April. Der jugendliche Arbeiter Konrad R. fälschte Bestellscheine, schickte dann einen Jungen in verschiedene Elektrogeschäfte und kam auf diese Weise an Radioanlagen, Lautsprecher, elektrischen Leitungsdraht u. a. Dann ging er stets zum Hauptbahnhof und versetzte dort zu Schleuderpreisen das durch Betrug erhaltene Material, angeblich, um sich Zigaretten (!) kaufen zu können. R. gibt als eigentlichen Grund an, daß er Zwist mit seinem „alten Herrn" gehabt und dieser ihn dann aus dem Hause geworfen habe. Der leichtsinnige Bursche hat jetzt drei Monate Zeit, über seine Streiche nachzudenken.

*

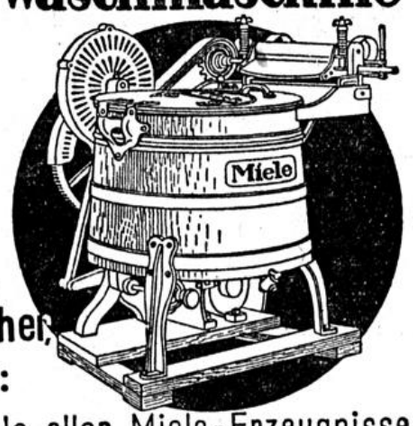
§e. **Bochum**, 24. April. Schon wieder hatte sich das erweiterte Schöffengericht mit den sittlichen Verfehlungen eines fast 70jährigen an minderjährigen Mädchen zu befassen. In nichtöffentlicher Verhandlung wurde der Berginvalide Karl S., der in der Voruntersuchung ein Geständnis abgelegt hatte, zu sechs Monaten und einem Tag Gefängnis verurteilt. Die Strafe wird wegen der bisherigen Unbestraftheit des S. auf drei Jahre ausgesetzt, wenn er 100 M. Geldbuße zahlt.

✚

Eine Frau als erfolgreiche Einbrecherin.

§ **Dortmund**, 24. April. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich die geschiedene Frau Agnes Koch von hier zu verantworten, die in den Orten Dortmund, Witten, Eving, Annen, Unna, Bochum und Essen, meist mittels Nachschlüssels, nicht weniger als 30 Einbruchsdiebstähle ausgeführt hat. Das Diebesgut brachte die Frau regelmäßig zu dem Friseur Kapella. Er zahlte ihr durchweg für einen Anzug 15 Mark, für Schmucksachen im Werte von über 1000 Mark nur 80 Mark. Trotzdem hatte die Frau bei ihm ein Guthaben von etwa 600 Mark, das sie bei ihm stehen ließ, weil sie fürchtete, ihr Mann würde ihr das Geld abnehmen. Kapella und eine Frau L. hatten sich wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten. Kapella wurde zu eineinhalb Jahren Zuchthaus und die L. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen die Einbrecherin Frau Koch laufen noch verschiedene Verfahren, die mit der demnächst zu erwartenden Strafe zu einer Gesamtstrafe führen sollen.

Miele
Elektro-Waschmaschine



Einfach, Dauerhaft, Betriebssicher, Preiswert:
Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 – Königstr. 24

Ia. Tafelbutter
heute
ca. 1.60 Mk.
per Pfund versendet zu billigsten Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke)
E. Lorenscheit
Heydekrug. Gegr. 1878

Zu verkaufen
Massives **Geschäftshaus** (Eckhaus) m. Bauplatz u. Lebensm.-Gesch. in Hamm i. Westf., mit 10—12 Mille Anz. z. verk. Ang. u. R M 32885 an die Gesch. d. Z.

Zigarrengeschäft
in sehr guter Lage zu verkaufen.
Ang. u. R S 32886 an die Gesch. d. Z.

Schreibtische
gute Ausf., 80 M., eich. Bücherschränke v. 50 M. an. Teilz. Möbelh. Schrudde, Roonstraße 37.

Möbel kaufen Sie gutv. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Kompl. Küche, Kleiderschrank, eis. Bettstelle m. Matr., Herd, Waschmasch. und Chaiselongue fortzugsh. bill. zu verk. Näh. i. d. Geschäftsst. 32811

Extra billig!

Elegante **Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel**
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

10 polierte **Herrenzimmer**
wegen Ueberfüllung des Lagers billig zu verk. (LA8
Carl Abe jr.
Wittener Str. 12.

Schöne **moderne Küche,** sehr gut erh., nat., umständeh. billig z. verkauf. Hubertusstraße 13, I, r.

1 Kleiderschrk., 2 Bettstell. m. Matr., sehr gut erh., billig z. verk. Wittener Str. 19, 4. E., lks.

Ia. Korbmöbel extra billig. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Gut erh. Kinderwagen m. R.-F. f. 20 M. z. verkauf. Reichsstr. 7, 2. E. l.

Schöner grüner **Prom.-Wagen** wie neu, zu verk. Helbing, Königsallee 22.

Promenadenwagen fast neu, billig zu verkaufen. 32736 E. Royt, Altenb., Gofstraße 47.

12 jg. Hühner flotte Leger, nebst Hahn umständeh. billig zu verkaufen. 32836 Feldstraße Nr. 29, part.


Erhalte heute ein. Transp. beste hochtragende u. frischmelkende (a5044
Kühe
M. Bender, Werne, Freiheitstraße 22, Tel. 625
Lütgendortmund.

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen. 32855 Rudolfstr. 4, 1. Etage.

Bruteier
Gebe v. mein. auf Leistung u. Schönheit gez. schwarzen Italienern sow. weiße amer. Leghorn Bruteier a 40 Pfg., sow. rehfarbige ind. Laufenten a 50 Pfg. ab. Habe nur 2 — 3jährige Tiere. (a6745
Wilh. Limpinsel
Bochum-Riemke, Auf dem Dahlacker 50, N. kath. Kirche.

Einige Karren **Kuhdünger** abzugeben. 32720 Näh. Ottostr. 102.

Eine Karre **Strohdünger** hat abzug. A. Gottschalk, Alleenstr. 13.

Strohdünger billig zu verk. 32873 Overberg, Moltkemarkt 17.

Herrenrad m. Freilauf umstdh. billig zu verkaufen. 32861 Friedhofstr. Nr. 9, parterre.

Piano
Bechstein noch neuwertig, billig zu verkaufen
Pianohaus **Hilger, Essen** im Keramikhaus

Gut erhaltenes **Klavier** billig zu verkaufen. Helenenstr. 2.

Für Friseure
Warmwasserapparat „Juno", fast neu, preisw. zu verk. H. Horstkamp, Nibelungenstr 16.

1 Herrenrad fast neu, billig abzugeben. 32868 Rottstr. 25, 1. Etg.

Pfandschein vom Luxus-Damen-Fahrrad, neu, billig zu verkaufen. Moltkemarkt 3.


Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Markenfabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Kohlenherde
komb. Herde
Waschmaschinen
Besonders günstiges Angebot:
Gasherde
Gaskocher
Wringer
Eisschränke in allen Ausführungen
Günstige Zahlungserleichterung!
Kate & Prickel, Bochum
Friedrichstraße 17, Ecke Rottstraße
Beachten Sie bitte unsere Schautenster!
LR21

DOLOMIT der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster Möbel, Wände usw. Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister und in den einschlägigen Ladengeschäften

Impfungen

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen der Erst- und Wiederimpflinge im Stadtkreise Bochum beginnen am 30. April 1928.

Die Erziehungsberechtigten, die besondere Vorladungen für die Impfung und Nachschau erhalten, haben dafür zu sorgen, daß die Impflinge mit reinem Körper und sauberer Kleidung in den in den Vorladungen vermerkten Lokalen und Zeiten zur Stelle sind.

Soll ein Impfling von der öffentlichen Impfung zurückgehalten und durch einen Privatarzt geimpft werden, so ist dieses vor dem öffentlichen Impftermin unter Angabe der Nummer der Impfliste mündlich oder schriftlich dem **Stadtgesundheitsamt, Impfabteilung, Trankgasse 7, Eingang F, Zimmer 111,** mitzuteilen. Bis zum Ablauf des Jahres 1928 muß die Impfung erfolgt sein oder es ist der vorgeschriebene Nachweis zu führen, daß die Impfung aus einem gesetzlichen Grunde unterbleiben darf.

Die Impfvorladungen sind bei der Impfung und Nachschau vorzulegen.

Erziehungsberechtigte, denen keine Impfvorladung zugestellt worden ist, haben sich dieselbe beim Stadtgesundheitsamt — Impfabteilung — in Bochum, Trankgasse 7, Eingang F, Zimmer 111, ausstellen zu lassen.

Bochum, den 17. April 19228.

Der Oberbürgermeister.

Verdingung

Zum Um- und Erweiterungsbau der evgl. Volksschule Wittener Straße 61 zur Verwaltungsakademie sollen die **Linoleumarbeiten** vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 61 des Stadtbauamtes, Hochbauabteilung I, Trankgasse 7, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, von dort bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Donnerstag, den 3. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, an die oben bezeichnete Dienststelle einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 23. April 1928.

Der Magistrat.

L 215

Die weissen leichtlöslichen **LUX** Seifenflocken geben einen doppelt so starken Schaum, der Gewebe u. Farben schont. Deshalb sind sie so ausgiebig und sparsam.



Zwangsversteigerung

Am 26. April 1928, vormittags 10.30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Schreibmaschine, 3 Radioapparate (1 Achtröhrenempfänger, 1 Telefunkenapparat, 1 Schaub-4-Röhrenapparat
2. 1 Kaminofen
3. 1 Bücherschrank
4. 1 Nähmaschine
5. 1 Zimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Ruhebett und versch. mehr
6. 1 Schrankgrammophon
7. 1 Schreibmaschine
8. 1 Kaminofen
9. 1 Küchenschrank
10. 1 Harmonium
11. 1 Zimmerbüfett, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle
12. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Hängelampe
13. 1 Klavier
14. 1 Küchenbüfett, 1 Motorrad
15. Herren- und Damenräder
16. 1 Speisezimmer bestehend aus: Büfett, Sofa, Stühle, Kredenz, 1 Ofen, 1 Herrenzimmer bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Rauchtisch, 1 Schreibtisch
17. Herrenfahrräder, 1 Herd, 1 Kaminofen, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch
18. 1 Herd
19. 1 Waschmaschine, 1 Tischgrammophon, 1 Wassermotormaschine
20. 1 Tischgrammophon
21. Herrenfahrräder
22. div. Romane, Erzählungen, wissenschaftliche und berufliche Werke, Herrenanzüge, Herrenwäsche, Tischdecken, gr. Regale u. a. m.
23. Gardinenstangen, Feuerzeuge, Sägen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung zu 20—23 bestimmt.

Die übrigen Gegenstände werden teilweise voraussichtlich bestimmt versteigert. — Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, 24. April 1928

C. Clausen
Obergerichtsvollz. in Bochum
Klosterstraße 16 II

2 geltr., gut erh. Anzüge u. 1 Sommermantel f. schl. Figur preisw. zu verk. Viktoriastr. 9, 2. Etage. 32841

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalst. 8, am Schwanenmarkt.

Radfahrer!
Emaillieren Vernickeln 32864
Reparatur
NSU-Str. Nr. 11, Hof.

2 bis 3 gut erh. **Pferdehamme** und Karrensättel kauft C. Dreier, Laer, Dorfstr. 3a.

Zwangsversteigerung

14 K. 104/27

Grundbuch Bochum Band 29, Blatt Nr. 1383

Flur 55 Nr. 334/80, groß 0.01 a } a
264/81, groß 2.37 a } b
425/81, groß 7.87 a } c
zu 266/85, groß 1.62 a } d
Bebauter Hofraum

Nutzungswert 2101 Mk.
Gebäudesteuerrolle 1828

Eigentümer:
Kaufmann Christian Stiller zu Bochum

Versteigerungstermin: 9. Mai 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 28. Februar 1928

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am 26. April 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Schreibmaschine
2. 1 Sofa
   1 Ruhesofa
3. Herren- u. Damenschuhe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 24. April 1928

Dörmann
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Albertstraße 25

Versteigerung

Donnerstag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auktionslokal **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2

I.

Einen Posten **Herren-Artikel als: Hemden, Oberhemden, Unterwäsche, Kragen, Strohhüte, Herren- u. Damen-Handschuhe etc.**

II.

1 Schreibmaschine, 1 Regulator, 5 Gewehre, 1 antike Truhe, Bilder und sonstiges Hausgerät

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern.

Die Sachen zu I sind neu zu II gebraucht.

Besichtigung 1 Stunde vorher

Heinrich Gehr
beeidigter und öffentl. angestellter Auktionator, Ottostr. 29, Telef. 5384

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 26. April 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Radioanlage
best aus: 1 Loewe-Apparat (dreifach Röhren), 1 Akkumulator, 1 Anodenbatterie u. 1 Lautsprecher

II.

1 2-t. Kleiderschrank

III.

1 2-t. Kleiderschrank
1 Kommode

IV.

1 Damenfahrrad
Orig. N.S.U.-f. neu

V.

1 Schrankgrammoph.

öffentlich meistbietet gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahneseld, Hermannshöhe 2 Bochum, 24. 4. 28.

Wolf, Obergerichtsvollz. in Bochum Alleestr. 26a, Fernruf 5328

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 25. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale, beim Wirt Herrn Hahneseld, Bochum Hermannshöhe, folgende Gegenstände

1 Bücherschrank, 1 Schrank mit Rollad., 1 Schreibtisch (Eiche), 2 Bücherschränke, 1 Acker-Schreibmaschine, 1 Eisschrank, 1 Motor (elektr.)

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern

Heidemann
Ober-Gerichtsvolls. Dibergstr. 4.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Ohne Anzahlung
liefert maßgebendes Spezialgesch. mod. **Herren- und Damen-Kleidung**
Spielend leichte Ratenzahlungen und mehrmonat. Kredit. Strengste Diskret. zugesichert.
Ang. unt. A. Z. 100 an die Geschäftsst.

Neues englisches Groß-Wörterbuch (Muret-Sanders). Neuer Maier-Rothschild (Kaufmannspraxis), beides Lederpracht-Ausg., f. halb. Preis z. vk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 32879.

Kauf-Gesuche

Haus
mit Einfahrt zu kaufen gesucht. — Schriftl. Angebote mit Preis u. Lage beförd. d. Geschäftsstelle unter B. S. 32777.

Hohe Preise
f. getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762

Anzüge
getragen, kauft zu höchsten Preisen
J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3, Telefon 36479.

Kaufe getr. Herrenkleider, Schuhe und andere Sachen
Jäckel, Gr. Beckst. 8 Telefon 2526.

Zahle hohe Preise
für getrag. Herren-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche.
D. Goldfried, Essen Mechthildisstr. 14. Karte gen. Komme sofort.

Frauenhaar
kauft W. Kleinhefsel, Friseur, Rottstr. 14, E. Friedrst.

Vermischtes

Sommersprossen
Es ist so leicht, zu helfen! Auf Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit.
Frau M. Poloni, Hannover N 18, Ebenstraße 30 A.

Schlafzimmer
in echt Eiche u. Nußbaum eiche sehr billig bei Wilh. Schrudde, Roonstraße 37.

Teppiche
Läufer, Divan-Tisch- u. Steppdecken
deutsche Qualitätsware, liefert größte Teppich-Vers.-Haus Deutschlands
ohne Anzahlg
in monatl. Raten ab 10. M. Distr. Bohandl. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbes. briefl. unt. G. W. 8 an die Gesch. d. Z.

Leupin-Creme, ges. gesch., vorzügl. Hautpflegemitt., wird in kaus. Familien mit best. Erfolge angewandt bei (AG
FLECHTEN
Krätze, Hautausschl. Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich: Drog. Börgmann, Königstr. 1

Schöne eichene **Flurgarderoben**
große Auswahl, von 32 Mk. an; eichen Bücherschränke 5 Mk., 65 Mk. usw. gute Chaiselongue u. Sofas 58 Mk 68 Mk. usw.; Kleiderschränke von 4 Mark, weißlackiert Schränke, Metallbetten, Ausziehtische 52 Mk. an; Stühle Wohnzimmerbüfetts Speisezimmer, fein Küchen v. 275 Mk usw. Großes Lager Zahl.-Erleichterung
Fachgeschäft Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Martenstr.

Gut erhaltener Kinder-Klapp-Sportwagen ohne Verd. zu verk. Antoniusstr. 14, 3. E.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Schwere Autounfälle.

tu **Castrop**, 24. April. Gestern abend ereignete sich im Stadtteil Schwerin unmittelbar hinter der Eisenbahnbrücken-Ueberführung nach Fronlinde ein schweres Autounglück. Ein Personenkraftwagen fuhr eine Frau S. aus Dortmund-Rahm, Mutter von fünf Kindern, an. Die Frau war auf der Stelle tot. Nach den getroffenen Feststellungen trifft den Kraftwagenführer keine Schuld.

m **München-Gladbach**, 24. April. In der Nähe der Rheinischen Provinzialfürsorgeanstalt Rheindahlen stieß ein 22jähriger Kraftwagenführer mit seinem Motorrad mit einem Personenkraftwagen zusammen. Er wurde auf der Stelle getötet; sein Beifahrer wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Das Auto fuhr bei dem Zusammenstoß in einen Straßengraben. Von den Insassen wurde niemand verletzt.

*

⊙ **Dortmund**, 24. April. Die Stadt Dortmund ist bereit, für die Unterbringung eines Arbeits- und Landesarbeitsgerichtes ein Geschäftsgebäude mit zwei Sitzungssälen und 16 anderen Geschäftsräumen mit einer Fläche von etwa 540 Quadratmetern unter Beschaffung der Inneneinrichtung des Sitzungssaales bereitzustellen. Das Gebäude soll neben dem Amtsgericht an der Holländischen Straße auf dem der Justizverwaltung gehörigen Grundstück errichtet werden. Die Kosten sollen etwa 150 000 Mark betragen.

\+ **Barop**, 24. April. Von dem Personenzug 416, der morgens 11 Uhr Dortmnud Hbf. in Richtung Barop verläßt, wurde heute in unmittelbarer Nähe der Gartenstadt Schönau ein Mann namens Wagner überfahren und sofort getötet. Ob es sich um einen Unglücksfall oder einen Selbstmord handelt, bedarf noch der Aufklärung.

□ **Olfen**, 22. April. In tiefe Trauer versetzt wurde die Familie Heinrich Thier von hier, deren einziger Sohn einem ruchlosen Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Dieser war bei einer auswärtigen Firma als Volontär beschäftigt und wurde durch einen ihm auflauernden Arbeiter durch Herzstich getötet.

gg **Münster**, 23. April. Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordneten-Sitzung stand erneut der Antrag des Magistrats auf Entlastung für die Rechnungen des Jahres 1925/26 und 1926/27, die das Kollegium in seiner vorletzten Sitzung einstimmig versagt hatte, weil man nicht glaubte, die Gesamtrechnung billigen zu können, so lange nicht eine Reihe von Beanstandungen an der Geschäftsführung des Theaters während der Aera Nibecken-Gebhardt — Schulz-Dornburg aufgeklärt sind. Ein unbesoldeter Stadtrat ist seit Wochen und Monaten mit der Nachprüfung der Rechnungen des Theaters der Stadt Münster beschäftigt, hat diese umfangreiche Arbeit aber noch nicht zum Abschluß bringen können. Ebenso einstimmig wie man sie seinerzeit abgelehnt hatte, wurde nun aber die Entlastung für die Stadtrechnungen 1925/26 und 1926/27 erteilt, allerdings unter ausdrücklicher Ausnahme der Theaterrechnung.

wp **Petershagen**, 22. April. Infolge Heißlaufens eines Lagers entstand in der Dampfmühle in dem benachbarten Windheim ein Schadenfeuer, durch das die Mühle selbst, das angrenzende Wohnhaus und die gesamten Getreide- und Mehlvorräte, die in der Mühle lagerten, vernichtet wurden.

⊙ **Essen**, 24. April. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten (Landesverband Industriegebiet), hält am Sonntag, 29. April, eine große Heerschau in Essen ab. Zu der Tagung hat auch der zweite Bundesführer, Oberstleutnant a. D. Duesterberg (Halle), sein Erscheinen zugesagt.

⊙ **Duisburg**, 24. April. Ein hiesiger Kaufmann hat es verstanden, von einer Anzahl von Personen insgesamt 170 000 Mark zu erschwindeln. Das Geld sollte für Geschäftszwecke gebraucht und in wenigen Wochen mit 100 Prozent Zinsen zurückgezahlt werden. Ein Reichsbahnbeamter und ein Kaufmann sind allein um 64 000 Mark geschädigt. Der Betrüger ist flüchtig.

* **Köln**, 24. April. Ein alter Brauch ist in Großkönigsdorf (Kreis Köln) wieder eingeführt worden. Am Ostermontag fand seit vielen Jahren das erste Mal wieder eine „Versteigerung" der Dorfschönen statt, von denen die schönste und würdigste Maikönigin wurde, der die Maimagd zur Seite steht. Der Maikönig und der Maiknecht müssen tief in den Beutel greifen, um die Auserwählten zu Amt und Würden zu bringen. Die jungen Burschen haben bis zum Maifest Schweigepflicht und dürfen in dieser Zeit nur mit der Erwählten reden; wird einer ertappt, daß er mit einer anderen spricht, muß er Strafe zahlen, die für die Unkosten des Maifestes verwendet wird. Am 1. Mai findet das Maifest statt. Dann überragt ein großer Maibaum das ganze Dorf. In der Nacht zuvor befestigen an jedem Haus der Maimädchen die Liebhaber kleinere Maien. Ein Maifestzug bildet den Höhepunkt des Festes. — Auf einem hiesigen Sportplatz wurde einem Herrn die goldene Uhr gestohlen. Der Dieb, ein der Kriminalpolizei bekannter Mann, wurde von einem Kriminalbeamten bei der Tat beobachtet und verfolgt. Als in der Glockengasse an den beiden eine Straßenbahn vorbeifuhr, suchte der Verhaftete plötzlich auf die fahrende Bahn zu springen. Als der Entflohene auf das dreimalige Halt nicht stehen blieb, gab der Beamte einen Schuß ab, der den Dieb in den Rücken traf. Der Mann stürzte vornüber, und man schaffte ihn in die dem Tatort gegenübergelegene Einhorn-Apotheke, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Später brachte man ihn ins Bürgerhospital. Die sofort vorgenommene Operation hat ergeben, daß der Angeschossene lebensgefährlich verletzt ist.

** **Kleine Provinznachrichten.** Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Dorstfeld" bei Dortmund wurde der Bergmann Franz Heinrichs zwischen Kohlenwagen und Zimmerung gedrückt und zu Tode gequetscht. — In Kirchderne bei Dortmund hatte sich das zwölfjährige Töchterchen einer Familie eine unbedeutende Kratzwunde zugezogen, die jedoch eine Blutvergiftung hervorrief, an der das Kind nach zwei Stunden unter furchtbaren Qualen starb. — Auf der Zeche „Westhausen" in Bodelschwingh stürzte der Bergmann Heinrich Reitemeier in einen Stapel und starb infolge Genickbruchs. — In Datteln wurde ein sieben Jahre alter Knabe von einem Schnellastkraftwagen überfahren und getötet. — Ein Großfeuer vernichtete in Datteln das Anwesen des Fuhrunternehmers H. am Hagener Tor. — Der Wagen des Gutsbesitzers Peveling-Linnhof in Herzfeld stürzte in voller Fahrt plötzlich um und begrub die Insassen, den Gutsbesitzer, seine Frau, Mutter und zehn Kinder, unter sich. Alle kamen ohne Verletzungen davon mit Ausnahme der Frau, die in den Chausseegraben gestürzt und im Schlamm erstickt war. — In Werfen bei Tecklenburg wurde auf einem Feste ein junger Mann wegen ungebührlichen Benehmens von Landjägern festgenommen und in das Spritzenhaus gesperrt. Der Inhaftierte zündete jedoch das Haus an, das bald in hellen Flammen stand. Der Brandstifter erlitt so schwere Brandwunden, daß er starb.

Die Finanzlage des Landkreises Bochum.

Wie wir bereits mitteilten, hat die Kreistagssitzung am 8. Mai den Haushaltsplan für 1928 zu beraten und die Jahresrechnungen der Kreiskommunalkasse, der Kreiswohlfahrtskasse und der Erwerbslosenfürsorge für das Rechnungsjahr 1926 abzunehmen.

Die Jahresrechnungen schließen, wie folgt, ab:

A. Kreiskommunalkasse 1926:

Einnahme	4 211 006,42 RM.	+ 42 161,39 RM.	Reste
Ausgabe	4 253 167,81 RM.		
Vorschuß	42 161,39 RM.	— 42 161,39 RM.	Reste

B. Kreiswohlfahrtskasse 1926:

Einnahme	1 616 368,74 RM.	+ 7 239,22 RM.	Reste
Ausgabe	1 623 057,96 RM.	+ 550,— RM.	Reste
Vorschuß	6 689,22 RM.	— 6 689,22 RM.	Reste

C. Erwerbslosenfürsorge vom 1. April bis 30. Juni 1926.

Einnahme	1 442 069,57 RM.
Ausgabe	1 406 025,93 RM.
Bestand	36 043,64 RM.

Der Haushaltsplan.

Die Einteilung der Haushaltspläne ist dieselbe wie bisher und zwar:

A. Haushaltsplan der Allgemeinen Verwaltung.

B. Haushaltsplan des Kreiswohlfahrtsamtes.

Der Entwurf eines Haushaltsplanes für das Arbeitsamt des Landkreises Bochum ist nicht mehr beigefügt, da dieser vom Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes zu beraten ist und der Kreis auch nur Interesse an den von ihm zu leistenden Zuschüssen hat.

Der Haushaltsplan des Kreiswohlfahrtsamtes

schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 471 000.— RM.
gegen im Vorjahre 1 500 000.— RM.
also mit 29 000.— RM.
weniger ab.

Die einzelnen Positionen sind vorsichtig und äußerst kalkuliert; die Beträge halten sich im Rahmen des Notwendigen. Als Zuschuß aus Mitteln der Allgemeinen Verwaltung erfordert das Kreiswohlfahrtsamt 844 000.— RM. gegen 837 000.— RM. im Vorjahre. Dieser Mehrzuschuß ist, obwohl die Gesamtausgabe gesunken ist, darauf zurückzuführen, daß innerhalb der einzelnen Abschnitte einige Ausgaben erhöht wurden, aber die Einnahmen nicht in dem gleichen Maße stiegen. Der Abschnitt 3 (Verwaltungsgebäude) mußte in der Ausgabe um 3420 RM. erhöht werden, da die bisher eingesetzten Beträge für die laufende Unterhaltung — Steuern, Beleuchtung usw. — nicht mehr reichten.

Die Erhöhung der persönlichen Verwaltungskosten ist im wesentlichen auf die bedeutende Erhöhung der Beiträge zur Pensions- und Witwenkasse zurückzuführen, wie sie durch die Verhältnisse der letzten Zeit, insbesondere der zahlreicher gewordenen Pensionierungen hervorgerufen worden ist.

Soziale Fürsorge.

Unter Abschnitt 4 (Allgemeine Fürsorge) gelangt in der Ausgabe Nr. 1 für die Fürsorgelasten der Gemeinden auf Grund der Fürsorgepflichtverordnung der geiche Satz von 4,55 RM. (70 Prozent von 6,50 RM.) zum Ansatz wie im Vorjahre. Unter Nr. 2 ist ebenfalls wie im Vorjahre ein Betrag von 50 000 RM. als Beihilfe an besonders belastete Gemeinden in Form eines Ausgleichsfonds eingestellt worden. Die Kosten für die in Heilanstalten untergebrachten Pfleglinge (Geisteskranke, Blinde, Epileptische, Taubstumme) sind entsprechend dem wirklichen Aufwande mit 100 000 RM. gegenüber 109 000 RM. im Vorjahre eingesetzt worden. Im Abschnitt 7 (Kriegsopferfürsorge) ist eine Minderausgabe von 61 000 RM. zu verzeichnen, der eine Mindereinnahme von 59 000 RM. gegenübersteht. Die Kosten der Kriegsopferfürsorge sind nur durchlaufend, die Beträge werden von der Hauptfürsorgestelle überwiesen. Im Abschnitt 8 (Säuglings-, Kleinkinder- und Kinderfürsorge) sind die Kosten für Landaufenthalt erholungsbedürftiger Kinder um 20 000 RM. ermäßigt worden. Mit dem verbleibenden Betrag, der vom Kreise voll übernommen wird, kann die Entsendung erholungsbedürftiger Kinder in dem voraussichtlich eintretenden Umfange betrieben werden. Unter Abschnitt 9 (Tuberkulosenfürsorge) wurde der Ausgabebetrag für Anstaltskuren für Erwachsene und Kinder um 10 000 RM. ermäßigt und gleichzeitig der Betrag für Heimunterbringung durch den Landesfürsorgeverband um 10 000 RM. erhöht. Entsprechend erhöhen sich auch die Erstattungen für die Heimunterbringung durch den Landesfürsorgeverband. Der Abschnitt 10 (Kreishebammenwesen) weist eine Minderausgabe von 2950,11 RM. auf. Die Kosten für die freiwillige Krüppelfürsorge (Heilungskosten) sowie die ärztlichen Kosten der Krüppelschau konnten entsprechend dem verminderten Bedürfnis um 1400 RM. gekürzt werden. Zu Abschnitt 13 (Kinderheim Bad Rothenfelde) ist zu bemerken, daß die Hypothek auf insgesamt 25 000 RM. aufgewertet und getilgt werden mußte. Hierdurch wird der Tilgungsfonds hinfällig. Die übrigen Ausgabepositionen sind entsprechend dem wirklichen Bedürfnis festgesetzt worden. Bei Gegenüberstellung der Ausgabe und Einnahme ergibt sich, daß der Kreis von den entstehenden Kosten rund 49 300 RM. trägt. Beim Säuglingsheim in Gerthe wurde infolge Erhöhung der Verpflegungskosten auch der Betrag für Erstattung von Pflegekosten erhöht.

Volksbildung und Jugendpflege.

Für das Kreisjugendamt sind für die Mitwirkung im Vormundschaftswesen 1500 RM. mehr eingesetzt worden. Im Abschnitt 17 (Turn- und Jugendpflege) erscheinen zur Förderung und weiteren Ausgestaltung der Jugendpflege im Kreise 10 000 RM. mehr als im Vorjahre, so daß nunmehr für den genannten Zweck 20 000 RM. zur Verfügung stehen. Es ist notwendig und beabsichtigt, die Turn- und Jugendpflege, insbesondere die der weiblichen Jugend, noch weiter auszubauen und zu fördern. Die für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung angesetzten Beträge sind die gleichen wie im Vorjahre. Es wird vorgeschlagen, von dem Betrag für Volksbüchereien und Volksbildungsabende in Höhe von 20 000 RM. wie im Vorjahre 15 000 RM. für Volksbüchereien und 5000 RM. für Volksbildungsabende zu verwenden. Unter Abschnitt 19 (sonstige soziale und Wohlfahrtszwecke) wurden für die Kosten für Aufklärungszwecke 1000 RM. mehr als im Vorjahre veranschlagt. Der durchlaufende Posten Erholungsheim Haus „Ruhrland" wurde entsprechend den Isteinnahmen und Istausgaben um 10 000 RM. erhöht.

Der Haushaltsplan der Allgemeinen Verwaltung

schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 827 000 RM.
gegen im Vorjahre 1 750 000 RM.
also mit mehr ab. 77 000 RM.

In dieser Etatsumme ist der Zuschuß zum Kreiswohlfahrtsamt in Höhe von 844 000 RM. enthalten. Der erhöhten Mehrausgabe steht eine erhöhte Mehreinnahme gegenüber. Die Anregungsbeihilfen an die Gemeinden zur Förderung des Naturschutzes und der Verschönerung der Grünanlagen wurden in dem vorliegenden Etatentwurf um 5000 RM. erhöht. Auf Vorschlag der Verwaltung und mit Zustimmung des Kreisausschusses soll diese Summe jedoch auf insgesamt 50 000 RM. festgesetzt und daraus Zuschüsse an die Gemeinden für die Herstellung von

Freiflächen und Grünanlagen

und sonstiger Einrichtungen zur Förderung der Volksgesundheit und Erholung gegeben werden. Evtl. soll der Betrag zur Verzinsung und Tilgung einer Anleihe für diesen Zweck dienen, worüber noch nähere Erläuterung gegeben werden wird. Die Beteiligung an der Landwirtschaftlichen und Gartenbauschule in Dortmund wurde um 2300 RM. erhöht. Ferner wurden die Unterstützung an bedürftige Schüler des Kreises, die eine gewerbliche Fachschule besuchen, und die Stipendien an besonders begabte und bedürftige Studierende aus dem Kreise erhöht.

Wirtschaftliche Betriebe.

Die Anteile an der Gewerbebank Bochum wurden, da der Kreis den Austritt erklärt hatte, zurückgezahlt. Die kleine Hausbuchbinderei und -Druckerei wurde inzwischen aufgelöst. Die gesamte Einnahme aus den wirtschaftlichen Betrieben soll in den Wirtschaftsfonds fließen. Es wird vorgeschlagen, diesem Fonds, unter Berücksichtigung der Mehrausgaben bei Abschnitt 10, alsdann 190 000 RM. zu entnehmen und zur Entlastung des Etats zu verwenden. In der Ausgabe erscheint der Zuschuß an das Kreiswohlfahrtsamt in Höhe von 844 000 RM. Der Betrag zur freien Verfügung des Kreisausschusses wurde um 9000 RM. erhöht; aus diesem Betrage sollen wiederum den Gemeinden Zuschüsse zur Unterhaltung der höheren Schulen gegeben werden.

Einnahmen aus Steuern.

An Ueberweisungen aus Reichssteuern sind gegenüber dem Vorjahre rund 35 000 RM. mehr veranschlagt worden. Die Wertzuwachssteuer mußte dem Istaufkommen entsprechend um 12 500 RM. weniger angesetzt werden. Aus der Hauszinssteuer können rund 25 000 RM. mehr erwartet werden. Die Abgabe an die Provinz (Provinzialsteuer) wird sich voraussichtlich um 18 978 RM. ermäßigen. Die Kreisumlage soll in derselben Höhe erhoben werden wie im Vorjahre. Es sollen 567 805 RM. zur teilweisen Deckung der Provinzialumlage sowie zum Ausgleich der im Wohlfahrtshaushaltsplan aufgeführten Fürsorgelasten und besonderen Zuwendungen an die Gemeinden erhoben werden. Bei genauer Durchsicht der Haushaltspläne kommt man zu dem Schluß, daß trotz Steigerung einiger Ausgabepositionen die Etats ausgeglichen sind. Infolge der günstigen Finanzlage des Kreises kann, wie im Vorjahre, auch diesmal davon abgesehen werden, Kreisabgaben für eigene Bedürfnisse des Kreises zu erheben; vielmehr werden, wie im vorstehenden erläutert, eine Reihe von eigentlichen Gemeindeaufgaben vom Kreis übernommen.

Die gesamten Aufwendungen des Kreises für die Gemeinden erreichen die Summe von 1 213 650 RM. Rechnet man hiervon die Kreisumlagen mit 567 805 RM. ab, so werden im Interesse der Gemeinden noch insgesamt vom Kreise getragen 685 845 RM., eine gewiß nicht unerhebliche Summe.

Als Anlage zum Etat sind die Vermögensübersichten nach dem Stande vom 1. April 1928 beigefügt. Die Vermögensüberschüsse betragen:

A. Allgemeine Verwaltung	3 051 258,74	RM.
B. Kreiswohlfahrtsamt	400 174,05	RM.
zusammen	3 451 432,79	RM,

Zusammenstellung der besonderen Aufwendungen des Kreises im Interesse der Gemeinden.

1.	Zuschuß an das Kreiswohlfahrtsamt (Der Wohlfahrtsetat schließt mit einer Ausgabe von 1 471 000 RM. ab. 627 000 RM. werden durch eigene Einnahmen gedeckt.)	844 000 RM.
2.	Zuschuß zum Aufwand der Krisenfürsorge	22 000 RM.
3.	Persönliche und sachliche Kosten des Arbeitsamtes	31 800 RM.
4.	Provinzialabgaben	150 000 RM.
5.	Beitrag zum Ruhrsiedlungsverband	73 000 RM.
6.	Zuschüsse für die Herstellung von Freiflächen und Grünanlagen und sonstiger Einrichtungen zur Förderung der Volksgesundheit und Erholung	50 000 RM.
7.	Wegebaubeihilfen an besonders belastete Gemeinden	10 000 RM.
8.	Ausgabe für das Mieteinigungsamt	17 500 RM.
9.	Ausgaben für Fachschulen, Kurse und Lehrgänge	21 470 RM.
10.	Ausgaben für Tierzucht, Gartenbau und Landwirtschaft	2 000 RM.
11.	Aufwendungen für öffentliche und gemeinnützige Bestrebungen	1 880 RM.
12.	Zuschüsse an höhere Schulen in Langendreer und Gerthe	15 000 RM.
13.	Sonstige Aufwendungen	15 000 RM.
	Summe:	1 253 650 RM.
	ab: die Kreissteuern in Höhe von	567 805 RM.
	Mithin werden vom Kreise im Interesse der Gemeinden aufgewendet	685 845 RM.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Die Direktion teilt mit, daß die allabendlich mit größtem Beifall aufgenommene Operette „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" nur noch zehn Tage auf dem Spielplan bleibt.

Aus dem Vereinsleben.

(b) **25 Jahre Josefsverein der Propsteipfarrei.** Der Josefsverein der Propsteipfarrei kann am nächsten Sonntag sein 25jähriges Jubelfest begehen. Das Fest wird in einem größeren Rahmen gefeiert werden. Morgens 6¾ Uhr ist eine Messe in der Propsteikirche mit gemeinsamer Generalkommunion, 10 Uhr feierliches Levitenhochamt, in dem Stadtvikar Böddiker die Festpredigt halten wird. Um 11 Uhr findet im Weißen Saale der Bürgergesellschaft ein Festakt statt, mit dem die Ehrung der Jubilare verbunden ist. Um 5 Uhr nachmittags ist im großen Saale der Bürgergesellschaft eine allgemeine Festversammlung, zu deren Ausgestaltung die Musik- und Theaterabteilung der Jünglingssodalität ihre Mitwirkung zugesagt hat.

(x) **Aus den Vinzenzvereinen.** Im Weißen Saale der Bürgergesellschaft fand am Sonntag die Generalversammlung der Vinzenzvereine von Bochum statt. Der Vorsitzende Prokurist Schäfer gedachte besonders des verstorbenen Pfarrers Hester und beglückwünschte Pfarrer Spielmann zu seinem 25jährigen Priesterjubiläum. Aus Bochum-Hamme sprach Vikar ten Hompel über den Kampf der Welt wider den Königsthron Christi. Schriftführer Rektor Kemner gab den Jahresbericht über die Tätigkeit der einzelnen Konferenzen. In der Großstadt Bochum sind 37 Vinzenzkonferenzen, die sich auf die einzelnen Pfarrgemeinden verteilen: Propsteipfarrei 4, Josephspfarrei 3, Franziskuspfarrei 3, Gerthe 3, Weitmar 4, Marienpfarrei 2, Antoniuspfarrei 2, Herz-Jesu-Pfarrei 2, Liboriuspfarrei 2, Meinolphuspfarrei 2, Johannespfarrei 2, Liebfrauenpfarrei 4, Dreifaltigkeitsgemeinde 1, Kreuzgemeinde 1, Hordel 1, Laer 1.

* **Verein der „Rhein-Ruhrdeutschen".** Man schreibt uns: Während und nach dem Ruhrkampf 1923 ist seitens der Reichsregierung das feierliche Versprechen abgegeben worden, daß alle wirtschaftlichen Schäden dieses Kampfes vom Staate übernommen würden. Von den nachfolgenden Regierungen wurden diese Versprechungen bestätigt. Sehr bald wurde denn auch die Schwerindustrie entsprechend entschädigt. Die Erledigung der Ersatzansprüche der mittleren und Kleinindustrie, sowie der Gewerbetreibenden war dagegen derart unzulässig, und wirkte derart katastrophal, daß sich diese Kreise zur nachdrücklicheren Vertretung ihrer Ansprüche zum Verein der „Rhein-Ruhrdeutschen" zusammengeschlossen haben. Der Verein hat für Mittwoch, 2. Mai, abends 7½ Uhr, im Saale des „Helsenkeller", Essen, Rellinghauser Straße 69, eine öffentliche Versammlung angesetzt, zu der sämtliche Kandidaten der politischen Parteien mittels Einschreibebrief eingeladen worden sind und zwar die Kandidaten folgender Parteien: Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Zentrumspartei, Sozialdemokratische Partei, Wirtschaftspartei, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Deutsche Demokratische Partei. Das Referat hält Conrad Fegers, Duisburg.

(u) **Deutsch-Ostmärker.** Der Deutsch-Ostmärker-Verein feiert am 5. und 6. Mai in einem Festzelte sein achtjähriges Bestehen mit Abstimmungsgedenkfeier und Fahnenweihe. Die neue prachtvolle Fahne liegt im Schaufenster des Möbelhauses Kellerhaus, Riemke, aus. Die eine Seite trägt auf blau-schwarzem Untergrunde das Bild der Marienburg; die andere Seite trägt auf einem weiß-gelblichen Grunde einen Eichenkranz mit der Inschrift: „Was wir verloren haben, darf nicht verloren sein". Außerdem trägt die Fahne die Inschrift: „Der Deutsch-Ostmärker-Verein Bochum-Riemke".

(*) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Bochum-Weitmar.** Der Verein beging Sonntag die Feier seines 25jährigen Jubiläums. Vormittags im Gottesdienste hob Pfarrer Goertz in seiner Predigt die Denkwürdigkeit des Tages hervor. Nachmittags fand beim Wirte Sigger im geschmackvoll dekorierten Saale die Jubelfeier statt. Der erste Vorsitzende Finke hieß in der Begrüßungsansprache besonders den Verbandsvorsitzenden Pfarrer Ehrhardt aus Dortmund willkommen. Dieser hielt die Festansprache, in der er betonte, daß kein evangelischer Bürger den Arbeiter- und Bürgervereinen mehr fernstehen dürfe; denn sie wollten Männer stellen, die positive Mitarbeit leisten am Wiederaufbau des Vaterlandes. Die Ausführungen ernteten reichen Beifall. Für 25jährige Mitgliedschaft wurde Heinrich Küthe vom Vorstand ein Diplom überreicht. Vorträge des Vereinschores unter Paul Heesens Leitung und Darbietungen der Theater- und Musikabteilung des Evangelischen Gesellenvereins (Bochum) verschönten die gehaltvolle Feier.

(-) **Freiwillige Feuerwehr Weitmar.** In der am Montag, 23. April, im Lokale Ferdinand Ullrich (Waldschlößchen) abgehaltenen Generalversammlung des Bezirks Mitte der Freiwilligen Feuerwehr Bochum-Weitmar wurde für den bisherigen ersten Brandmeister Bezirksschornsteinfegermeister Heinrich Täger der Kassenwart Buchdruckereibesitzer Max Rahlenbeck als erster Brandmeister des Bezirks Mitte gewählt. Als Kassenwart wurde Willi Wimmershoff gewählt. Der Generalversammlung ging eine wohlgelungene Uebung am Waldschlößchen voraus.

(-) **Deutsche Volkspartei, Altenbochum.** Am Samstag fand in der Ortsgruppe Bochum-Altenbochum-Mitte der Deutschen Volkspartei im Vereinslokal Tünnessen eine Werbeversammlung statt, die gut besucht war. Der erste Vorsitzende, Rektor Berke, leitete die Versammlung und wies in seiner Ansprache u. a. darauf hin, daß die Arbeit der Partei für die kommenden Wahlen im besonderen darin bestehe, alle Wähler zu erfassen, und restlos an die Urne zu bringen. Der als Redner für diesen Abend gewonnene Geschäftsführer der Geschäftsstelle Witten, Winkopp, verstand es, den Versammlungsteilnehmern noch einmal klar die bisher geleistete Arbeit der Deutschen Volkspartei vor Augen zu führen. Mit einem Mahnwort zur ruhigen und vor allen Dingen sachlichen Führung des bevorstehenden Wahlkampfes schloß der Redner seine Ausführungen, die mit reichem Beifall belohnt wurden. Eine rege allgemeine Aussprache bildete den Abschluß des offiziellen Teiles der Versammlung.

Traditionsecke

⚓ **Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere, Bochum.** Beim Wirt Reier fand eine Vorstandssitzung statt. Eingehend wurde das Ehrenscheibenschießen besprochen, das am 29. April bei Bergmann in Marmelshagen stattfinden soll.

⚓ **Bundestag und Wiedersehensfeier ehemaliger 144er.** Der Bund ehemaliger 144er hält am 12. und 13. Mai in Ahaus, dem früheren Standort des 2. Ersatz-Bataillons, den zweiten Bundestag verbunden mit einer Wiedersehensfeier ab. Bundesmitglieder wenden sich zwecks Teilnahme an die Ortsgruppen. Nichtbundesmitglieder werden gebeten, sich an die Ortsgruppe des Bundes ehemaliger 144er in Ahaus zu wenden.

⚓ **Husaren-Appell in Kassel.** Am 12. und 13. Mai 1928 findet in Kassel der 4. Appell der ehemaligen 14. Hessen-Homberg-Husaren statt. Er wird verbunden sein mit einer Gedächtnisfeier für die im Weltkriege gefallenen Kameraden. Als Festfolge ist vorgesehen: am 12. Mai abends ein Festkommers im Stadtpark, am 13. Mai vormittags, Gedächtnisfeier am Gefallenen-Ehrenhain, sodann Festzug, anschließend gemeinsames Mittagessen im Stadtpark, von 4 Uhr nachmittags ab daselbst Familienfest. Anmeldungen sind zu richten an Stadtobersekretär Hugo Naumann, Kassel, Humboldtstraße 17. Empfangsbüro ist Nürnberger Hof, Orleansstraße 7.

Aus und mit dem Publikum.

Maischützen, willkommen!

Von
Ernst **Söding**, Harpen.

Wir grüßen dich am schönen Frühlingsmorgen
wie jedes Jahr, Bochumer Maischützenkorps!
Auch heute seid ihr herzlich uns willkommen!
Wir öffnen weit euch Harpens gastlich Tor.

Wir grüßen euch mit Herz und Händen wieder,
ihr lieben Schützensöhne Engelberts.
Und wie sein Geist bei euch noch fortbestehet,
so schlägt in alter Treue unser Herz.

Ihr wollt nach Harpen? — Dahin zogt ihr früher.
Jetzt soll das alte Harpen nicht mehr sein.
Ein unerwartet Urteil wollt's vernichten.
Wir aber legen stets Berufung ein.

Denn was zweitausend Jahre hat bestanden
und weit bekannt ist über Meer und Land,
das kann ein eing'ger Federstrich nicht tilgen,
daß es nun werde „Gerthe 2" genannt.

Graf Engelbert hat jüngst es selbst bedauert
und eine „Perfidie" genannt den Streich.
Doch was zu seiner Zeit nicht konnt' geschehen,
das macht die Neuzeit wohl bald wieder gleich.

Was man auch weiter über uns beschließet,
in Harpen lebt noch deutsche Eichenkraft.
Will man die alten Wurzeln uns ausreißen,
wir bleiben treue Harpener Bürgerschaft.

Und ihr kommt immer noch die alte Straße
wie all' die Jahre, die nun schon vorbei.
Die alte Schützensitte bleibt bestehen:
Ihr geht nach Harpen, nicht nach „Gerthe 2".

Ihr seid noch immer Harpens alte Gäste.
Drum kommt wie stets nach Harpen froh hereinl
Von Harpener Schützen werdet ihr empfangen,
sollt weiter trinken Harpens guten Wein.

Ihr sollt auch ferner Harpener Hände drücken,
solange helle Maiensonne scheint,
von Harpen wieder dann nach Bochum wandern,
bis „Bochum-Harpen" alle uns vereint.

In diesem Sinne seid nochmals willkommen!
Und zieht hernach ihr wieder heimatwärts,
so wird die Freundschaft Harpens euch begleiten.
Drum frohen Gruß, ihr Jünger Engelberts!